

STATISTIK AUSTRIA

Jahrbuch der Gesundheitsstatistik 2023



Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 1 711 28-7070
E-Mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 1 711 28-7728

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Michaela Prammer-Waldhör
Tel.: +43 1 711 28-7263
E-Mail: michaela.prammer-waldhoer@statistik.gv.at

Petra Ihle, BA
Tel.: +43 1 711 28-7533
E-Mail: petra.ihle@statistik.gv.at

Umschlagfoto

© MIND AND I / stock.adobe.com

ISBN 978-3-903547-06-3

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2025

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	9
1 Demographie und Gesundheit	13
1.1 Lebendgeborene nach medizinischen Merkmalen	13
1.2 Sterblichkeit und Todesursachen	14
2 Gesundheitszustand der Bevölkerung	18
2.1 Stellungsergebnisse	18
2.2 Krankenstände	19
2.3 Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten	20
2.4 Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit	21
2.5 Krebserkrankungen	23
2.6 Anzeigepflichtige Krankheiten	27
3 Gesundheitsversorgung in Österreich	29
3.1 Gesundheitspersonal	29
3.2 Ausbildung im Gesundheitswesen	30
3.3 Krankenanstalten und Betten	31
3.4 Stationäre Versorgung in Krankenanstalten	32
3.5 Vorsorgeuntersuchungen	37
4 Gesundheitsausgaben	38
5 Definitionen von Massen, Maßzahlen und Merkmalen (alphabetisch)	40
6 Methodische Informationen und Hinweise zur Dateninterpretation	51
6.1 Geburten und Sterbefälle	51
6.2 Medizinische und sozialmedizinische Erhebungsmerkmale bei Geburten	51
6.3 Todesursachenstatistik	51
6.4 Krebsregister	52
6.5 Spitalsentlassungsstatistik	53
6.6 Betten in Krankenanstalten	54
6.7 Gesundheitsausgaben SHA (System of Health Accounts)	54
Tabellenteil	57

Grafiken

1	Gestorbene 2023 nach Geschlecht und Todesursache – in Prozent	16
2	Krankenstandsfälle und -tage seit 2000 nach Geschlecht	20
3	Häufigste Krebsneudiagnosen 2023 nach Tumorlokalisierung und Geschlecht – in Prozent	25
4	Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose 1984 bis 2019	27
5	Häufigste anzeigepflichtige Krankheiten 2023	28
6	Operative Leistungen 2023 nach Geschlecht	36
7	Vorsorgeuntersuchungen 1990 bis 2023	37
8	Laufende Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts 2010 bis 2023	39

Übersichtstabellen

1	Lebendgeborene 2013 und 2023	13
2	Gestorbene und altersstandardisierte Sterberaten 2013 und 2023 nach Geschlecht und Todesursache	15
3	Gestorbene 2023 nach Alter und Todesursache	17
4	Stellungspflichtige des Geburtsjahrgangs 2005 nach Bundesland	18
5	Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung 2013 und 2023	21
6	Neuzugänge an Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit 2013 und 2023	22
7	Krebsneuerkrankungen 2013 und 2023 nach Geschlecht und Lokalisation	23
8	Personal im Gesundheitswesen 2013 und 2023	29
9	Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2022/23	31
10	Einrichtungen des Gesundheitswesens 2013 und 2023	32
11	Stationäre Versorgung in Krankenanstalten seit 2000	33
12	Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2023 nach Diagnose	34
13	Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2023 nach Diagnose, Alter und Geschlecht	35

Tabellenteil

1 Demographie und Gesundheit

1.1	Geborene und Geburten seit 1965 nach Mehrlingseigenschaft	59
1.2	Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) seit 2015 nach ausgewählten medizinischen Merkmalen	60
1.3	Frühgeborene seit 1984 nach ausgewählten Merkmalen	61
1.4	Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) 2023 nach Schwangerschaftsdauer und weiteren Merkmalen	62
1.5	Gestorbene 2023 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	65
1.6	Gestorbene seit 2015 nach Todesursachen und Geschlecht	71
1.7	Säuglingssterblichkeit nach Lebensdauer und Totgeborene seit 1995	77
1.8	Säuglingssterblichkeit seit 1995 nach Todesursache	78

2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

2.1	Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1972 nach weiteren Merkmalen	79
2.2	Stellungspflichtige des Geburtsjahrgang 2005 nach Bundesland und weiteren Merkmalen	80
2.3	Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1990 nach Diagnose	81
2.4	Krankenstandsfälle, -dauer und -tage seit 1965 nach Geschlecht	83
2.5	Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung seit 1975	84
2.6	Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit/der dauernden Erwerbsunfähigkeit seit 1975 nach Alter	86
2.7	Krebsneuerkrankungen (inkl. DCO-Fälle) 2013 bis 2023 nach Bundesländern und Geschlecht (absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)	87
2.8	Krebsneuerkrankungen (inkl. DCO-Fälle) 2013 bis 2023 nach Bundesländern und Geschlecht (absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)	89
2.9	Krebsprävalenz am 31.12.2023 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht	92
2.10	Relatives Fünfjahres-Überleben (Diagnoseperiode 2015–2019) nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht	93
2.11	Gemeldete Fälle anzeigepflichtiger Krankheiten seit 2014	94

3 Gesundheitsversorgung in Österreich

3.1	Berufsausübende Ärzt:innen seit 1960 nach Qualifikation	95
3.2	Berufsausübende Ärzt:innen 2023 nach Bundesland	96
3.3	Berufsausübende Fachärzt:innen 2023 nach Fachrichtung und Bundesland	97
3.4	Gesundheitspersonal in Krankenanstalten seit 1985	99
3.5	Ärztliches Gesundheitspersonal 2023 in Krankenanstalten nach Qualifikation und Bundesland	100
3.6	Nichtärztliches Gesundheitspersonal 2023 in Krankenanstalten nach Geschlecht, Fachrichtung und Bundesland	101
3.7	Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2022/23	102
3.8	Krankenanstalten und tatsächlich aufgestellte Betten seit 1985	103
3.9	Stationäre Aufenthalte und Betten 2023 nach Fachabteilung	104
3.10	Krankenanstalten und Betten 2023 nach Öffentlichkeitsrecht und Versorgungsfunktion	105

3.11 Stationäre Spitalsaufenthalte seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)	106
3.12 Dauer von Spitalsaufenthalten seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)	108
3.13 Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2023 nach Diagnose (ICD-10 ISHMT)	109
3.14 Medizinische Leistungen (Unterkapitel des LKF-Kataloges) 2023 nach Geschlecht	113
3.15 Gesundheitscheck – Vorsorgeuntersuchungen seit 1990	116

4 Gesundheitsausgaben

4.1 Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005 im Überblick	117
4.2 Laufende öffentliche und private Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005	118
4.3 Laufende Gesundheitsausgaben seit 1970 nach OECD-Ländern (in Prozent des Bruttoinlandsproduktes)	119

Weiterführende Tabellen

Weiterführende Informationen stehen auf den einzelnen gesundheitsstatistischen Landingpages von Statistik Austria zur Verfügung. Weiterführende Tabellen finden Sie jeweils unter Detaillierergebnisse und Historische Daten:

- [Lebendgeborene nach medizinischen Merkmalen](#)
- [Sterblichkeit und Todesursachen](#)
- [Stellungsergebnisse](#)
- [Krankenstände](#)
- [Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten](#)
- [Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit](#)
- [Krebserkrankungen](#)
- [Anzeigepflichtige Krankheiten](#)
- [Gesundheitspersonal](#)
- [Ausbildung im Gesundheitswesen](#)
- [Krankenanstalten und Betten](#)
- [Stationäre Versorgung in Krankenanstalten \(Spitalsentlassungen\)](#)
- [Stationäre Versorgung in Krankenanstalten \(Medizinische Leistungen\)](#)
- [Vorsorgeuntersuchungen](#)
- [Gesundheitsausgaben](#)

Abkürzungsverzeichnis

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
AIDS	Acquired Immune Deficiency Syndrome
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
BGBL.	Bundesgesetzblatt
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMGF	Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
BMI	Body-Mass-Index
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
CIS	Carcinoma in Situ
DCN	Death Certificate Notified
DCO	Death Certificate Only
DIMDI	Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
FSME	Frühsommer-Meningoenzephalitis
GDP	Gross domestic product
GFR	Gesamtfertilitätsrate
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HebG	Hebammengesetz
ICD	International Classification of Diseases
ICD-O	International Classification of Diseases for Oncology
idgF	in der geltenden Fassung
ISHMT	International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation
JHAQ	Joint Health Accounts Questionnaire
KAKuG	Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten
LFS	Labour Force Survey
LKF	Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung
M	Metastasen
MEL	Medizinische Einzelleistung
N	Nodes (Lymphknoten)
NPISHs	Non-profit institutions serving households
NRR	Nettoreproduktionsrate
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
POeE	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
Q	Quelle
SHA	System of Health Accounts
StGBL.	Staatsgesetzblatt
T	Tumor
TIS	Tumor in situ
TNM	Tumor Nodes (Lymphknoten) Metastasen
WHO	World Health Organisation
ZPR	Zentrales Personenstandsregister

Zeichenerklärung für Tabellen

-	Zahlenwert ist null
.	Daten (noch) nicht vorhanden
0	Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist
()	Stark zufallsbehafteter Wert
(x)	Nicht interpretierbarer Wert
G	Geheimhaltung: Wert wird aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht

Zusammenfassung

Im Jahr 2023 wurden 76 939 Kinder (ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz) **lebend geboren**, die meisten davon (98,3%) in einem Krankenhaus. Die Kaiserschnittquote lag bei 32,4%, der überwiegende Teil der Lebendgeborenen (93,2%) war normalgewichtig, bei 92,9% der Lebendgeborenen erfolgte eine Termingeburt.

Von den 89 760 **Sterbefällen** im Jahr 2023 waren 34,7% auf Kreislauferkrankungen und 23,5% auf Krebserkrankungen zurückzuführen. Die übrigen Sterbefälle verteilten sich auf Verletzungen und Vergiftungen (6,1%), Krankheiten der Atmungsorgane (6,0%), Krankheiten der Verdauungsorgane (3,6%) sowie sonstige Krankheiten (26,1%). Die um Effekte der Altersstruktur bereinigte Sterblichkeit an Kreislauferkrankungen verringerte sich im vergangenen Jahrzehnt um 24,8%. Etwas geringer war der Rückgang der altersstandardisierten Sterblichkeit an Krebserkrankungen (-11,5%).

Im Jahr 2023 erkrankten 46 518 Personen an **Krebs** (2013: 40 232). Die Krebsinzidenz gibt Aufschluss über die jährlichen Neuerkrankungen. Während im langfristigen Trend die absolute Zahl der Neuerkrankungen gestiegen ist, verringerte sich von 2013 bis 2023 die altersstandardisierte Krebsinzidenzrate bei den Männern um 2,0%, bei den Frauen stieg sie um 0,3%. Aber auch die altersstandardisierte Krebssterberate¹ hat sich in diesem Zeitraum reduziert, bei den Männern stärker (15,0%) als bei den Frauen (10,2%). Inzidenz und Sterblichkeit einzelner Krebslokalisationen zeigten unterschiedliche Zeitverläufe. Während bei Lungenkrebs das Erkrankungsrisiko der Männer seit Jahren stark sank (die Zahl der Neudiagnostics blieb etwa gleich), stieg das der Frauen bis 2016 an und ist seither relativ stabil. Die Neuerkrankungsrate von Lungenkrebs ist bei den Männern immer noch um das 1,5-Fache höher als bei den Frauen.

Für die **stationäre Gesundheitsversorgung** standen Ende 2023 in 262 Krankenanstalten 60 306 Spitalsbetten zur Verfügung. Rund 2,3 Mio. stationäre Aufenthalte wurden im Jahr 2023 verbucht – davon 2 130 787 in Akutkrankenanstalten. Im Vergleich zu 2022 entsprechen die 2 295 796 für 2023 dokumentierten Spitalsentlassungen einer Steigerung um 2,5%; unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums sind es +1,6%. Im Vergleich zum Jahr vor der Pandemie ist die Zahl der Aufenthalte in Akutkrankenanstalten pro Kopf der Bevölkerung um 13,3% und in Rehabilitationseinrichtungen um 2,3% niedriger ausgefallen.

Etwa ein Sechstel der stationären Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2023 machten tagesklinische Aufenthalte aus, fast die Hälfte davon diente der Behandlung von Augen- oder Krebserkrankungen (35,7% bzw. 10,5% der 373 389 Fälle). Die häufigsten Ursachen für einen vollstationären Akutaufenthalt waren Kreislauferkrankungen (12,5% aller 1 757 398 Fälle), gefolgt von Verletzungen und Vergiftungen (12,2%), Krebserkrankungen (10,3%), sowie Krankheiten des Verdauungssystems (9,9%) und des Muskel-Skelett-Systems (9,6%).

Im Studienjahr 2022/23 standen 58 204 Personen in einer laufenden **Ausbildung in einem Gesundheitsberuf**. Fast 30% von ihnen (17 025 Personen) studierten Medizin, darunter waren 3 297 Studienanfänger:innen sowie 1 784 Absolvent:innen. 41 179 Männer und Frauen standen 2022/23 in einer nicht-ärztlichen Ausbildung.

Die Zahl des **Gesundheitspersonals in der stationären Versorgung** ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen (+14,1% seit 2013). Im Jahr 2023 waren 99 866 Personen nichtmedizinischen Personals und 27 003 Ärzt:innen in Krankenanstalten tätig. Größte Gruppe war das diplomierte

1 Exkl. nichtmelanotischer Hautkrebs (C44), inkl. bösartiger Neubildungen infolge HIV-Krankheit (B21).

Gesundheits- und Krankenpflegepersonal, ihre Zahl ist im Vergleich zum Jahr 2013 um 9,1% auf 61 903 gestiegen. Die Zahl der im Krankenhaus beschäftigten Ärzt:innen ist im gleichen Zeitraum um rund ein Siebentel angewachsen. Insgesamt hat sich die Zahl der berufsausübenden Ärzt:innen im vergangenen Jahrzehnt um 19,7% auf 50 631 im Jahr 2023 erhöht. Mehr als die Hälfte von ihnen (56,5%) hatte eine Facharztausbildung, 25,7% hatten eine Ausbildung in Allgemeinmedizin und 17,7% waren noch in Ausbildung.

Die laufenden **Gesundheitsausgaben** einschließlich der Ausgaben für Langzeitpflege machten in Österreich 52 779 Mio. Euro im Jahr 2023 aus, dies entspricht 11,2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Die öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben beinhalten Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger und betragen im Jahr 2023 40 461 Mio. Euro, das sind 76,7% aller laufenden Gesundheitsausgaben. Die privaten laufenden Gesundheitsausgaben setzen sich aus Ausgaben der privaten Haushalte und der Versicherungsunternehmen, der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) sowie Ausgaben der Unternehmen für betriebsärztliche Leistungen zusammen und betragen 12 318 Mio. Euro bzw. 23,3% der laufenden Gesundheitsausgaben. Im Vergleich zu 2022 erhöhten sich die laufenden Gesundheitsausgaben nominell (zu laufenden Preisen) um 2 489 Mio. Euro bzw. um 4,9%. Die Investitionen im Gesundheitsbereich betragen 2023 2 412 Mio. Euro, davon entfielen 1 803 Mio. Euro (74,7%) auf öffentliche Investitionen und 609 Mio. Euro (25,3%) auf private Investitionen.

Summary

In 2023, 76 939 children were **born alive** (excluding births abroad of mothers residing in Austria), most of them (98.3%) in a hospital. The caesarean section rate was 32.4%, the vast majority of live births (93.2%) were of normal weight, and 92.9% of them were term births.

In 2023, 34.7% of the 89 760 **cases of deaths** were caused by cardiovascular diseases. Malignant neoplasms caused 23.5% of the deaths. All other deaths were distributed to injuries and poisonings (6.1%), respiratory diseases (6.0%), digestive diseases (3.6%) and other diseases (26.1%). In the last decade the age-standardised rate of mortality due to cardio-vascular diseases decreased by 24.8%, the rate of mortality due to malignant neoplasms declined more slightly in the same period (-11.5%).

In 2023, 46 518 persons were newly diagnosed with **cancer** (2013: 40 232). The cancer incidence provides essential information on the annual number of new neoplasms. In the course of the past decade (2013 to 2023) the age-standardised incidence rate decreased by 2.0% for men and increased by 0.3% for women. Concurrently the age-standardised cancer mortality rate² decreased, more in men (15.0%) than in women (10.2%). When viewing the respective sites, different courses of illness can be observed. While the risk of lung cancer among men has been falling sharply for years (the number of new diagnoses has remained roughly the same), that of women rose until 2016 and has remained relatively stable since then. However, this trend is not yet evident in the risk of death. The rate of new cases of lung cancer is still 1.5 times higher among men than among women.

At the end of 2023, there were 60 306 hospital beds available for **inpatient care** in 262 hospitals. Approximately 2.3 million inpatient stays were recorded, of which 2 130 787 were in acute care hospitals. Compared with 2022, the 2 295 796 hospital discharges documented for 2023 represent an increase of 2.5%, or +1.6% when population growth is taken into account. Compared to the year before the pandemic, the number of acute hospital stays per capita is 13.3% lower and the number of stays in rehabilitation facilities is 2.3% lower.

About one sixth of acute care hospital discharges in 2023 were day cases, almost half of them for eye disease or cancer (35.7% and 10.5% of the 373 389 cases, respectively). The most common cause of inpatient stays (with at least one overnight stay) was diseases of the circulatory system (12.5% of all 1 757 398 cases), followed by injuries and poisonings (12.2%), cancer (10.3%), diseases of the digestive system (9.9%) and diseases of the musculoskeletal system (9.6%).

In the 2022/23 academic year, 58 204 people were in ongoing **training in a healthcare profession**. Almost 30% (17 025 persons) studied medicine, including 3 297 first-year students and 1 784 graduates. 41 179 men and women were in non-physician education in 2022/23.

In 2023, **medical health care staff** in hospitals comprised 99 866 non-physician health professionals and 27 003 physicians. Since 2013, the number of hospital employees working in medical health care increased by 14.1%. Largest group among hospital staff were professional nurses: 61 903 persons, 9.1% more than in 2013, worked in this profession. The number of physicians in hospitals has increased by about a seventh since 2013. Over the last decade, the total number of practising physicians rose by 19.7% to 50 631 physicians in 2023. About half of the practising physicians (56.5%) were trained as medical specialists, 25.7% as general practitioners, and 17.7% were still in training.

² Excluding non-melanoma skin cancer (C44), including malignant neoplasms due to HIV disease (B21).

In 2023, current **health expenditure** including expenditure for long term care in Austria accounted for 52 779 million euros or 11.2% as a share of gross domestic product (GDP). Public current health expenditure consisting of general government expenditure, which includes expenditure by central, state and local governments as well as social health insurance, amounted to 40 461 million euros or a share of 76.7% of all current health care spending. Private current health care expenditure consists of household out of pocket payments, expenditure by private insurance enterprises, non-profit institutions serving households (NPISHs) as well as expenditure by corporations on occupational health care; it amounted to 12 318 million euros or a share of 23.3% of all current health care spending. Nominal current expenditure increased by 2 489 million euros or 4.9% from 2022 to 2023. In 2023, gross capital formation in the health sector amounted to 2 412 million euros, which can be divided into a public share of 1 803 million euros (74.7%) and a private share of 609 million euros (25.3%).

1 Demographie und Gesundheit

1.1 Lebendgeborene nach medizinischen Merkmalen

Im Jahr 2023 wurden 76 939 Kinder lebend geboren (ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz)³, um 2 391 Kinder mehr als 2013 (-3,0%). Das Krankenhaus war der weitaus häufigste **Entbindungsort** (98,3% der Lebendgeborenen), bei Hausgeburten kamen 1,3% der Kinder zur Welt (Übersicht 1).

Die österreichweite **Kaiserschnittquote** lag 2023 mit 32,4% um 0,7 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert und hat sich somit seit dem Jahr 1995 (12,4%) beinahe verdreifacht. Der Anteil der primären, geplanten Kaiserschnitte an allen Sectiones lag 2023 bei 52,5%.

Übersicht 1

Lebendgeborene 2013 und 2023

Medizinisches Merkmal	2013		2023	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Lebendgeborene insgesamt¹	79 330	100,0	76 939	100,0
Entbindungsort				
Krankenanstalt	78 145	98,5	75 622	98,3
Entbindungsheim, Hebammenpraxis	171	0,2	186	0,2
Wohnsitz der Mutter	919	1,2	1 006	1,3
Am Transport	16	0,0	35	0,0
Sonstiger Entbindungsort	79	0,1	90	0,1
Art der Entbindung				
Spontangeburt	51 369	64,8	46 447	60,4
Kaiserschnitt	23 253	29,3	24 892	32,4
primär (vor Geburtsbeginn, geplant)	.	.	13 078	17,0
sekundär (während der Geburt, nicht geplant)	.	.	11 814	15,4
Saugglocke	4 586	5,8	5 570	7,2
Zangengeburt	55	0,1	24	0,0
Manualhilfe	67	0,1	6	0,0
Geburtsgewicht				
Untergewichtige (unter 2 500 g)	5 424	6,8	4 579	6,0
Normalgewichtige (2 500 bis < 4 500 g)	73 184	92,3	71 727	93,2
Übergewichtige (4 500 g und mehr)	722	0,9	633	0,8
Schwangerschaftsdauer (Wochen und Tage)				
Unter 22+0	36	0,0	54	0,1
Frühgeburt (22+0 bis 36+6)	6 526	8,2	5 265	6,8
Termingeburt (37+0 bis 41+6)	72 396	91,3	71 442	92,9
Übertragene Geburt (42+0 und mehr)	372	0,5	178	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebendgeborene ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz.

3 Die Zahlen in diesem Abschnitt beziehen sich auf im Inland geborene Kinder von Müttern mit österreichischem Wohnsitz, weil nur für diese alle medizinischen Angaben verfügbar sind. Seit November 2014 werden in der Geburtenstatistik allgemein Auslandsfälle miterfasst; im Jahr 2023 betrug deren Anzahl 666 (Lebendgeborene insgesamt: 77 605). Der Vergleich mit dem Jahr 2013 in Übersicht 1 ist durch diese definitorischen Änderungen nicht beeinträchtigt.

Der überwiegende Teil der Lebendgeborenen (93,2%) hatte ein **Geburtsgewicht** von 2 500g bis unter 4 500g (Normalgewicht), 6,0% waren untergewichtig. Die Geburt erfolgte bei 92,9% der Lebendgeborenen in der 37. bis zur vollendeten 41. **Schwangerschaftswoche** (Termingeburt), 6,8% der Lebendgeborenen wurden in der 22. bis zur vollendeten 36. Schwangerschaftswoche (Frühgeburt) geboren (Übersicht 1).

1.2 Sterblichkeit und Todesursachen

Im Jahr 2023 starben in Österreich 89 760 Personen, davon 45 120 Männer (50,3%) und 44 640 Frauen (49,7%). Obwohl in absoluten Zahlen fast gleich viele Männer wie Frauen verstarben, war bei Berücksichtigung der wachsenden Zahl älterer Menschen die Sterblichkeit (altersstandardisierte Sterberate) bei den Männern höher als bei den Frauen (Männer: 1 175,9 Sterbefälle, Frauen: 783,8 Sterbefälle je 100 000 der Bevölkerung gleichen Geschlechts, Übersicht 2).

Ausgehend von 98 819 Fällen im Jahr 1970 verringerte sich die Zahl der Sterbefälle in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich, erreichte 2004 den bislang niedrigsten Wert (74 292 Sterbefälle), stieg aber seither wieder an. Dies ist vor allem auf die Altersstruktur der Bevölkerung mit zunehmend größeren Kohorten im Sterbealter zurückzuführen.

2020, 2021 und 2022 waren zweifelsohne Ausnahmejahre im Sterblichkeitsgeschehen: Es gab in allen drei Jahren mehr Sterbefälle (91 599, 91 962 bzw. 93 332) als in den Jahren vor der Pandemie (Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019: rund 83 000 Sterbefälle). Die zusätzlichen Sterbefälle wurden erwartungsgemäß überwiegend von **COVID-19** verursacht. Insgesamt verstarben in den Pandemie Jahren 2020 bis 2022 zusammen fast 21 000 Personen aufgrund von COVID-19 (52,7% Männer, 47,3% Frauen).

2023 war die Anzahl der Sterbefälle bereits deutlich geringer als in den Pandemie Jahren, folgte aber dem langfristigen Trend eines kontinuierlichen Anstiegs beginnend vor den Pandemie Jahren. Bedingt durch die stetig zunehmende Zahl von Personen höheren Alters verstarben sowohl Männer als auch Frauen häufiger an Krankheiten, die im Alter vermehrt vorkommen. Die zwei häufigsten Todesursachengruppen Herz-Kreislauf-Krankheiten (31 129 Sterbefälle oder 34,7%) und Krebs (21 067 Sterbefälle oder 23,5%) verursachten im Jahr 2023 zusammen knapp sechs von zehn Sterbefällen. Die übrigen verteilten sich auf nichtnatürliche Todesursachen (Verletzungen und Vergiftungen, 6,1%), auf Krankheiten der Atmungsorgane (6,0%), der Verdauungsorgane (3,6%) und auf sonstige Krankheiten (26,1%). Bei der Gruppe der sonstigen Krankheiten sind besonders die endokrinen Krankheiten mit 5,2%, die psychischen Krankheiten mit 4,6% und die Krankheiten des Nervensystems mit 4,1% erwähnenswert (Übersicht 3 und Grafik 1).

Im Zeitvergleich ist ein Rückgang der Sterblichkeit an **Herz-Kreislauf-Krankheiten** zu beobachten. Die altersstandardisierte Sterblichkeit an Erkrankungen des Kreislaufsystems verringerte sich von 2013 bis 2023 um 24,8%. Die höhere Sterbefallzahl von Frauen bei Krankheiten des Kreislaufsystems ist vor allem eine Folge des höheren Frauenanteils in der älteren Bevölkerung. Bereinigt um Effekte der Altersstruktur war die Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislaufsystems bei den Männern höher als bei den Frauen (403,0 zu 280,7 Sterbefälle je 100 000 der Bevölkerung).

Krebserkrankungen machten 2023 fast ein Viertel der Todesfälle aus und waren somit die zweithäufigste Todesursache. Von 2013 bis 2023 verringerte sich die altersstandardisierte Krebssterblichkeit um 11,5%, bei einem gleichzeitigen Anstieg der absoluten Zahl der Krebssterbefälle um rund 5%.

Übersicht 2

Gestorbene und altersstandardisierte Sterberaten 2013 und 2023 nach Geschlecht und Todesursache

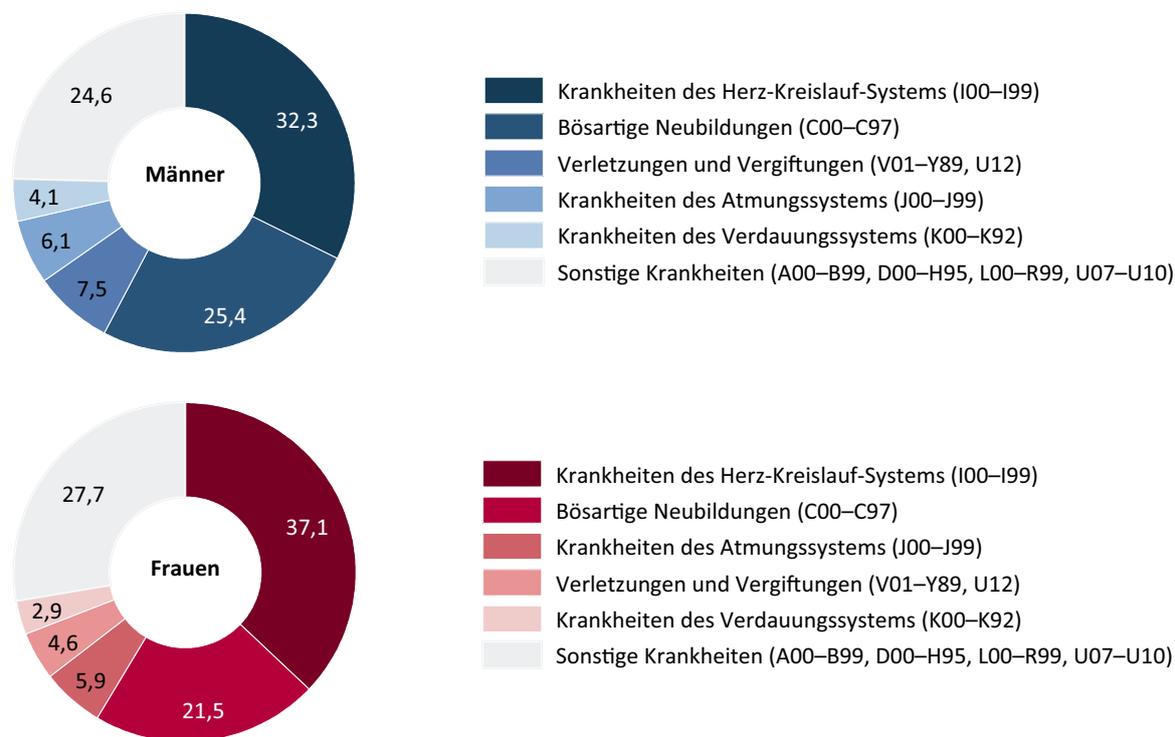
Todesursache (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) ¹	2013			2023		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Absolut						
Gestorbene insgesamt	79 526	37 958	41 568	89 760	45 120	44 640
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	736	366	370	3 889	1 980	1 909
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	20 097	10 818	9 279	21 067	11 467	9 600
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	198	87	111	408	189	219
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	3 840	1 701	2 139	4 673	2 362	2 311
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	1 616	817	799	4 161	1 727	2 434
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	2 907	1 215	1 692	3 679	1 711	1 968
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	34 101	14 257	19 844	31 129	14 580	16 549
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	3 950	2 132	1 818	5 397	2 761	2 636
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	2 996	1 635	1 361	3 269	1 828	1 441
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1 415	558	857	1 684	686	998
Komplikationen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	1	.	1	2	.	2
Perinatale Affektionen (P00–P96)	125	78	47	121	73	48
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	261	141	120	262	156	106
Plötzlicher Kindstod (R95)	13	6	7	16	9	7
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	470	361	109	430	318	112
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	853	467	386	1 006	568	438
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	1 291	967	324	1 310	1 017	293
Altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung²						
Gestorbene insgesamt	1 009,8	1 259,8	834,0	952,8	1 175,9	783,8
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	9,0	11,0	7,3	41,2	53,9	33,0
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	249,2	329,3	197,8	220,5	280,8	177,8
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	2,5	3,0	2,3	4,4	5,1	3,8
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	47,8	53,7	42,5	49,3	59,9	40,5
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	20,5	24,9	15,8	44,5	47,2	41,0
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	36,8	42,1	33,6	38,5	43,8	34,4
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	442,2	521,8	385,1	332,8	403,0	280,7
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	50,4	73,5	36,9	57,4	73,0	47,0
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	37,0	47,2	27,9	34,5	44,0	26,1
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	18,5	22,7	16,6	18,2	20,4	16,9
Komplikationen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	0,0	.	0,0	0,0	.	0,0
Perinatale Affektionen (P00–P96)	1,6	1,9	1,2	1,6	1,8	1,3
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	3,2	3,5	2,9	2,9	3,5	2,3
Plötzlicher Kindstod (R95)	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	5,5	9,2	2,4	4,6	7,1	2,3
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	10,7	15,5	7,6	10,7	15,2	7,6
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	15,2	25,3	7,1	13,9	23,1	5,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Inkl. im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich.

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 2013). – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

Grafik 1

Gestorbene 2023 nach Geschlecht und Todesursache – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Rundungsdifferenzen. – Ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen.

Mehr als die Hälfte der Todesfälle im Jahr 2023 (52 258 Verstorbene bzw. 58,2%) ereignete sich nach Erreichen des 80. Lebensjahres. In dieser **Altersgruppe** lag bei vier von zehn Todesfällen eine Krankheit des Kreislaufsystems zugrunde.

Im ersten Lebensjahr starben 220 Säuglinge, darunter mehr als jeder zweite an perinatalen Erkrankungen (55,0%) und rund ein Viertel an angeborenen Fehlbildungen (26,4%); an plötzlichem Kindstod starben 16 Säuglinge (7,3%). Im Alter von ein bis neun Jahren verstarben 66 Kinder, oft an einer Krebserkrankung (24,2%), einer angeborenen Fehlbildung (18,2%) oder einer Krankheit des Nervensystems (13,6%). Bei den 10- bis 39-Jährigen waren die Todesursachen Suizide (17,0%) und Transportmittelunfälle (9,6%) am häufigsten; in dieser Altersgruppe verstarben insgesamt 1 396 Personen. Ab dem 40. bis zum 79. Lebensjahr (35 820 Verstorbene) waren Krebserkrankungen (35,3%) und Erkrankungen des Kreislaufsystems (23,8%) die häufigsten Todesursachen (Übersicht 3).

Übersicht 3

Gestorbene 2023 nach Alter und Todesursache

Merkmal	Gestorbene insgesamt	Alter zum Todeszeitpunkt										
		0 Jahre	1-9 Jahre	10-19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter
Gestorbene												
absolut	89 760	220	66	204	411	781	1 600	4 722	10 654	18 844	32 273	19 985
Anteil der Altersgruppen in %	100,0	0,2	0,1	0,2	0,5	0,9	1,8	5,3	11,9	21,0	36,0	22,3
Todesursache (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) ¹	Gestorbene insgesamt	Alter zum Todeszeitpunkt										
		0 Jahre	1-9 Jahre	10-19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter
		Anteil in %										
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00-I99)	31 129	0,5	1,5	3,4	4,1	9,6	15,7	19,1	20,5	27,5	38,9	49,8
Bösartige Neubildungen (C00-C97)	21 067	0,5	24,2	13,2	10,5	17,4	27,9	37,0	39,8	32,9	20,1	8,6
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	5 397	1,4	7,6	1,5	1,2	1,3	1,7	3,2	6,0	7,8	6,3	5,2
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00-E90)	4 673	1,4	3,0	1,5	3,6	3,3	5,1	5,0	5,9	5,7	5,4	4,4
Psychische und Verhaltensstörungen (F01-F99)	4 161	0,0	0,0	2,0	2,2	5,8	3,7	3,5	2,7	2,8	5,2	7,0
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00-B99, U07-U10)	3 889	0,5	4,5	0,5	1,2	2,6	1,9	1,9	2,7	3,8	5,2	5,2
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00-H95)	3 679	2,7	13,6	7,4	5,1	4,0	2,4	3,1	3,1	3,8	5,0	3,7
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K92)	3 269	0,5	0,0	0,0	0,7	6,3	9,6	8,5	5,6	4,0	2,7	2,2
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	1 684	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,5	0,7	1,3	2,2	3,2
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60-X84, Y87.0)	1 310	0,0	0,0	16,7	20,7	15,2	10,9	4,8	2,2	1,1	0,6	0,2
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	1 006	0,0	1,5	1,0	2,2	1,4	1,3	0,9	0,9	0,8	1,3	1,4
Transportmittelunfälle (V01-V99, Y85)	430	0,5	4,5	19,1	11,7	6,0	3,2	1,5	0,6	0,3	0,2	0,0
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50-D89)	408	0,5	1,5	0,0	0,5	0,8	0,4	0,3	0,4	0,3	0,5	0,6
Angeborene Fehlbildungen (Q00-Q99)	262	26,4	18,2	4,4	3,2	2,6	1,1	0,9	0,6	0,1	0,0	0,0
Perinatale Affektionen (P00-P96)	121	55,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Plötzlicher Kindstod (R95)	16	7,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Komplikationen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00-O99)	2	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Inkl. im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich.

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 2013).

2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

2.1 Stellungsergebnisse

Grundsätzlich ist jeder männliche österreichische Staatsbürger ab dem 17. Geburtstag stellungspflichtig. Die **Einberufung** zur Stellung erfolgt im Kalenderjahr, in welchem das 18. Lebensjahr vollendet wird (Hauptstellungsjahr). Es ist aber auch möglich, im Jahr davor oder danach zur Stellungsuntersuchung zu gehen. Da die Stellungsuntersuchungen vorwiegend auf die gesundheitliche Eignung für den Wehrdienst abzielen, ermöglichen die Stellungsergebnisse ein umfassendes Bild der gesundheitlichen Lage der 18-jährigen männlichen österreichischen Staatsbürger.

Das Stellungsverfahren endet mit einem Beschluss über die Tauglichkeit bzw. Untauglichkeit für den Grundwehrdienst. Eine vorübergehende Untauglichkeit kann aufgrund einer medizinischen oder psychologischen Problematik bescheinigt werden. Nach einer bestimmten Beobachtungsfrist erfolgt die neuerliche Aufforderung zur Stellung. Seit dem Hauptstellungsjahr 2023 werden keine Daten zur Tauglichkeit mehr an Statistik Austria übermittelt.

Beim Geburtsjahrgang 2005 (Hauptstellungsjahr 2023)⁴ waren die 18-jährigen Österreicher im Durchschnitt 178,8 cm groß und wogen 77,1 kg. Der Anteil der **Adipösen** mit einem Body-Mass-Index (BMI) von mindestens 30 betrug 11,2%, mit den höchsten Anteilen im Burgenland, in Niederösterreich und Wien (14,4%, 12,8% und 12,0%) und den geringsten in Tirol (8,8%) sowie Salzburg und Kärnten (9,0% und 9,9%).

Übersicht 4

Stellungspflichtige des Geburtsjahrgangs 2005 nach Bundesland

Bundesland	Stellungspflichtige insgesamt	Ø Körpergröße in cm	Ø Körpergewicht in kg	Übergewicht in % ¹	Adipositas in % ¹
Österreich ²	36 946	178,8	77,1	21,4	11,2
Burgenland	1 224	178,0	77,1	19,1	14,4
Kärnten	2 412	179,1	76,5	21,5	9,9
Niederösterreich	7 788	178,7	77,9	22,5	12,8
Oberösterreich	6 618	178,9	77,2	21,3	11,7
Salzburg	2 386	178,7	76,1	20,8	9,0
Steiermark	5 061	179,3	76,5	19,3	10,0
Tirol	3 278	179,0	76,2	21,3	8,8
Vorarlberg	1 940	178,3	75,7	20,4	11,3
Wien	6 215	178,8	77,7	23,2	12,0

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen. – Untersuchungszeitraum: Hauptstellungsjahr (2023), Jahr davor sowie Jahr danach bis Ende November 2024.

1) BMI laut Klassifikation der World Health Organization (WHO): Verhältnis des Körpergewichts in Kilogramm zum Quadrat der Körpergröße in Metern; Übergewicht: BMI 25,0 bis < 30,0, Adipositas: BMI 30,0 und mehr. – 2) Für 24 Stellungspflichtige sind keine Angaben zum Bundesland vorhanden.

4 Die Ergebnisse des Geburtsjahrgangs 2005 beziehen sich auf alle Untersuchungen, die bis November 2024 durchgeführt wurden.

Beim Geburtsjahrgang 2005 wiesen 87,0% der Stellungspflichtigen zumindest eine **medizinische Diagnose**⁵ auf. Die häufigste Krankheitsgruppe waren Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (16 102 Fälle), im Besonderen Füße und Rücken betreffend. Sehr häufig waren auch Krankheiten der Augen (12 485 Fälle); dabei überwogen die Einzeldiagnosen Myopie (Kurzsichtigkeit; 4 796 Fälle), Astigmatismus (Hornhautverkrümmung; 2 426 Fälle) und Amblyopie (Sehschwäche wie z. B. Schielen; 1 412 Fälle). Psychische Erkrankungen wurden in 11 411 Fällen festgestellt. Die Diagnosen neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (4 063 Personen) bzw. Entwicklungsstörungen (2 692 Fälle) kamen dabei am öftesten vor. Bei den endokrinen, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, die 8 863 Fälle ausmachten, kam Adipositas besonders häufig vor. Die allergische Rhinopathie (4 305 Fälle; dazu zählt auch der Heuschnupfen) war die häufigste Diagnose in der Gruppe der Atemwegserkrankungen (7 296 Fälle). 1 132-mal wurde die Diagnose Asthma bronchiale gestellt.

2.2 Krankenstände

Im Jahr 2023 wurden vom Dachverband der Sozialversicherungsträger 6 058 696 ärztlich bestätigte **Krankenstandsfälle** von Angestellten und Arbeiter:innen (ohne pragmatisierte Bedienstete) erfasst (Männer: 3 114 601, Frauen: 2 944 095); das entspricht einer Steigerung um von 6,1% im Vergleich zum Vorjahr und um 28,0% im Vergleich zum Jahr vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich: Im Jahr 2019 wurden 4 734 597 Krankenstandsfälle erfasst. Dieser überdurchschnittlich hohe Zuwachs erklärt sich im Wesentlichen durch mehr Krankenstände wegen COVID-19, wegen unklarer Diagnosen (auch in Zusammenhang mit Long COVID) und wegen Atemwegserkrankungen.

Die häufigsten **Ursachen für einen Krankenstand** waren Atemwegserkrankungen (2 387 630 Fälle), die im Jahr 2023 mehr als 39% alle Krankenstände ausmachten – das sind um 13,7% mehr als im Jahr 2022. Zweithäufigster Grund, aber deutlich seltener waren Magen-Darm-Infektionen (715 852 Fälle oder 11,8%), gefolgt von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (11,1%). Die Gruppe der „anderen Diagnosen“, in der im Wesentlichen COVID-19-Diagnosen enthalten sind, machte 7,2% der Krankenstände aus (435 351 Fälle). Verletzungen und Vergiftungen belegten 2023 mit 7,1% der Fälle den fünften Platz im Häufigkeitsranking. Unklare Diagnosen (denen auch Long COVID zuzurechnen ist) wurden in 6,5% der Krankenstandsfälle attestiert.

Die in den letzten beiden Jahren stark gewachsene Zahl an Krankenständen wirkt sich auch auf die durchschnittliche Zahl an **Krankenstandstagen pro Kopf** der erwerbstätigen Bevölkerung aus. Bewegten sich diese in Jahren 2002 bis 2021 auf einem relativ gleichbleibenden Niveau von etwa 12 bis 13 Tagen, so stieg ihre Zahl bis zum Jahr 2023 auf 15,4 Tage an (+24,4% im Vergleich zu 2021).

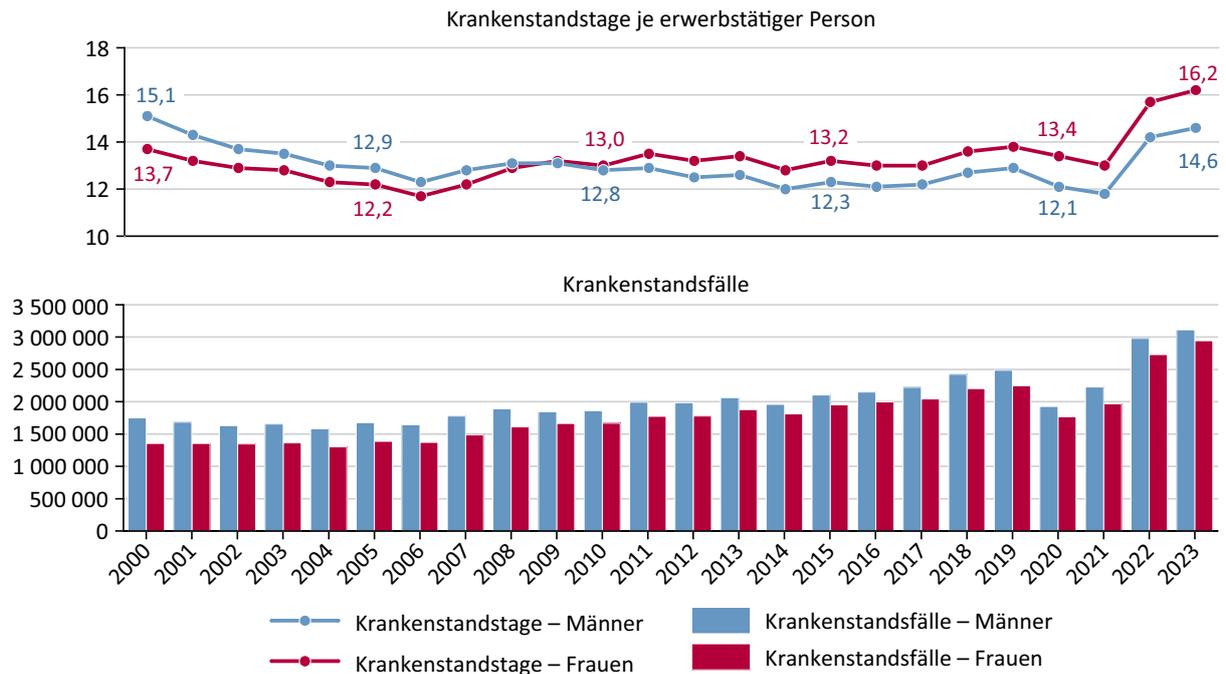
In der Vergangenheit waren Männer an mehr Tagen krankgemeldet als Frauen; erst im Jahr 2009 kehrte sich dieser Trend um: Im Jahr 2023 war eine erwerbstätige Frau im Schnitt um gut eineinhalb Tage länger im Krankenstand als ein männlicher Kollege (16,2 versus 14,6 Krankenstandstage pro erwerbstätige Person; Grafik 2).

Die durchschnittliche **Dauer eines Krankenstandes** verkürzte sich von 2022 auf 2023 weiter von 9,4 Tagen auf 9,3 Tage. Damit setzte sich der präpandemische (fallende) Trend fort: Bis zum Jahr 2019 sank die durchschnittliche Dauer eines Krankenstandes von 13,2 Tage (im Jahr 1995) auf 9,7 Tage. In den Jahren 2020 und 2021 waren die Krankenstände aufgrund von zahlreichen langwierigen COVID-19-Verläufen vorübergehend länger (11,7 bzw. 10,3 Tage).

⁵ Bei den Untersuchungen können bis zu neun medizinische Diagnosen pro Stellungspflichtigen dokumentiert werden.

Natürgemäß zeigen sich in Abhängigkeit vom Alter der betroffenen Personen und von der zugrundeliegenden Diagnose beträchtliche Unterschiede: Dauerte bei den 20- bis 34-Jährigen ein Krankenstand im Jahr 2023 6,7 Tage, so waren es in der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen mehr als doppelt so viele Tage (nämlich 14,7). Was die Diagnosen anbelangt, so dauerten Krankenstände bei Krebserkrankungen und anderen Neubildungen (44,3 Tage im Schnitt) und bei psychischen und Verhaltensstörungen (37,2 Tage) mit Abstand am längsten.

Grafik 2
Krankenstandsfälle und -tage seit 2000 nach Geschlecht



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Datenbasis: alle im Berichtsjahr abgeschlossenen und mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen ärztlich bestätigten Krankenstandsfälle (ohne normal verlaufene Entbindungen) von Arbeiter:innen und Angestellten (ohne pragmatisierte Bedienstete); ohne Präsenzdienler und Kinderbetreuungsgeldbeziehende. – Krankenstandstage sind Kalendertage.

2.3 Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten

Im Jahr 2023 dokumentierte der Dachverband der Sozialversicherungsträger 114 525 anerkannte Versicherungsfälle im Zusammenhang mit der Berufstätigkeit, darunter 285 tödliche (Übersicht 5). Die Versicherungsfälle umfassten 95 407 **Arbeitsunfälle**, 13 617 **Wegunfälle** und 5 501 Fälle von **Berufskrankheiten**, wobei sich die Zahl der Berufskrankheiten im Vergleich zu Vorjahr deutlich verringerte (2022: 14 072 Fälle). Durch diesen starken Rückgang ging auch die Zahl der anerkannten Versicherungsfälle insgesamt um 5,1% zurück. Arbeits- und Wegunfälle dagegen wurden häufiger verzeichnet. Dass die Zahl der Berufskrankheiten seit der COVID-19-Pandemie starken Schwankungen unterliegt, ist auf die Anerkennung von COVID-19 als Berufskrankheit in bestimmten Berufen zurückzuführen. Von 2020 auf 2021 versiebenfachte sich die Zahl der Berufskrankheiten fast (von 1 084 auf 7 194) und verdoppelte sich im Jahr 2022 noch einmal.

Insgesamt ist die Zahl der **Versicherungsfälle pro erwerbstätige Person** seit vielen Jahren rückläufig: So reduzierte sich die Rate der anerkannten Versicherungsfälle seit 1975 um rund 68% (von 6 676,3 Fällen je 100 000 Unfallversicherte auf 2 138,8 Fälle im Jahr 2023).

Mehr als zwei Drittel der Arbeitsunfälle betrafen Männer (72,0%), während Berufskrankheiten überwiegend Frauen zuerkannt wurden (63,0%); bei den Wegunfällen war das Geschlechterverhältnis relativ ausgeglichen. Mehr als neun von zehn tödlich verlaufenen Versicherungsfällen wurden bei Männern registriert (91,2%).

Übersicht 5

Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung 2013 und 2023

Versicherungsfall	2013				2023			
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Frauenanteil in %	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Frauenanteil in %
Alle Versicherungsfälle¹	123 827	88 759	35 068	28,3	114 525	77 623	36 902	32,2
darunter tödlich	324	300	24	7,4	285	260	25	8,8
Arbeitsunfälle	108 353	80 687	27 666	25,5	95 407	68 685	26 722	28,0
darunter tödlich	168	157	11	6,5	138	133	5	3,6
Wegunfälle	13 905	6 735	7 170	51,6	13 617	6 904	6 713	49,3
darunter tödlich	41	34	7	17,1	54	43	11	20,4
Berufskrankheiten	1 569	1 337	232	14,8	5 501	2 034	3 467	63,0
darunter tödlich	115	109	6	5,2	93	84	9	9,7

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger.

1) Bezugnahme auf Unfallversicherte ohne Schüler:innen und Studierende.

2.4 Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit

Im Dezember 2023 bezogen 119 902 Personen, davon 68,2% Männer und 31,8% Frauen, eine **Pension** aufgrund geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit. Diese Pensionen verteilten sich hauptsächlich auf die 50- bis 59-Jährigen (46,2%) und die 60- bis 64-Jährigen (35,1%); unter 50 Jahre alt waren 18,1%.

In den letzten zehn Jahren verringerte sich die Zahl der ausbezahlten Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen um 41,2%. Auch gab es im Jahr 2023 nur etwa halb so viele Neuzugänge wie im Jahr 2013 (12 872 versus 23 851 bzw. –46,0%). Diese Entwicklung hat unter anderem damit zu tun, dass Personen ab dem 50. Lebensjahr seit Anfang 2014 Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen beziehen.

Die meisten der 12 872 **Pensionsantritte** aufgrund geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit erfolgten wegen psychiatrischer Krankheiten (4 069 Fälle bzw. 31,6%, wobei 54,6% dieser Diagnosen Männer und 45,4% Frauen betrafen). Krankheiten von Skelett, Muskeln und Bindegewebe waren die zweithäufigste Begründung für einen Neuzugang zu einer Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension (2 657 Fälle, davon betrafen 76,7% Männer und 23,3% Frauen). Es folgten (gutartige und bösartige) Neubildungen (15,3%) und Krankheiten des Kreislaufsystems (11,7%; Übersicht 6).

Übersicht 6

Neuzugänge an Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit 2013 und 2023

Diagnose nach ICD-10-Diagnosegruppen	2013			2023 ¹			2013 in %			2023 ¹ in %		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Neuzugänge insgesamt	23 851	15 076	8 775	12 872	8 543	4 329	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
I Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	141	108	33	40	27	13	0,6	0,7	0,4	0,3	0,3	0,3
II Neubildungen	2 471	1 403	1 068	1 974	1 177	797	10,4	9,3	12,2	15,3	13,8	18,4
III Krankheiten des Blutes und Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	29	13	16	8	6	2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0
IV Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	566	423	143	288	230	58	2,4	2,8	1,6	2,2	2,7	1,3
V Psychische und Verhaltensstörungen	8 425	4 265	4 160	4 069	2 222	1 847	35,3	28,3	47,4	31,6	26,0	42,7
VI Krankheiten des Nervensystems	999	577	422	940	575	365	4,2	3,8	4,8	7,3	6,7	8,4
VII Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	208	137	71	145	97	48	0,9	0,9	0,8	1,1	1,1	1,1
VIII Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	50	35	15	32	20	12	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
IX Krankheiten des Kreislaufsystems	2 568	2 042	526	1 506	1 258	248	10,8	13,5	6,0	11,7	14,7	5,7
X Krankheiten des Atmungssystems	826	637	189	477	376	101	3,5	4,2	2,2	3,7	4,4	2,3
XI Krankheiten des Verdauungssystems	475	319	156	188	142	46	2,0	2,1	1,8	1,5	1,7	1,1
XII Krankheiten der Haut und der Unterhaut	109	60	49	76	47	29	0,5	0,4	0,6	0,6	0,6	0,7
XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	6 070	4 404	1 666	2 657	2 039	618	25,4	29,2	19,0	20,6	23,9	14,3
XIV Krankheiten des Urogenitalsystems	209	142	67	152	102	50	0,9	0,9	0,8	1,2	1,2	1,2
XV Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	1	.	1	-	.	-	0,0	.	0,0	-	.	-
XVI Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	86	46	40	48	21	27	0,4	0,3	0,5	0,4	0,2	0,6
XVIII Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	259	170	89	181	129	52	1,1	1,1	1,0	1,4	1,5	1,2
XIX Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	350	290	60	84	72	12	1,5	1,9	0,7	0,7	0,8	0,3
Andere Diagnosen/Diagnose nicht feststellbar	9	5	4	7	3	4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger.

1) Seit dem Jahr 2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen.

2.5 Krebserkrankungen

Im Jahr 2023 wurden in Österreich bei 46 518 Menschen Krebsneuerkrankungen dokumentiert, 24 697 bei Männern und 21 821 bei Frauen. Bei 11 374 Männern und 9 532 Frauen führte eine Krebserkrankung⁶ im Jahr 2023 zum Tod. Damit waren Krebserkrankungen für knapp ein Viertel der jährlichen Todesfälle verantwortlich. Tendenziell gehen aber sowohl das Risiko einer Neuerkrankung als auch das Sterblichkeitsrisiko langfristig zurück. Zum Jahresende 2023 lebten in Österreich 418 740 Personen mit der Diagnose Krebs.

2.5.1 Häufigste Krebslokalisationen

Bei mehr als der Hälfte aller Erkrankten wurde Darm-, Lungen-, Brust- oder Prostatakrebs diagnostiziert. In absoluten Zahlen bedeutet das: 4 690 bösartige Tumore des Dickdarms bzw. Enddarms, 5 232 bösartige Tumore der Lunge, 6 902 bösartige Tumore der Brust bei Frauen und 7 485 bösartige Tumore der Prostata bei Männern (Übersicht 7 und Grafik 3).

Übersicht 7

Krebsneuerkrankungen 2013 und 2023 nach Geschlecht und Lokalisation

Lokalisation nach ausgewählten ICD-10-Diagnosegruppen ¹	2013			2023		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
	Absolut					
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)²	40 232	20 948	19 284	46 518	24 697	21 821
Kopf, Hals (C00–C14)	1 097	790	307	1 315	926	389
Speiseröhre (C15)	453	350	103	465	362	103
Magen (C16)	1 377	791	586	1 237	775	462
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	4 763	2 701	2 062	4 690	2 540	2 150
Leber (C22)	1 079	749	330	978	674	304
Bauchspeicheldrüse (C25)	1 748	857	891	1 982	1 001	981
Kehlkopf (C32)	298	261	37	285	242	43
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	4 681	2 834	1 847	5 232	2 898	2 334
Malignes Melanom (C43)	1 722	904	818	2 015	1 080	935
Brust (C50)	5 552	53	5 499	6 971	69	6 902
Gebärmutterhals (C53)	.	.	405	.	.	427
Gebärmutterkörper (C54)	.	.	918	.	.	1 107
Eierstock (C56)	.	.	705	.	.	677
Prostata (C61)	.	4 656	.	.	7 485	.
Hoden (C62)	.	337	.	.	430	.
Niere (C64)	1 321	810	511	1 330	884	446
Harnblase (C67)	1 372	1 029	343	1 288	952	336
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	665	380	285	749	424	325
Schilddrüse (C73)	860	234	626	1 019	322	697
Hodgkin (C81)	207	118	89	181	104	77
Non-Hodgkin (C82–C85, C96)	1 309	702	607	1 572	850	722
Plasmozytom, Myelom (C90)	423	224	199	565	317	248
Leukämie (C91–C95)	1 227	673	554	1 295	771	524

6 Exkl. nichtmelanotischer Hautkrebs (C44), inkl. bösartiger Neubildungen infolge HIV-Krankheit (B21).

Lokalisation nach ausgewählten ICD-10-Diagnosegruppen ¹	2013			2023		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung³						
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)²	490,5	581,7	425,9	488,6	569,9	427,1
Kopf, Hals (C00–C14)	13,1	20,4	6,8	13,7	20,7	7,6
Speiseröhre (C15)	5,5	9,4	2,3	4,8	8,2	2,0
Magen (C16)	17,1	22,8	12,6	13,0	17,9	8,8
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	58,5	76,8	44,6	49,0	58,9	41,1
Leber (C22)	13,4	21,1	7,1	10,3	15,7	5,8
Bauchspeicheldrüse (C25)	21,7	24,4	19,4	20,7	23,5	18,5
Kehlkopf (C32)	3,6	6,8	0,8	3,0	5,6	0,9
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	57,6	77,9	42,0	55,2	66,9	45,7
Malignes Melanom (C43)	20,6	24,5	18,1	21,0	24,7	18,2
Brust (C50)	66,4	1,5	122,1	73,6	1,6	137,2
Gebärmutterhals (C53)	.	.	8,9	4,5	.	8,8
Gebärmutterkörper (C54)	.	.	20,4	11,5	.	21,6
Eierstock (C56)	.	.	15,6	7,1	.	13,2
Prostata (C61)	.	131,0	.	78,7	172,8	.
Hoden (C62)	.	7,6	.	4,6	9,2	.
Niere (C64)	16,1	21,7	11,3	14,0	20,1	8,6
Harnblase (C67)	16,9	30,3	7,3	13,5	22,8	6,3
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	8,0	9,8	6,5	8,0	9,5	6,6
Schilddrüse (C73)	9,9	5,6	14,1	10,8	6,9	14,6
Hodgkin (C81)	2,4	3,0	2,0	1,9	2,3	1,6
Non-Hodgkin (C82–C85, C96)	15,9	19,3	13,4	16,5	19,5	14,1
Plasmozytom, Myelom (C90)	5,2	6,6	4,3	5,9	7,3	4,7
Leukämie (C91–C95)	15,1	18,9	12,2	13,6	18,0	10,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 10.01.2025), Todesursachenstatistik.

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10). – 2) Maligne invasive Fälle, inkl.

DCO-Fälle (Death Certificate Only; Sterbefälle an Krebs laut Todesursachenstatistik, deren Krebserkrankung zu Lebzeiten nicht dem Krebsregister gemeldet wurden und zu denen auch im Nachhinein kein Diagnosesicherungsdatum und keine weiteren Informationen zur Krebserkrankung recherchiert werden konnten. – 3) Europäische Standardbevölkerung 2013.

2.5.2 Entwicklung von Krebsneuerkrankungen und Krebssterblichkeit

Im Jahr 2023 gab es mit 46 518 Neuerkrankungen mehr **Inzidenzfälle** als 2022 (45 641 Neuerkrankungen) und um 15,6% mehr als vor zehn Jahren (2013: 40 232 Neuerkrankungen). Beide Geschlechter verzeichneten von 2022 auf 2023 einen leichten Anstieg der Zahl an Neuerkrankungen (Männer: +0,7%, Frauen: +3,3%); im Vergleich mit 2013 kam es bei den Männern zu einem Anstieg um 17,9% und bei den Frauen um 13,2%.

In den zehn Jahren bis 2023 ging bei den Männern die um den Altersstruktureffekt bereinigte **Neuerkrankungsrate** der bösartigen Tumore um 2,0% auf 569,9 Fälle pro 100 000 Männer zurück. Ebenso sank die **Krebssterberate**⁷ im gleichen Zeitraum um 15,0%. Bei den Frauen lag die altersstandardisierte Neuerkrankungsrate 2023 knapp über dem Wert von 2013; sie stieg um 0,3% auf 427,1 pro 100 000 Frauen, während die Krebssterberate um 10,2% sank. Für die Altersstandardisierung wurde die europäische Standardbevölkerung 2013 verwendet.

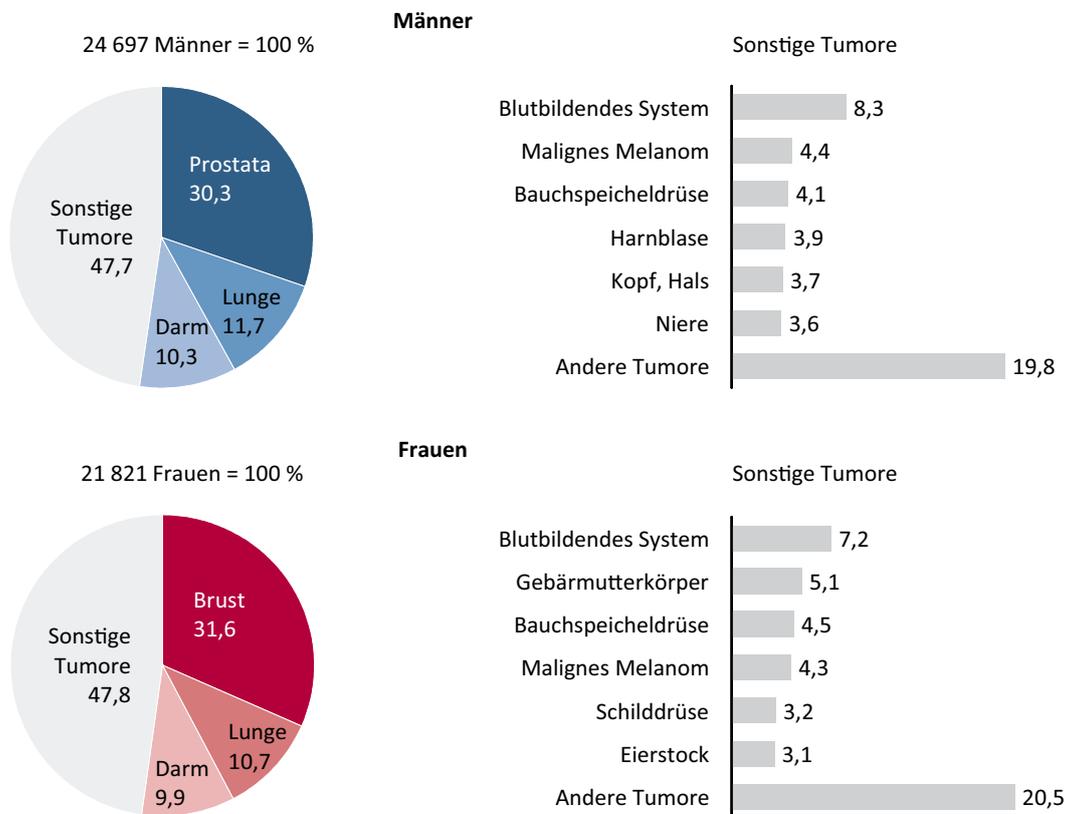
⁷ Exkl. nichtmelanotischer Hautkrebs (C44), inkl. bösartiger Neubildungen infolge HIV-Krankheit (B21).

Das **Risiko**, bis zum 75. Lebensjahr an Krebs zu erkranken, war unter Zugrundelegung der altersspezifischen Erkrankungsverhältnisse von 2023 bei den Männern 1,3-mal so hoch wie bei den Frauen. Das Risiko für Männer, bis zu ihrem 75. Lebensjahr an einem bösartigen Tumor zu erkranken, erreichte 2000 mit 39,8% seinen höchsten Wert und ging in den darauffolgenden Jahren bis zum aktuellen Diagnosejahr 2023 auf 31,9% zurück. Das Risiko für Frauen, bis zu ihrem 75. Lebensjahr an einem bösartigen Tumor zu erkranken, blieb im selben Zeitraum mit etwa 25% gleich; 2023 lag das Erkrankungsrisiko bei 25,2%.

Die **häufigsten Krebsdiagnosen** im Jahr 2023 werden in Grafik 3 dargestellt, ein Zehnjahres-Zeitvergleich ausgewählter Diagnosen findet sich in Übersicht 7.

Grafik 3

Häufigste Krebsneudiagnosen 2023 nach Tumorlokalisation und Geschlecht – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 10.01.2025), Todesursachenstatistik.

Die häufigste Krebserkrankung bei Männern ist seit 1994 Prostatakrebs, im Jahr 2023 mit 7 485 Fällen (bzw. 172,8 pro 100 000 Männer). Nach einem langjährigen Rückgang kam es seit 2015 wieder zu einem Anstieg der neu diagnostizierten Prostatakrebsfälle. Lungenkrebs, an der zweiten Stelle der häufigsten Krebserkrankungen, zeigt einen nach Geschlechtern stark unterschiedlichen Verlauf: Während das Erkrankungsrisiko der Männer seit Jahren stark sank (die Zahl der Neudiagnosen blieb etwa gleich), stieg das der Frauen bis 2016 an und blieb seither relativ stabil. Trotzdem kamen im Jahr 2023 auf 100 Lungenkrebsneudiagnosen bei Frauen 124 Diagnosen bei Männern. Bei Frauen ist Brustkrebs seit jeher die häufigste Krebslokalisation, mit 6 902 Fällen im Jahr 2023 (bzw. 137,2 pro 100 000 Frauen). Die bösartigen Neubildungen des Magens und des Dickdarms sanken kontinuierlich, und zwar sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen.

2.5.3 Krebsprävalenz

Die Frage „Wie viele Krebskranke gibt es in Österreich?“ ist nicht nur von gesundheitspolitischem, sondern auch von großem individuellen Interesse für viele Menschen. Als Krebsprävalenz bezeichnet man die Anzahl der Personen (oder den Anteil in einer Bevölkerung), die zu einem bestimmten Zeitpunkt oder innerhalb einer bestimmten Periode an Krebs erkrankt und am Leben sind.

Im langfristigen Trend zeigt sich eine stetige Zunahme in der Prävalenz sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Vor zehn Jahren lebten in Österreich 327 548 Personen mit einer Krebsdiagnose (155 265 Männer und 172 283 Frauen). Seither gab es einen Anstieg in der Prävalenz um insgesamt rund 28% (Männer: +29,4%, Frauen: +26,5%) auf 418 740 Personen (200 836 Männer und 217 904 Frauen). Dieser erhebliche Anstieg ist bedingt durch das Zusammenwirken von Bevölkerungswachstum (+7,7%), demographischer Alterung, generell steigender Lebenserwartung und verbesserten Überlebensaussichten erkrankter Personen.

Bei den mit einer Krebsdiagnose lebenden Frauen folgten nach Brustkrebs als häufigste Lokalisation (93 564 Frauen) mit großem Abstand Darmkrebs (21 505) und Gebärmutterkörperkrebs (15 078). Für die mit Krebs lebenden Männer war die häufigste Lokalisation die Prostata mit 81 989 Fällen, ebenfalls mit Abstand gefolgt vom Darm (24 723).

Zehn Jahre nach Diagnosestellung sind deutlich mehr Frauen als Männer noch am Leben (55,8% zu 44,2%). Hauptursache dafür ist der am häufigsten diagnostizierte Brustkrebs, der eine günstige Überlebensprognose aufweist.

2.5.4 Überleben mit Krebs

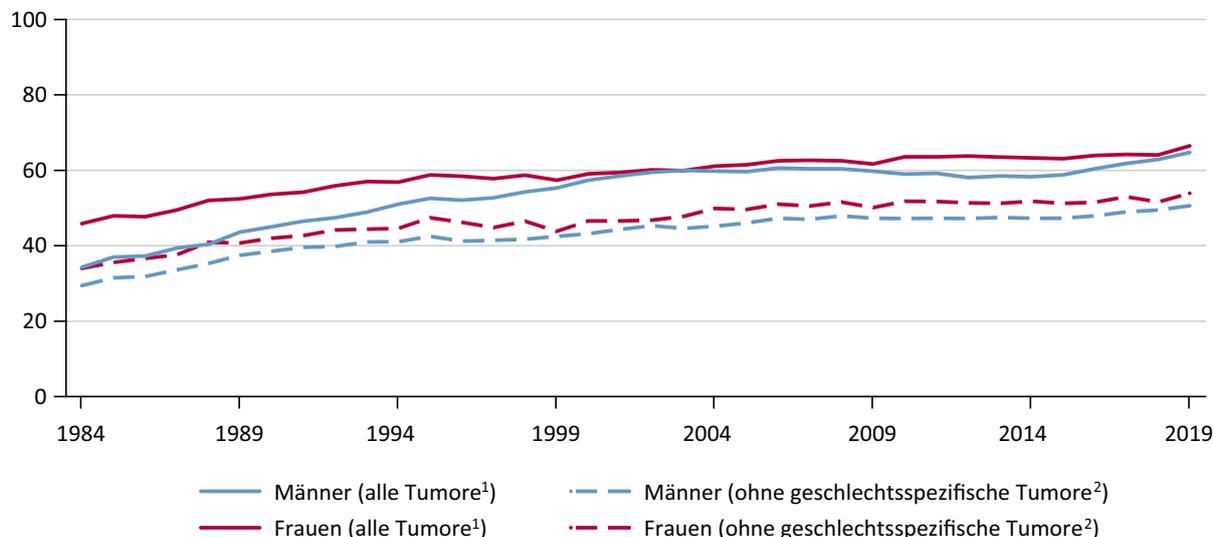
Obwohl die absolute Zahl der Krebsneuerkrankungen in den vergangenen zwei Jahrzehnten stieg, verringerte sich die Krebssterblichkeit. Frühere Diagnosestellungen und neue Therapiemethoden führten zu einer Verlängerung der Überlebensdauer an Krebs erkrankter Personen in Österreich. Das **relative Fünfjahres-Überleben** nahm in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zu (Grafik 4).

Während nach einer Diagnosestellung in der Periode 1995 bis 1999 das relative Fünfjahres-Überleben von Krebspatient:innen bei 55,8% lag, stieg es mit der Diagnoseperiode 2015 bis 2019 auf 63,0%. Je höher das relative Überleben von Krebspatient:innen ist, desto eher gelten für sie dieselben Sterbewahrscheinlichkeiten wie für die übrige Bevölkerung. Dabei entspricht ein Wert von 100% der Überlebenswahrscheinlichkeit der Gesamtbevölkerung.

Für Männer stieg das relative Fünfjahres-Überleben von 53,5% in der Diagnoseperiode 1995 bis 1999 auf 61,7% in der Periode 2015 bis 2019, für Frauen im selben Zeitraum von 58,2% auf 64,4%. Die weitaus schlechteren Überlebensbedingungen für Männer vor knapp dreißig Jahren und die positive Entwicklung sind zu einem Großteil auf geschlechtsspezifische Unterschiede in der Art der Tumorerkrankungen mit unterschiedlichen Überlebenswahrscheinlichkeiten sowie deren Anteil an den gesamten Neuerkrankungen zurückzuführen.

Grafik 4

Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose 1984 bis 2019 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (10.01.2025), Todesursachenstatistik. – Ende des Follow-up 31.12.2024.

1) Maligne invasive Fälle ohne sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C00–C96, ohne C44) und ohne DCO-Fälle. – 2) Maligne invasive Fälle ohne Brustkrebs, Krebs der weiblichen und männlichen Genitalorgane (C50, C51–C58, C60–C63), ohne sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C44) und ohne DCO-Fälle.

2.6 Anzeigepflichtige Krankheiten

Mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich schnellte die Zahl der anzeigepflichtigen Erkrankungen auf ein Vielfaches des Ausgangswertes. Wurden im Jahr 2019 (vor der Pandemie) um die 20 000 meldepflichtigen Krankheiten im Epidemiologischen Meldesystem (EMS) registriert, so waren es im Jahr 2022 etwa 4,5 Mio., 99,6% davon machten **COVID-19-Fälle** aus. Seit dem 01.07.2023 ist COVID-19 keine meldepflichtige Krankheit mehr, im ersten Halbjahr 2023 wurden noch 373 573 Coronaerkrankungen zur Anzeige gebracht (rund 41 Erkrankungen pro 1 000 in Österreich wohnhafte Personen).

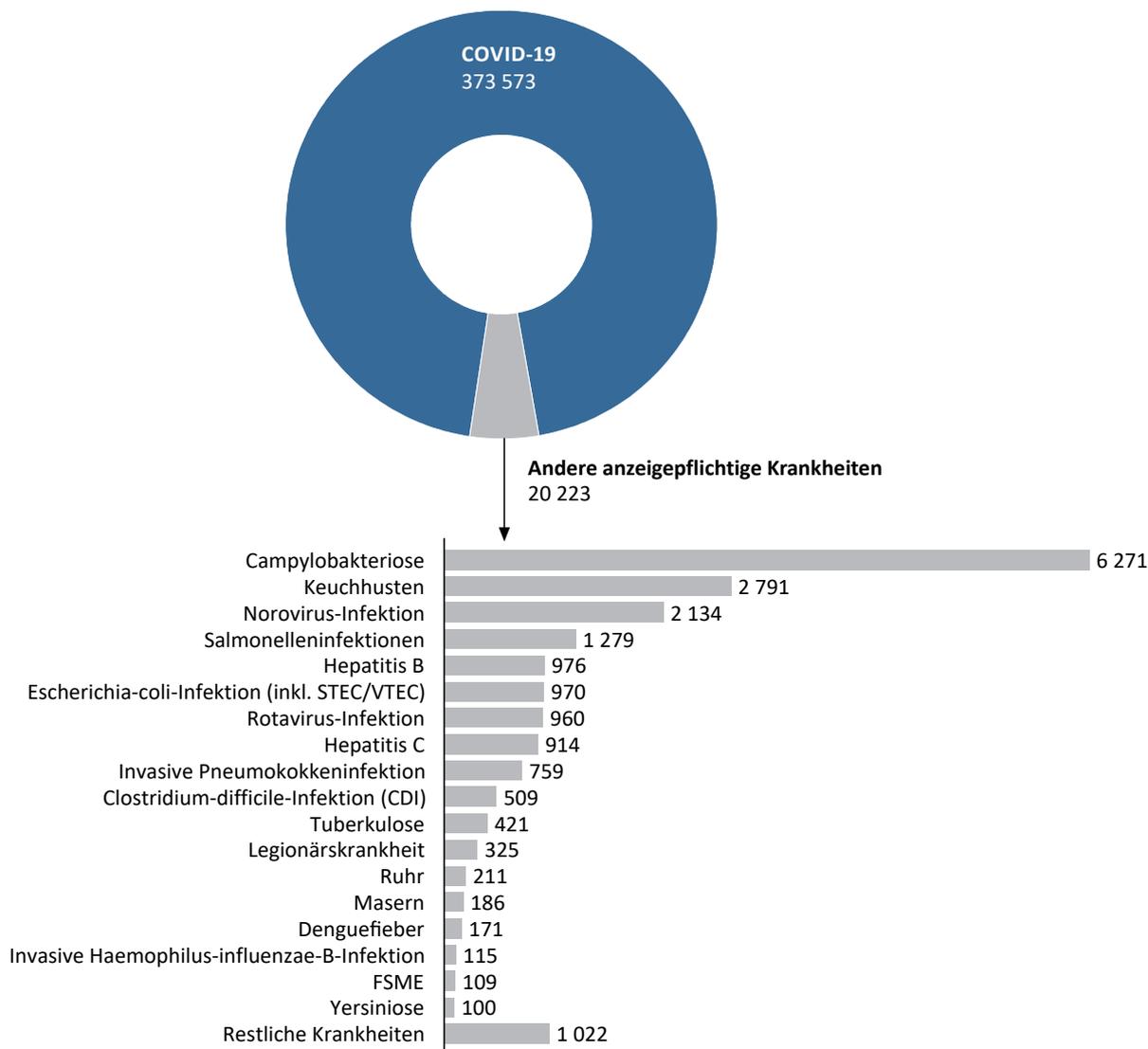
Neben COVID-19 wurden im Jahr 2023 20 223 andere meldepflichtige Erkrankungen registriert. Damit wurde das präpandemische Niveau des Jahres 2019 wieder erreicht bzw. um 5,7% übertroffen. Während der Pandemie ist die Zahl der anzeigepflichtigen Krankheiten ohne COVID-19 stark zurückgegangen. Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang bei Keuchhusten, der im Jahr 2019 mit mehr als 2 200 Fällen noch die zweithäufigste meldepflichtige Infektionskrankheit darstellte. Bis zum Jahr 2021 sank diese Zahl um mehr als 94% auf 129 Fälle, für das Jahr 2023 sind wieder 2 791 Erkrankungen dokumentiert (+25,0% im Vergleich zu 2019).

Der Großteil der Infektionen abseits von COVID-19 entfiel (wie auch in den Jahren davor) auf **bakterielle lebensmittelbedingte Krankheiten**: Fast die Hälfte aller im Jahr 2023 erfassten Meldetfälle (ohne COVID-19) waren dieser Krankheitsgruppe zuzurechnen. Rund 67% der lebensmittelbedingten bakteriellen Infektionen wiederum wurden durch Campylobakter verursacht (6 271 Fälle, –0,4% im Vergleich zu 2022), rund ein Siebtel machten Salmonelleninfektionen aus (+7,2% im Vergleich zum Vorjahr).

Durch **Hepatitisviren** wurden 1 999 Infektionen ausgelöst (um 4,9% mehr als im Jahr 2022). Gestiegen ist auch die Zahl invasiver Pneumokokken- und Haemophilus-influenzae-B-Infektionen (+36,0% bzw. +49,4% im Vorjahresvergleich), die Zahl der Shigellosen (Ruhr) hat sich mehr als verdoppelt (von 91 auf 211). **Tuberkulosemeldungen** erfolgten in 421 Fällen (+11,4% im Vergleich zu 2022; Grafik 5).

Grafik 5

Häufigste anzeigepflichtige Krankheiten 2023



Q: STATISTIK AUSTRIA; BMSGPK, Jahresstatistiken meldepflichtiger Infektionskrankheiten. – Die Meldung anzeigepflichtiger Krankheiten erfolgt durch Ärzt:innen und Labore in das Elektronische Meldesystem EMS. Die Validitätsprüfung und Auswertung der EMS-Daten erfolgt durch die AGES (Abteilung für Infektionsepidemiologie und Surveillance, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit).

3 Gesundheitsversorgung in Österreich

3.1 Gesundheitspersonal

Die Zahl des im Gesundheitswesen tätigen Personals ist in den vergangenen Jahrzehnten vor allem in den **Krankenanstalten** kontinuierlich gestiegen. Ende 2023 waren in österreichischen Spitälern insgesamt 126 869 Personen tätig (um 14,1% mehr als Ende 2013), davon 99 866 nichtärztliches Personal sowie 27 003 Ärzt:innen. Die größte Personalgruppe in den Krankenanstalten war das diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonal: Ende 2023 waren 61 903 Personen in diesem Beruf beschäftigt, um 9,1% mehr als noch vor zehn Jahren. 17 472 Personen waren im gehobenen medizinisch-technischen Dienst bzw. Fachdienst tätig oder arbeiteten als Masseur:in (+18,7% verglichen mit 2013). Als Sanitäter:in, medizinische Assistenz oder in der Pflegehilfe arbeiteten Ende 2023 in Krankenanstalten 18 795 Personen, um 28,3% mehr als Ende 2013 (Übersicht 8).

Übersicht 8

Personal im Gesundheitswesen 2013 und 2023

Ärztliches und nichtärztliches Personal	2013	2023	Veränderung 2013/2023 in %
Berufsausübende Ärzt:innen¹	42 302	50 631	19,7
Allgemeinmediziner:innen	13 924	13 026	-6,4
Fachärzt:innen	21 920	28 618	30,6
Ärzt:innen in Ausbildung	6 458	8 987	39,2
Berufsausübende Zahnärzt:innen	4 853	5 383	10,9
Personal in Krankenanstalten	111 167	126 869	14,1
Ärzt:innen in Krankenanstalten	23 676	27 003	14,1
Nichtärztliches Personal in Krankenanstalten	87 491	99 866	14,1
Gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege und weitere Gesundheitsberufe	56 747	61 903	9,1
Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege	49 178	55 440	12,7
Kinder- und Jugendlichenpflege	3 958	3 382	-14,6
Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege	3 535	2 980	-15,7
Kardiotechnischer Dienst	76	101	32,9
Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseur:innen	14 717	17 472	18,7
Sanitäter:innen, Pflegehilfe und medizinische Assistenz	14 648	18 795	28,3
Hebammen	1 379	1 696	23,0

Q: Österreichische Ärztekammer, Standesmeldungen; BMSGPK, Krankenanstaltenstatistik.

1) Ohne Zahnärzt:innen, inkl. Ärzt:innen in Ausbildung.

Die Zahl der berufsausübenden **Ärzt:innen** insgesamt stieg im vergangenen Jahrzehnt um 19,7% von 42 302 im Jahr 2013 auf 50 631 im Jahr 2023. Hinsichtlich der medizinischen Fachbereiche gab es in diesem Zeitraum bei den Fachdisziplinen einen Zuwachs (+30,6%), bei den Allgemeinmediziner:innen hingegen einen Rückgang um 6,4%. Mehr als die Hälfte der berufsausübenden Ärzt:innen (56,5%) hatte eine Fachausbildung, ein gutes Viertel (25,7%) waren Allgemeinmediziner:innen und 17,7% standen noch in Ausbildung (Übersicht 8).

Im Jahr 2023 gab es insgesamt etwas mehr Ärzte als Ärztinnen (25 590 bzw. 25 041). Die Ärztinnen hatten eine deutlich jüngere Altersstruktur. War mehr als die Hälfte der männlichen Ärzte 50 Jahre oder älter (58,7%), so betrug dieser Anteil bei den Ärztinnen 36,0%. Umgekehrt war ein Drittel der Ärztinnen jünger als 40 Jahre (33,1%), jedoch nur 27,9% der Ärzte.

3.2 Ausbildung im Gesundheitswesen

Im Studienjahr 2022/23 waren insgesamt 58 204 Personen in einer laufenden Ausbildung für einen Gesundheitsberuf. Davon studierten 17 025 Medizin und standen 41 179 in einer nichtärztlichen Ausbildung (Übersicht 9).

3.2.1 Medizinstudierende an österreichischen Universitäten

Im Wintersemester 2022/23 begannen 3 297 Personen ein Medizinstudium, wobei der Ausländer:innenanteil 44,3% betrug. Insgesamt lag die Zahl der Medizinstudierenden im Studienjahr 2022/23 bei 17 025 (Anteil Ausländer:innen: 35,8%). 1 784 Studierende schlossen das Studium erfolgreich ab (Anteil Ausländer:innen: 33,5%).

3.2.2 Ausbildungsstätten in nichtärztlichen Gesundheitsberufen

An **Fachhochschulen** werden Studiengänge zu nichtärztlichen Gesundheitsberufen angeboten. Dazu zählen unter anderem das Bachelorstudium der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Physiotherapie. Insgesamt gab es im Wintersemester 2022/23 in Österreich 65 Bachelor-Studiengänge mit 10 403 Studierenden und 2 906 Absolvent:innen.

Ausbildungen der nichtakademischen **Gesundheits- und Krankenpflegeberufe** umfassen neben der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege z. B. die Kinder- und Jugendlichenpflege oder die psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege. Insgesamt gab es im Schuljahr 2022/23 in Österreich 87 einschlägige Ausbildungsstandorte mit 5 635 Schüler:innen sowie 2 637 Absolvent:innen.

Auch bestanden im Schuljahr 2022/23 in Österreich 225 Einrichtungen für Ausbildungen in **medizinischen Assistenzberufen**, wie z. B. Pflegefachassistenz, Pflegeassistenz, Ordinationsassistenz oder zahnärztliche Assistenz, mit 11 879 Schüler:innen sowie 5 120 Absolvent:innen.

Sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich umfassen unter anderem die Ausbildung zum Rettungs- und Notfallsanitätsdienst oder in Masseur:innenberufen. Im Schuljahr 2022/23 gab es in Österreich 101 Einrichtungen, die sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich anboten, mit 13 262 Schüler:innen sowie 10 423 Absolvent:innen.

Übersicht 9

Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2022/23

Merkmal	Anzahl der Studiengänge/Einrichtungen ¹	Studierende/Schüler:innen		
		insgesamt	Anfänger:innen ²	Absolvent:innen ³
Ausbildung in Gesundheitsberufen insgesamt	.	58 204	.	22 870
Medizinstudierende an Universitäten⁴	.	17 025	3 297	1 784
darunter aus dem Ausland	.	6 088	1 460	597
Nichtärztliche Ausbildung insgesamt	.	41 179	.	21 086
Bachelor-Studiengänge an Fachhochschulen	65	10 403	.	2 906
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	87	5 635	.	2 637
Medizinische Assistenzberufe	225	11 879	.	5 120
Sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich	101	13 262	.	10 423

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik.

1) Anzahl der Einrichtungen: Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen, in denen die angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2022 bis 31.08.2023 durchgeführt wurden. – 2) Studierende des Diplom- oder Bachelorstudiums im ersten Semester im jeweiligen Studienjahr. – 3) Absolvent:innen: Personen, die die angeführte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben; bei Universitäten und Fachhochschulen im Zeitraum Studienjahr 2022/23 (Oktober 2022 bis September 2023), bei anderen Ausbildungsstätten im Zeitraum Kalenderjahr 2022 (Jänner 2022 bis Dezember 2022). – 4) Humanmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Universität Linz, der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (Salzburg), an der Sigmund Freud Privatuniversität, an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der Danube Private University (Krems) sowie Zahnmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Danube Private University (Krems) und der Sigmund Freud Privatuniversität.

3.3 Krankenanstalten und Betten

Zum Stichtag 31.12.2023 bestanden in Österreich 262 Krankenanstalten, und zwar 90 allgemeine Krankenanstalten, 121 Sonderkrankenanstalten und Genesungsheime, 32 Sanatorien und 19 Pflegekrankenanstalten für chronisch Kranke (Übersicht 10).

Im Sektor der **Akut- und Kurzzeitversorgung** gab es 152 Krankenanstalten; dazu zählten die 108 über die Landesgesundheitsfonds finanzierten Krankenanstalten sowie alle Krankenanstalten mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 18 Tagen oder weniger. Nahezu drei Viertel der Akutkrankenanstalten leisteten Allgemeinversorgung (113 Krankenanstalten) mit einem breiten Leistungsspektrum, das zumindest innere Medizin und Allgemeinchirurgie enthält.

Insgesamt standen 60 306 **Krankenhausbetten** zur Verfügung (tatsächlich aufgestellte Betten), davon 37 115 Betten in allgemeinen Krankenanstalten, 16 842 in Sonderkrankenanstalten und Genesungsheimen, 2 362 in Sanatorien und 3 987 in Pflegekrankenanstalten für chronisch Kranke (Übersicht 10).

43 387 bzw. drei Viertel (71,9%) der tatsächlich aufgestellten Betten waren dem Sektor der Akut- und Kurzzeitversorgung zugeordnet. Der überwiegende Teil der Spitalsbetten befand sich in Krankenanstalten, die durch einen Landesgesundheitsfonds finanziert wurden (66,2%).

Übersicht 10

Einrichtungen des Gesundheitswesens 2013 und 2023

Art der Einrichtung	2013	2023	Veränderung 2013/2023 in %
Krankenanstellen insgesamt			
Anstalten ¹	278	262	-5,8
Tatsächlich aufgestellte Betten ²	64 825	60 306	-7,0
Allgemeine Krankenanstellen			
Anstalten	98	90	-8,2
Tatsächlich aufgestellte Betten	39 756	37 115	-6,6
Sonderkrankenanstellen/Genesungsheime			
Anstalten	115	121	5,2
Tatsächlich aufgestellte Betten	17 436	16 842	-3,4
Sanatorien			
Anstalten	49	32	-34,7
Tatsächlich aufgestellte Betten	4 576	2 362	-48,4
Pflegeanstalten für chronisch Kranke			
Anstalten	16	19	18,8
Tatsächlich aufgestellte Betten	3 057	3 987	30,4

Q: BMSGPK, Krankenanstellenstatistik.

1) Stand zum 31. Dezember eines Berichtsjahres. – 2) Im Jahresdurchschnitt mindestens 6 Monate aufgestellt.

3.4 Stationäre Versorgung in Krankenanstellen

Im Jahr 2023 wurden in den österreichischen Akutkrankenanstellen 2 130 787 **Spitalsaufenthalte** dokumentiert, davon 1 757 398 vollstationäre und 373 389 Nulltagesaufenthalte (tagesklinische stationäre Aufenthalte ohne Übernachtung im Spital). Dazu kamen 157 756 stationäre Aufenthalte in der Rehabilitation sowie weitere 7 253 Aufenthalte im Bereich Langzeitversorgung und Prävention (Übersicht 11).

Im Vergleich zu 2022 entsprechen die 2 295 796 für 2023 dokumentierten Spitalsentlassungen einer Steigerung um 2,5%; unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstum sind es +1,6%. Im Vergleich zum Jahr vor der Pandemie ist die Zahl der Aufenthalte in Akutkrankenanstellen pro Kopf der Bevölkerung um 13,3% und in Rehabilitationseinrichtungen um 2,3% niedriger ausgefallen.

Die häufigsten **Entlassungsdiagnosen** in Akutkrankenanstellen waren Kreislaufkrankungen, die 11,5% (245 346 Fälle) aller Spitalsaufenthalte ausmachten. 11,1% aller Patient:innen wurden wegen einer Verletzung oder Vergiftung (236 774 Aufenthalte) und 10,3% wegen einer Krebserkrankung (220 442 Aufenthalte) behandelt. Auf Krankheiten des Bewegungsapparats und des Verdauungssystems entfielen jeweils etwa 9% aller Entlassungsdiagnosen (Übersicht 12).

Übersicht 11

Stationäre Versorgung in Krankenanstalten seit 2000

Merkmal des Spitalaufenthalts ¹	2000	2010	2019	2020 ²	2021	2022	2023
Stationäre Spitalsaufenthalte	2 343 405	2 790 744	2 558 049	2 107 780	2 210 373	2 239 801	2 295 796
auf 100 000 der Bevölkerung ³	32 794,6	32 052,8	28 260,1	23 269,7	24 395,3	24 294,3	24 676,3
Akutversorgung	2 256 253	2 665 416	2 390 825	1 980 489	2 066 414	2 083 663	2 130 787
Vollstationäre Aufenthalte ⁴	1 990 730	2 186 353	1 991 345	1 672 369	1 726 174	1 734 659	1 757 398
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen ⁵	7,8	6,6	6,3	6,4	6,3	6,2	6,2
Nulltagesaufenthalte ⁶	265 523	479 063	399 480	308 120	340 240	349 004	373 389
Rehabilitation	75 214	115 283	156 995	119 541	137 531	149 077	157 756
Langzeitversorgung, Prävention	11 938	10 045	10 229	7 750	6 428	7 061	7 253
Medizinische Leistungen	3 213 669	4 441 999	4 524 477	3 996 670	4 256 465	4 224 090	4 377 899
bei vollstationären Aufenthalten	3 038 306	4 011 628	4 079 479	3 641 581	3 862 371	3 817 868	3 932 645
bei Nulltagesaufenthalten	175 363	430 371	444 998	355 089	394 094	406 222	445 254
Operative medizinische Leistungen	1 131 872	1 214 332	1 282 058	1 097 632	1 161 787	1 172 910	1 224 062
bei vollstationären Aufenthalten	1 073 433	1 084 644	998 565	868 178	904 600	911 738	939 601
bei Nulltagesaufenthalten	58 439	129 688	283 493	229 454	257 187	261 172	284 461

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; BMSGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte (jeweils Stand Herbst des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres).

- 1) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; inkl. Nulltagesaufenthalte und inkl. Sterbefälle. – 2) Im Jahr 2020 kommt es aufgrund der COVID-19-Pandemie zu Zeitreihenbrüchen. – 3) Aufenthalte von Personen mit inländischem Wohnsitz bezogen auf die Jahresdurchschnittsbevölkerung. – 4) Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung im Krankenhaus. – 5) Die Aufenthaltsdauer bezieht sich auf vollstationäre Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung. – 6) Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

Die stationäre **Aufenthaltsdauer** in Akutkrankenanstalten ist seit Beginn der elektronischen Aufzeichnungen rückläufig. Lag die durchschnittliche Dauer eines vollstationären Aufenthalts (mit mindestens einer Übernachtung im Spital) im Jahr 1989 bei durchschnittlich elf Tagen, so verbrachten stationär versorgte Patient:innen im Jahr 2023 im Mittel 6,2 Tage im Spital. Überdurchschnittlich lange vollstationäre Aufenthalte erforderten psychische und Verhaltensstörungen (18,2 Tage) und COVID-19-Erkrankungen (9,7 Tage), bei Krankheiten des Kreislaufsystems und bei Infektionskrankheiten betrug die mittlere Aufenthaltsdauer rund sieben Tage. Verletzungen und Vergiftungen, Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sowie Krebserkrankungen wurden im Schnitt etwa sechs Tage lang stationär behandelt (Übersicht 12).

In den Akutkrankenanstalten kam es seit 1989 zu einer Verlagerung von Leistungen aus dem vollstationären in den tagesklinischen Bereich; die Zahl der **tagesklinischen Nulltagesaufenthalte** (bei denen Aufnahme und Entlassung am selben Tag erfolgen) stieg bis zum Jahr 2016 fast auf das Neunfache an. Ein per 01.01.2019 eingeführtes neues Abrechnungsmodell bedingte eine Verschiebung von stationären (tagesklinisch erbrachten) Leistungen in den Bereich der spitalsambulanten Versorgung, was zu einem starken Rückgang der Nulltagesaufenthalte führte. Pandemiebedingt ging die Zahl der tagesklinischen Spitalsaufenthalte im Jahr 2020 dann noch einmal markant um fast 23% zurück (von 399 480 auf 308 120) und stieg seit 2020 wieder um 21,2% auf 373 389 Fälle.

Mit Abstand am häufigsten wurden Augenerkrankungen tagesklinisch behandelt – sie machten 35,7% aller tagesklinischen Fälle aus. Bei mehr als einem Viertel der Nulltagesfälle ging es entweder um eine Krebstherapie (10,5%), um die Behandlung bzw. Untersuchung von Urogenitalerkrankungen (8,9%) oder um Erkrankungen des Bewegungsapparates (8,1%).

Übersicht 12

Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2023 nach Diagnose

Entlassungsdiagnose (ICD-10-Kapitel) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			Darunter Nulltagesaufenthalte ³		
	insgesamt		Ø Aufenthaltsdauer in Tagen ⁴	insgesamt		Anteil an allen Aufenthalten je Diagnose in %
	absolut	Anteil in %		absolut	Anteil in %	
Spitalsentlassungen insgesamt²	2 130 787	100,0	6,2	373 389	100,0	17,5
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	47 514	2,2	7,4	1 775	0,5	3,7
Neubildungen (C00–D48)	268 587	12,6	5,6	49 295	13,2	18,4
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	220 442	10,3	5,9	39 183	10,5	17,8
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	16 415	0,8	6,1	2 152	0,6	13,1
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	39 548	1,9	6,2	2 290	0,6	5,8
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	85 549	4,0	18,2	5 952	1,6	7,0
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	93 703	4,4	4,4	14 592	3,9	15,6
Krankheiten des Auges und der Augenanhängegebilde (H00–H59)	156 825	7,4	2,4	133 322	35,7	85,0
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	17 457	0,8	3,6	2 772	0,7	15,9
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	245 346	11,5	7,2	24 995	6,7	10,2
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	128 685	6,0	6,2	7 679	2,1	6,0
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	192 536	9,0	4,7	18 738	5,0	9,7
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	21 222	1,0	6,3	2 967	0,8	14,0
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	198 849	9,3	6,0	30 177	8,1	15,2
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	148 228	7,0	4,9	33 076	8,9	22,3
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	100 907	4,7	3,7	6 629	1,8	6,6
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode (P00–P96)	11 529	0,5	10,6	431	0,1	3,7
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	14 806	0,7	4,6	2 657	0,7	17,9
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	74 463	3,5	5,0	7 802	2,1	10,5
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	236 774	11,1	6,0	23 224	6,2	9,8
Faktoren, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	13 089	0,6	3,3	2 480	0,7	18,9
Schlüsselnummern für besondere Zwecke (inkl. COVID-19; U00–U89)	18 755	0,9	7,9	384	0,1	2,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; BMSGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Hauptentlassungsdiagnose codiert nach ICD-10 (Version BMSGPK 2022). – 2) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; inkl. Nulltagesaufenthalte und inkl. Sterbefälle. – 3) Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag. – 4) Durchschnittliche Aufenthaltsdauer von vollstationären Aufenthalten mit mindestens einer Übernachtung im Spital.

Fast die Hälfte aller stationär behandelten Personen gehörte der Altersgruppe 65+ an (46,4% aller Entlassungsfälle aus Akutkrankenanstalten). Am höchsten war der Anteil der mindestens 65-Jährigen bei Aufenthalten mit einer Hauptdiagnose Augenerkrankung (77,5%), COVID-19 (73,8%) oder Herz-Kreislauf-Erkrankung (67,7% der Aufenthalte). Frauen wurden häufiger stationär behandelt als Männer (52,2% Frauen, 47,8% Männer), was zur Gänze an Krankenhausaufenthalten in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt liegt; wird diese Diagnosekategorie aus der Berechnung der Verteilung ausgenommen, beträgt das Verhältnis Männer zu Frauen 50,2 : 49,8 (Übersicht 13).

Übersicht 13

Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2023 nach Diagnose, Alter und Geschlecht

Entlassungsdiagnose (ICD-10-Kapitel) ¹	Stationäre Aufenthalte insgesamt ²	Altersgruppen Anteil in %				Männer Anteil in %	Frauen Anteil in %
		0–14	15–44	45–64	65+		
Spitalsentlassungen insgesamt	2 130 787	6,7	20,6	26,3	46,4	47,8	52,2
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	47 514	19,2	16,6	17,3	46,9	51,6	48,4
Neubildungen (C00–D48)	268 587	3,0	9,4	33,2	54,3	49,0	51,0
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	220 442	3,0	6,8	32,4	57,8	51,0	49,0
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	16 415	11,8	11,8	15,4	61,0	46,2	53,8
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	39 548	6,3	19,8	28,8	45,2	41,3	58,7
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	85 549	5,8	47,4	27,4	19,4	46,4	53,6
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	93 703	5,7	18,1	35,9	40,3	54,7	45,3
Krankheiten des Auges und der Augenanhängegebilde (H00–H59)	156 825	1,1	2,8	18,7	77,5	43,3	56,7
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	17 457	19,3	19,0	30,3	31,4	47,9	52,1
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	245 346	0,5	5,8	26,1	67,7	56,9	43,1
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	128 685	23,4	17,1	15,4	44,1	55,2	44,8
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	192 536	4,2	20,7	32,9	42,2	55,4	44,6
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	21 222	9,9	34,6	25,2	30,2	55,4	44,6
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	198 849	1,5	13,7	38,5	46,3	44,9	55,1
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	148 228	4,7	24,2	29,9	41,2	42,4	57,6
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	100 907	0,0	99,6	0,4	-	.	100,0
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode (P00–P96)	11 529	100,0	-	0,0	-	57,2	42,8
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	14 806	58,6	26,3	10,6	4,4	53,0	47,0
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	74 463	11,5	17,6	22,2	48,7	48,7	51,3
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	236 774	9,1	26,8	25,4	38,6	52,1	47,9
Faktoren, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	13 089	14,6	21,2	26,4	37,7	46,4	53,6
Schlüsselnummern für besondere Zwecke (inkl. COVID-19; U00–U89)	18 755	6,2	4,0	9,4	80,3	50,3	49,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; BMSGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Hauptentlassungsdiagnose codiert nach ICD-10 (Version BMSGPK 2022). – 2) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; inkl. Nulltagsaufenthalte und inkl. Sterbefälle.

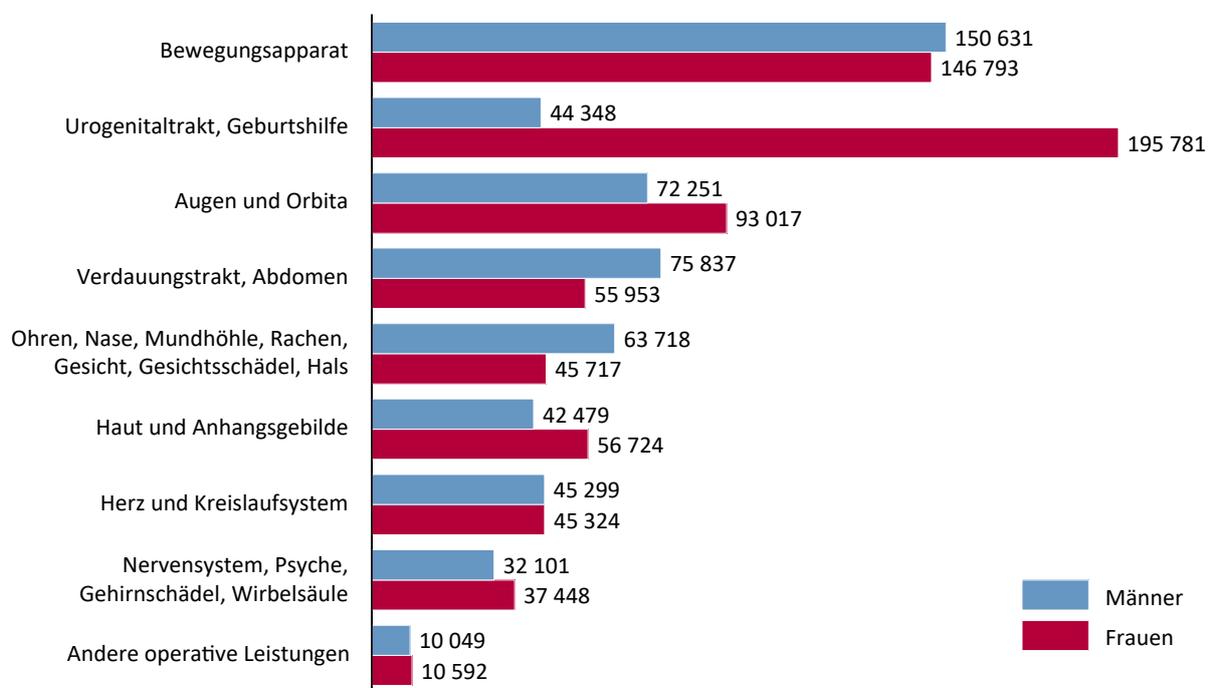
Von 1997 bis einschließlich 2015 stieg die Zahl der stationär erbrachten **medizinischen Leistungen** nahezu stetig von etwa 1,9 Mio. auf fast 5,4 Mio. an. Seit dem Jahr 2016 werden immer weniger Spitalsleistungen stationär erbracht; das liegt unter anderem daran, dass medizinische Eingriffe häufiger minimal-invasiv und deshalb ambulant durchgeführt und abgerechnet werden.

Mit dem pandemiebedingten Rückgang der stationären Versorgung im Jahr 2020 sank auch die Zahl der stationär erbrachten Leistungen entsprechend stark (um -11,7% von 4 524 477 Leistungen im Jahr 2019 auf 3 996 670 Leistungen im Jahr 2020). Danach stieg die Zahl stationärer Behandlungen und Untersuchungen wieder um insgesamt 9,5%. Für das Jahr 2023 sind rund 4,4 Mio. medizinische Leistungen während stationärer Spitalsaufenthalte dokumentiert, um 3,6% mehr als im Jahr 2022.

Von den 4 377 899 im Jahr 2023 stationär durchgeführten medizinischen Leistungen waren 1 224 062 operative Eingriffe (28,0%) und 3 153 837 nichtoperative Therapien und Untersuchungen (72,0%). Unter den chirurgischen Leistungen (Grafik 6) waren Operationen des Bewegungsapparats (297 424) am häufigsten, gefolgt von 240 129 geburtshilflichen Eingriffen und Operationen am Urogenitaltrakt, 165 268 Augenoperationen und 131 790 Operationen am Verdauungsapparat. Sechs von zehn nichtoperativen Leistungen entfielen auf bildgebende Diagnostik und Interventionen (1 048 641 Leistungen) oder diagnostische und therapeutische Verfahren (871 483 Leistungen).

Grafik 6

Operative Leistungen 2023 nach Geschlecht



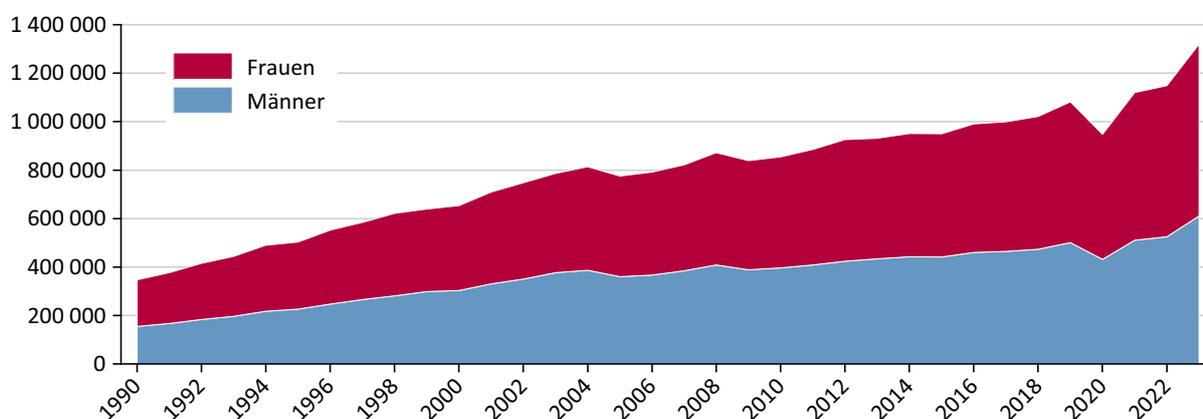
Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; BMSGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte. – Bezugnahme auf Leistungen, die während stationärer Spitalsaufenthalte erbracht wurden. – Die Codierung und Gruppierung der medizinischen Leistungen erfolgt gemäß des aktuellen LKF-Leistungskatalogs (System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung – LKF); dargestellt sind Kapitel des stationären Leistungskatalogs.

3.5 Vorsorgeuntersuchungen

17,5% der anspruchsberechtigten Österreicher:innen (über 18 Jahre) gingen 2023 zur Gesundenuntersuchung (Basisprogramm). Es wurden 1 319 229 allgemeine Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt, um 170 802 bzw. 14,9% mehr als im Jahr 2022. Dieser Zuwachs ist fast zehnmal so groß wie der jahresdurchschnittliche Trend der letzten zehn Jahre: Unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums ist die Zahl der Gesundenuntersuchungen von 2012 bis 2022 im Schnitt um 1,5% jährlich gestiegen. Gesundenuntersuchungen werden von Frauen häufiger in Anspruch genommen als von Männern; im Jahr 2023 betrug das Verhältnis Frauen zu Männer 54 zu 46 und bewegte sich in den letzten Jahrzehnten auf gleichbleibendem Niveau (Grafik 7).

Grafik 7

Vorsorgeuntersuchungen 1990 bis 2023



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Vorsorgeuntersuchungen im Rahmen des allgemeinen Basisprogramms (ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen oder Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen).

4 Gesundheitsausgaben

Die **laufenden Gesundheitsausgaben** einschließlich der Ausgaben für Langzeitpflege machten im Jahr 2023 in Österreich 52 779 Mio. Euro oder 11,2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus. Im Vergleich zu 2022 erhöhten sich die Gesundheitsausgaben nominell (zu laufenden Preisen) um 2 489 Mio. Euro bzw. um 4,9%. Seit 2004 stiegen die laufenden Ausgaben für Gesundheitsleistungen und -güter mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 4,3% von 23 610 Mio. Euro auf 52 779 Mio. Euro (Grafik 8).

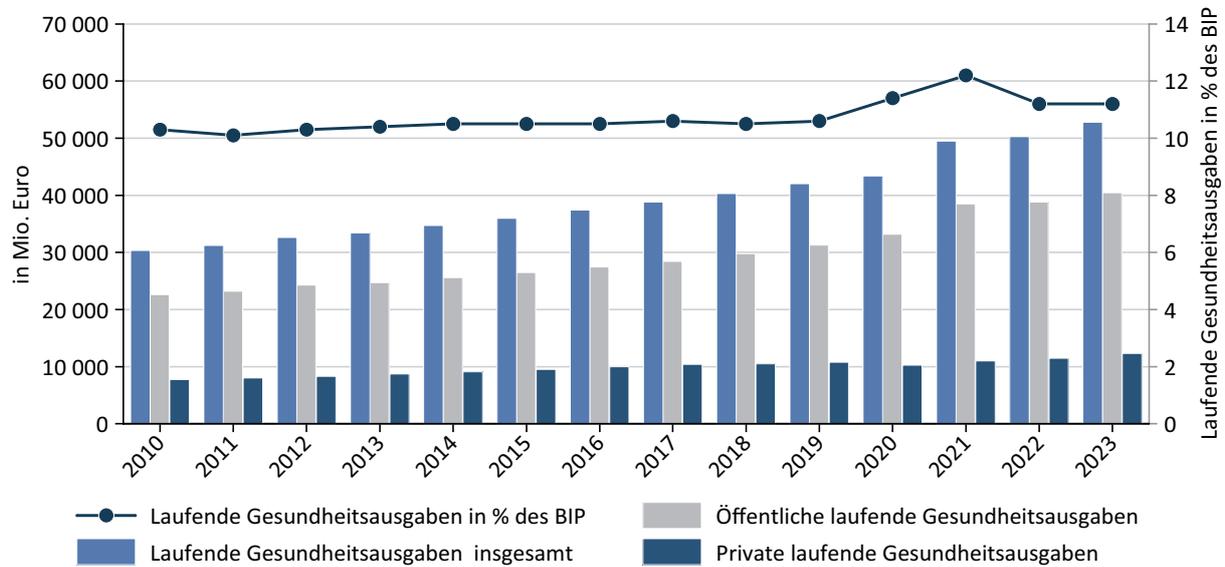
Über drei Viertel (76,7%) aller laufenden Gesundheitsausgaben entfielen 2023 auf **öffentliche laufende Gesundheitsausgaben**, das sind Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger. Sie wuchsen seit dem Jahr 2004 im Schnitt um 4,6% jährlich auf 40 461 Mio. Euro im Jahr 2023 an (2004: 17 293 Mio. Euro). Der größte Anteil davon war den Sozialversicherungsträgern mit 22 982 Mio. Euro zuzurechnen, die öffentlichen Gebietskörperschaften brachten 17 478 Mio. Euro auf. Dabei entfiel mit 43,0% der größte Anteil auf Leistungen der stationären Gesundheitsversorgung (inklusive stationäre Langzeitpflegeleistungen), für ambulante Leistungen wurden 28,5% der öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben aufgewendet. Weitere 12,7% entfielen auf pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter sowie 7,0% auf Ausgaben der häuslichen Pflege. Prävention vereinnahmte 4,6% der Ausgaben auf sich, 2,7% waren den Verwaltungsausgaben zuzurechnen und 1,4% Krankentransport und Rettungsdienste.

Im Jahr 2023 konnten 1 102 Mio. Euro an öffentlichen Gesundheitsausgaben zur Bekämpfung der **COVID-19-Pandemie** identifiziert und berücksichtigt werden (z.B. Ausgaben für COVID-19-Testungen und Impfungen, Schutzausrüstung, sowie zahlreiche andere pandemiebedingte Mehraufwendungen), welche in den diversen Ausgabenkategorien des SHA (System of Health Accounts) als Teilmenge enthalten sind. Darüber hinaus sind in den öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben weitere durch die Pandemie verursachte Aufwendungen enthalten, die jedoch nicht separiert werden konnten (etwa betreffend die Behandlung von an COVID-19 erkrankten Patient:innen).

Mit den vorliegenden Hauptergebnissen für das Jahr 2023 wurde gleichzeitig auch die Zeitreihe ab 1995 revidiert. Im Jahr 2024 fand europaweit eine umfassende Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) statt. Zeitreihenrevisionen der VGR finden in der Regel alle fünf Jahre und auf EU-Ebene akkordiert statt. Die letzte Revision der VGR in Österreich für die Jahre 1995 bis 2022 wurde im September 2024 publiziert. Da die VGR, vor allem bei der Berechnung der privaten Gesundheitsausgaben sowie der Investitionen, als grundlegende Datenquelle dient, ergab sich auch für die Berechnung der Gesundheitsausgaben nach „System of Health Accounts“ die Notwendigkeit einer Zeitreihenrevision.

Grafik 8

Laufende Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts 2010 bis 2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte.

Die **privaten laufenden Gesundheitsausgaben** stiegen von 6 317 Mio. Euro im Jahr 2004 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,6% auf 12 318 Mio. Euro im Jahr 2023. Dieser Betrag entsprach 23,3% der gesamten laufenden Gesundheitsausgaben. Zu den privaten laufenden Gesundheitsausgaben zählen unter anderem die Ausgaben privater Haushalte, welche 8 697 Mio. Euro im Jahr 2023 ausmachten, und Ausgaben von Versicherungsträgern für die Kostenrückerstattung privat versicherter Behandlungen in Höhe von 2 559 Mio. Euro. Zu den größten Anteilen dieser Ausgaben (Privat-haushalte und private Krankenversicherungen) zählen jene für die ambulante Gesundheitsversorgung (31,6%), auf die stationäre Gesundheitsversorgung entfielen 28,1%, auf pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter 27,9%. Weiters zählen zu den privaten Gesundheitsausgaben jene der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) sowie Ausgaben der Unternehmen für betriebsärztliche Leistungen.

Die **Investitionen** im Gesundheitsbereich betragen 2023 2 412 Mio. Euro; davon entfielen 1 803 Mio. Euro (74,7%) auf öffentliche und 609 Mio. Euro (25,3%) auf private Investitionen.

5 Definitionen von Massen, Maßzahlen und Merkmalen (alphabetisch)

Altersspezifische Sterbeziffer

Gestorbene nach Altersgruppen (und Geschlecht) auf 10 000 oder 100 000 Lebende (gleichen Geschlechts); im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf die entsprechende Zahl der Lebendgeborenen.

Altersstandardisierte Rate

Durch Altersstandardisierung erzeugte Rate. Die standardisierte Rate gibt an, wie viele Erkrankungs- bzw. Sterbefälle aufgrund der jeweils herrschenden Gesundheitsverhältnisse auf 100 000 Personen entfallen wären, wenn der Altersaufbau der Bevölkerung (gleichen Geschlechts) in der betreffenden Berichtsperiode dem der Standardbevölkerung entsprechen hätte. Der vergleichsstörende Einfluss der Besonderheiten des jeweiligen Altersaufbaues ist dadurch ausgeschaltet.

Altersstandardisierte Sterberate

Da die meisten Erkrankungen von Geschlecht und Alter abhängig sind, ist die Verwendung einer Standardbevölkerung für die Vergleichbarkeit über Zeit, Region und Geschlecht von Bedeutung. Bei der Berechnung der altersstandardisierten Raten wird bei Statistik Austria die Altersgruppe der Einjährigen und Jüngeren nicht auf die Bevölkerung der Einjährigen und Jüngeren, sondern auf die Anzahl der Lebendgeborenen bezogen.

Für die Berechnung von altersstandardisierten Raten wird die von Eurostat publizierte Standardbevölkerung 2013 (Revision of the European Standard Population, Report of Eurostat's Task Force, Publications Office of the European Union, 2013) verwendet. Für die Berechnung der Raten von Frauen bzw. Männern sowie für beide Geschlechter zusammen wird jeweils dieselbe Standardbevölkerung verwendet; es gibt keine geschlechtsspezifische Standardbevölkerung.

Der wesentliche Vorteil von altersstandardisierten Raten im Vergleich zur Lebenserwartung ist, dass standardisierte Sterberaten für die einzelnen Todesursachen berechnet werden können. Sie werden daher vor allem zur vergleichenden Beschreibung der todesursachenspezifischen Sterblichkeit verwendet.

→ Siehe „Altersstandardisierte Rate“.

Ambulante Geburt

Geburten, bei denen die Aufenthaltsdauer in einer Krankenanstalt, in einem Entbindungsheim (das keine Krankenanstalt ist) oder in der Wohnung der Hebamme unter 24 Stunden beträgt.

→ Siehe „Stationäre Geburt“.

Anzeigepflichtige Krankheiten

Die Meldung von anzeigepflichtigen Krankheiten ist in Österreich durch das Epidemiegesetz, das Zoonosengesetz, das Tuberkulosegesetz, das Geschlechtskrankheitengesetz und das AIDS-Gesetz geregelt und dient der Verhütung und Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten. Je nach Krankheit sind Verdachts-, Erkrankungs- bzw. Todesfälle zu melden.

Die Meldung anzeigepflichtiger Krankheiten erfolgt durch Ärzt:innen und Labore in das Elektronische Meldesystem EMS. Die Validitätsprüfung und Auswertung der EMS-Daten erfolgt durch die AGES (Abteilung für Infektionsepidemiologie und Surveillance, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit).

Geschlechtskrankheiten und AIDS sind im Jahrbuch der Gesundheitsstatistik nicht ausgewiesen. Für Geschlechtskrankheiten besteht eine beschränkte Meldepflicht, die Ärzte nur dann zur Erstattung einer Meldung verpflichtet, wenn eine Weiterverbreitung der Geschlechtskrankheit zu befürchten ist oder sich der Kranke der ärztlichen Behandlung bzw. Beobachtung entzieht. Was AIDS anbelangt, sind nur manifeste Erkran-

kungen und Todesfälle zu melden, bei denen eine AIDS-Erkrankung zum Zeitpunkt des Todes festgestellt wurde. Eine anonymisierte HIV-Teststatistik wird seit dem Jahr 1995 vom Gesundheitsministerium publiziert.

Anstaltsgeburt

Vor 1988 wurde auf dem Zählblatt nur zwischen „Anstaltsgeburt“ (dazu zählten auch Geburten in von Hebammen geleiteten Entbindungsheimen) und „Hausgeburt“ unterschieden. Ab dem Berichtsjahr 1988 zählen nur Geburten in Krankenanstalten als Anstaltsgeburten, nicht mehr hingegen Geburten in Entbindungsheimen. Die ausgewiesenen Zahlen können aus diesem Grunde von den früher veröffentlichten Zahlen abweichen.

→ Siehe „Ambulante Geburt“, „Stationäre Geburt“.

Apgar (nur bei Lebendgeborenen)

Nach der Anästhesistin namens Apgar wurde ein Punkteschema zur Beurteilung des Neugeborenen unmittelbar nach der Geburt benannt. Es werden Herzschlagfrequenz, Atmung, Muskeltonus, Reflexauslösbarkeit und Hautfarbe jeweils eine, fünf und zehn Minute(n) nach der Geburt gemessen und mit Punkten benotet. Für jede Eigenschaft, z. B. Atmung, werden zwei, ein oder null Punkt(e) vergeben. Da die einzelne Bestnote „Zwei“ ist, ergibt die Summierung zum Apgar-Wert eine Zahl von maximal zehn und minimal null.

→ Siehe „Lebendgeborene“.

Arbeitsunfälle

Arbeitsunfälle sind Unfälle, die plötzlich von außen her schädigend auf den Körper einwirken und sich im örtlichen, zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit der unfallversicherten Tätigkeit ereignet haben. Im Jahr 2009 wurde der Erfassungszeitraum der Versicherungsfälle erweitert; seit diesem Jahr sind in der Zeitreihe auch jene Unfälle mitberücksichtigt, die sich im Berichtsjahr ereignet haben, aber erst im ersten Quartal des Folgejahres (bis spätestens 31. März) als Arbeitsunfall anerkannt wurden.

Ärzt:innen

Es sind alle berufsausübenden Mediziner:innen gezählt – das sind jene, die in die Ärzteliste eingetragen sind. Alle Angaben beziehen sich auf Daten der Österreichischen Ärztekammer bzw. für die Zahnärzt:innen auf Daten der Zahnärztekammer. Basis für die Statistik ist die Kammermitgliedschaft bei der Österreichischen Ärztekammer, welche laut Ärztesgesetz bei Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit zwingend vorgeschrieben ist und bei „Nichtausübung“ der Tätigkeit erlischt. Das heißt, Personen, die eine Berufsberechtigung haben, den Beruf jedoch nicht ausüben, sind nicht in der Ärzteliste eingetragen und daher hier nicht erfasst. Die Zahlen enthalten keine österreichischen Ärzt:innen, die im Ausland arbeiten, jedoch ausländische Staatsangehörige, die in Österreich beschäftigt sind. Hinsichtlich der Berufsberechtigung sind keine Mehrfachzählungen möglich, die Anzahl der Mitglieder ist deckungsgleich mit physischen Personen. Ärzt:innen, die mit mehr als einer Berufsberechtigung eingetragen sind (z. B. Allgemeinmediziner:innen mit fachärztlicher Ausbildung) oder gleichzeitig in Ausbildung stehen (Allgemeinmediziner:in und Turnusärzt:in) werden nur einmal gezählt, und zwar nach der überwiegenden Tätigkeit. Mehrfachzählungen aufgrund von mehreren Tätigkeitsfeldern (Praxis und Spital) sind ebenfalls ausgeschlossen. Mehrfachzählungen gibt es auf Bundesebene dann, wenn ein:e Mediziner:in in mehreren Bundesländern gleichzeitig tätig ist, da hier eine zusätzliche Mitgliedschaft bei der regionalen Ärztekammer begründet wird.

Unerheblich für die Eintragung in die Ärzteliste ist das Beschäftigungsmaß. In Tabelle 3.3 werden bei Fachärzt:innen alle Fächer gezählt, für die sie sich qualifiziert haben. Deshalb kommt es hier zu Mehrfachzählungen, weshalb auf eine Gesamtsumme verzichtet wurde. Die Ärzt:innenzahlen der Tabelle 3.5 (ärztliches Gesundheitspersonal in Krankenanstalten) stammen aus der Krankenanstaltenstatistik des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer gibt die Zahl der Aufenthaltstage (Belagstage) an, die ein:e Patient:in in einer Krankenanstalt laut KAKuG verbracht hat. Als Aufenthaltstage werden dabei Nächte (Mitternachtsstände) gezählt.

- **Aufenthaltsdauer (Durchschnitt):**

Durchschnittliche Dauer (arithmetisches Mittel) eines vollstationären Aufenthaltes in einem Krankenhaus. Nulltagesaufenthalte sind aus dieser Berechnung ausgenommen.

- **Aufenthaltsdauer (Median):**

Ausgewiesen wird der Median für klassierte Daten. Der Median für klassierte Daten ist ein Lageparameter für die Aufenthaltsdauer von vollstationären Aufenthalten in einem Krankenhaus. Nulltagesaufenthalte sind aus dieser Berechnung ausgenommen.

→ Siehe „Vollstationäre Spitalsaufenthalte“, „Nulltagesaufenthalte“.

Aufenthaltstage

Als Aufenthaltstage (Belagstage) werden Nächte (Mitternachtsstände) gezählt, die ein:e Patient:in im Spital verbringt.

Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe

Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe sind Fachhochschulen (Bachelor-Studiengänge: Physiotherapie, medizinisch-technischer Laboratoriumsdienst, radiologisch-technischer Dienst, diät- und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst, ergotherapeutischer Dienst, logopädisch-phoniatrisch-audiologischer Dienst, orthoptischer Dienst, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpflege), (medizinisch-technische) Akademien im Gesundheitswesen (Physiotherapie), Gesundheits- und Krankenpflegeschulen (allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, Kinder und Jugendlichenpflege, psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, Sonderausbildungen im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegehilfe, Weiterbildungen), Schulen für medizinische Assistenzberufe (Basismodul medizinische Assistenzberufe, medizinische Fachassistenz, Desinfektionsassis-

tenz, Gipsassistenz, Laborassistenz, Obduktionsassistenz, Operationsassistenz, Ordinationsassistenz, Röntgenassistenz, zahnärztliche Assistenz, Pflegeassistenz, Pflegefachassistenz), Schulen für sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich (Rettungs- und Notfallsanitätsdienst, allgemeine Notfallkompetenzen, besondere Notfallkompetenzen, Berufsmodul für Sanitätsdienst, medizinische Masseur:innen, Heilmasseur:innen, Spezialqualifikationsausbildungen für Masseur:innen).

Berufskrankheiten

Berufskrankheiten sind als Schädigungen der Gesundheit durch die versicherte Erwerbstätigkeit definiert. Berufskrankheiten müssen nachweisbar berufsbedingt sein und durch schädigende Stoffe oder Strahlen hervorgerufen werden oder in der „Liste der Berufskrankheiten“ des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) gelistet sein.

Betten in Krankenanstalten

→ Siehe „Systemisierte (normierte) Betten“, „Tatsächlich aufgestellte Betten“.

Body-Mass-Index (BMI)

Der BMI bezieht das Körpergewicht in Kilogramm auf das Quadrat der Körpergröße in Metern. Nach einer WHO-Klassifikation unterscheidet man beim Erwachsenen je nach BMI zwischen Untergewicht (BMI < 18,5), Normalgewicht (18,5 bis < 25,0), Übergewicht (25,0 bis < 30,0) und Adipositas (BMI ≥ 30,0).

CIS-Fälle (carcinoma in situ)

Karzinome im Vorstadium, das heißt präinvasive bzw. Oberflächenkarzinome, welche die Basalmembran noch nicht durchbrochen haben.

→ Siehe „Tumorstadium“.

DCO-Fälle (Death Certificate Only)

Wenn eine Krebserkrankung nicht im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Krebsregistermeldung an das Krebsregister gemeldet wurde, die Person an der Erkrankung verstarb und diese Erkrankung auf dem amtlichen Totenschein vermerkt wurde, wird im Krebsregister eine Ersatzmeldung angelegt. Darüber hinaus erfolgt eine

Kontaktaufnahme mit der Krankenanstalt, die den Totenschein ausgestellt hat. Können auf diesem Weg weitere Informationen zum Krebsfall gewonnen werden (z. B. Diagnosedatum, Morphologie oder Tumorstadium bei Diagnosestellung), wird die Ersatzmeldung um diese Erkenntnisse ergänzt. Kann keine weitere Information ermittelt werden, bleibt die Ersatzmeldung als DCO-Fall (Death Certificate Only) im Register und geht mit unvollständigen Informationen in die Krebsstatistik ein.

→ Siehe „Krebsinzidenz“, „Tumorstadium“.

Disseminiertes Tumorstadium

Bösartiger Tumor mit nachgewiesenen Fernmetastasen.

→ Siehe „Tumorstadium“.

Durchschnittsalter der Mutter

Arithmetisches Mittel des Alters der Frauen zum Zeitpunkt der Geburt eines Kindes. Im Gegensatz zum durchschnittlichen Fertilitätsalter erfolgt keine Standardisierung der Altersverteilung.

Entbindungsart

Bei der Art der Entbindung wird zwischen Spontangeburt, Kaiserschnitt, Saugglocke, Zangen- geburt und Manualhilfe unterschieden. Ab dem Berichtsjahr 2015 ist eine Unterteilung der Kaiserschnitte in primär und sekundär möglich.

→ Siehe „Kaiserschnitt“.

Entlassungsdiagnose

Für jeden stationären Krankenhausaufenthalt wird eine Entlassungsdiagnose (Hauptdiagnose) angegeben.

→ Siehe „Hauptdiagnose“.

Fertilitätsalter (Durchschnitt)

Arithmetisches Mittel der Altersverteilung der Fertilitätsraten für einjährige Altersgruppen.

Frühgeburten

Geborene bei einer Schwangerschaftsdauer unter 37+0 Wochen (weniger als 259 Tage). Definition der Frühgeburten entsprechend WHO-Richtlinien.

→ Siehe „Untergewichtige Geborene“.

Geborene

Summe der Lebendgeborenen und Totgeborenen.

→ Siehe „Lebendgeborene“, „Totgeborene“.

Gesamtfertilitätsrate (GFR)

Die Gesamtfertilitätsrate eines Kalenderjahres gibt an, wie viele lebendgeborene Kinder eine am Beginn des gebärfähigen Alters stehende Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitätsraten herrschten wie in dem betreffenden Kalenderjahr und wenn von der Sterblichkeit der Frau abgesehen würde.

Die Gesamtfertilitätsrate wird als Summe der altersspezifischen Fertilitätsraten berechnet. In erster Linie stellt sie einen zusammenfassenden Indikator der Fertilitätsverhältnisse eines Kalenderjahres dar, womit sie eine ähnliche Funktion erfüllt wie die Lebenserwartung auf dem Gebiet der Sterblichkeit. Als Prognosewert für die endgültige Kinderzahl einer am Beginn des gebärfähigen Alters stehenden Frau eignet sie sich nur dann, wenn in den nachfolgenden 40 Kalenderjahren die altersspezifischen Fertilitätsraten unverändert bleiben.

Gestorbene

Alle in Österreich verstorbenen Personen. Die Ergebnisse enthalten ab Berichtsjahr 2009 Sterbefälle von in Österreich (mit Hauptwohnsitz) wohnhaften Personen, die im Ausland stattgefunden haben. Personen, die im Ausland leben und in Österreich versterben, werden zwar erhoben und erfasst, sind in den publizierten Daten jedoch nicht enthalten. Die Zahl der Totgeborenen ist ebenfalls nicht in der Anzahl der Gestorbenen enthalten.

→ Siehe „Totgeborene“.

Gestorbene nach Region

Die regionale Zuordnung der Sterbefälle erfolgt nach dem Wohnort der verstorbenen Person.

Gestorbene Säuglinge

Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Totgeborene).

→ Siehe „Totgeborene“.

Geburtenfolge insgesamt

Diese Ordnungszahl der Geburt gibt an, um das wievielte Kind der Frau es sich handelt, unter Berücksichtigung vorangegangener Lebend- und Totgeburten.

Geburtseinleitung

Unter der Geburtseinleitung wird die künstliche Auslösung einer Geburt vor dem natürlichen Einsetzen der Wehen durch die Gabe von hormonell wirksamen Substanzen (medikamentös) oder mechanische Manipulation (Amniotomie, künstliche Fruchtblasensprengung verstanden).

Hauptdiagnose

Pro stationären Krankenhausaufenthalt wird exakt eine Hauptdiagnose (Entlassungsdiagnose) angegeben. Die Hauptdiagnose ist eine endgültig abgeklärte Diagnose, die jene Gesundheitsstörung beschreibt, die sich nach Durchführung aller Untersuchungen letztlich als Hauptgrund für den stationären Krankenhausaufenthalt herausgestellt hat. Ist eine endgültige Abklärung nicht möglich, dann wird das Hauptsymptom, der schwerwiegendste abnorme Befund oder die schwerwiegendste Gesundheitsstörung als Hauptdiagnose angegeben. Demnach muss die Hauptdiagnose nicht die Einweisungs- bzw. Aufnahmediagnose und auch nicht immer jene Diagnose sein, mit der ein:e Patient:in zur Weiterbehandlung entlassen wird (oder an welcher ein:e Patient:in nach der Entlassung leidet); sie muss auch nicht unbedingt eine für die entlassende Fachabteilung typische Diagnose sein.

Eine während des Krankenhausaufenthalts neu erworbene Erkrankung oder neu aufgetretene Komplikation kann keine Hauptdiagnose sein. Bei Sterbefällen ist darauf zu achten, dass die Hauptdiagnose nicht in jedem Fall mit der Todesursache ident sein muss.

Als Diagnosesystematik wird seit dem Berichtsjahr 2001 die ICD-10-Klassifikation in einer

eigenen Version des Gesundheitsministeriums verwendet (aktuelle Fassung: BMSGPK 2022). Die Daten sind nach der aktuell gültigen „International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation“ (ISHMT, Fassung 01.01.2021) tabelliert. → Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“, „Todesursache“.

Hebammen

Der Beruf der Hebamme ist in einem Bundesgesetz geregelt. Die Ausbildung erfolgte bis 2006 an Hebammenakademien (Abschluss mit Diplom). Seit 2007 ist die Hebammenausbildung ein dreijähriges Bachelorstudium, welches an derzeit sieben Fachhochschulen in Österreich möglich ist. Seit 1994 sind erstmals auch Männer für den Hebammenberuf zugelassen.

ICD (International Classification of Diseases)

Als ICD wird die „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ bezeichnet. Die ICD kann als eine Systematik von Krankheitsgruppen definiert werden, der Krankheitsbilder nach feststehenden Kriterien zugeordnet werden. Zweck der ICD ist das Ermöglichen von systematischen Aufzeichnungen, Analysen, Interpretationen und Vergleichen von Mortalitäts- und Morbiditätsdaten verschiedener Länder, Gebiete und Zeiträume. Die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegebene 10. Revision (ICD-10) wird derzeit international als Diagnosenklassifikation eingesetzt. Die deutschsprachigen Versionen der ICD-Klassifikationen werden vom deutschen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) herausgegeben und online zugänglich gemacht.

ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation)

Die ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation) ist eine von Eurostat, der OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development) und der WHO ausgearbeitete ICD-Gliederung, in der ICD-3- bzw. ICD-4-Steller international standardisiert zu Gruppen und

Kapiteln zusammengefasst werden (aktuelle Fassung: 01.01.2021).

→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“.

Kaiserschnitt

Ab dem Berichtsjahr 2015 ist eine Unterteilung der Kaiserschnitte in primär und sekundär möglich. Bei einem primären oder geplanten Kaiserschnitt hat die Geburt noch nicht begonnen. Das heißt, es gab weder einen Blasensprung noch haben muttermundwirksame Wehen eingesetzt. Er beinhaltet den Wunschkaiserschnitt sowie den Kaiserschnitt mit einer absoluten (unbedingt nötigen) und relativen (situationsabhängigen) Indikation. Von einem sekundären Kaiserschnitt oder Notkaiserschnitt spricht man, wenn die Geburt bereits begonnen hat, das heißt, wenn die Fruchtblase gesprungen oder es zu muttermundwirksamen Wehen gekommen ist, unabhängig von der Schwangerschaftsdauer.

Krankenanstalten

Krankenanstalten gemäß dem Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten (KAKuG), BGBl. Nr. 1/1957 idGF.

Krankenstände

In der Krankenstandsstatistik werden alle im Berichtsjahr abgeschlossenen Krankenstands-fälle erfasst, die den Versicherungsträgern bis spätestens Februar des folgenden Kalenderjahres bekannt wurden (das heißt, für die eine ärztliche Bestätigung der Arbeitsunfähigkeit ausgestellt wurde). Da die gesetzliche Krankenversicherung eine Mehrfachversicherung zulässt, werden nicht die krankenversicherten Personen, sondern die Krankenversicherungsverhältnisse gezählt. Die Daten beruhen auf den Jahresstatistiken der ASVG-Krankenversicherungsträger, die die Krankenstände von Arbeiter:innen und Angestellten, nicht jedoch die Krankenstände von über Krankenfürsorgeanstalten versicherten pragmatisierten Bediensteten enthalten. Der erfasste Personenkreis der Beschäftigten wird für Arbeiter:innen und Angestellte nach dem ASVG sowie für Vertragsbedienstete der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter nach den Kriterien der neuen Beschäftigten-

statistiken berechnet, das heißt Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbeziehende sind nicht mehr erfasst (rückwirkende Bereinigung ab 2000). Ebenfalls nicht erfasst sind die beitragsfrei mitversicherten Angehörigen, da sie den Versicherungsträger:innen nicht gemeldet werden müssen.

Krankenstandstage

Als Krankenstandstage werden Kalendertage und nicht Arbeitstage gezählt.

→ Siehe „Krankenstände“.

Krebserkrankungen nach Region

Die regionale Zuordnung der Krebserkrankungen erfolgt nach dem Wohnort der erkrankten Person.

Krebsinzidenz

Gemeldete Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen einschließlich der Sterbefälle an Krebs, die zuvor nicht dem Krebsregister gemeldet wurden (DCO-Fälle, Death Certificate Only). Diese Definition entspricht den internationalen Vorgaben. Fälle von „nichtmelanotischen Hautkrebsen“ sowie Vorstadien (CIS-Fälle, carcinoma in situ) gehen nicht in die Ergebnistabellen ein. Die Erfassung der Krebsneuerkrankungen erfolgt gemäß dem Krebsstatistikgesetz, BGBl. Nr. 138/1969, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 425/1969 und der Krebsstatistikverordnung, BGBl. Nr. 124/2019. Die Informationen zu den DCO-Fällen entstammen ausschließlich den Totenscheinen.

→ Siehe „CIS-Fälle (carcinoma in situ)“, „DCO-Fälle (Death Certificate Only)“.

Lage des Kindes bei der Geburt

Die Lage des Kindes bei der Geburt bezeichnet das Verhältnis der Längsachse des Kindes zur Längsachse der Mutter bzw. des Uterus. Unterschieden werden dabei regelrechte Schädellage, regelwidrige Schädellage, Beckenendlage, Querlage und unbekannte/nicht bestimmbare Lage.

Langzeitpflege System of Health Accounts (SHA)

Unter Langzeitpflege gemäß System of Health Accounts (SHA) werden pflegerische Tätigkeiten sowie Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens (wie sich bewegen, essen und trinken, sich waschen oder ankleiden) verstanden. Haushaltshilfe oder betreutes Wohnen sind nicht inkludiert.

Lebendgeborene

Bis 31.12.1976 galt ein Kind als lebend geboren, wenn nach der Entbindung die natürliche Lungenatmung eingesetzt hatte. Zwischen 01.01.1977 und 31.12.1994 galt ein Kind als lebend geboren, wenn entweder die natürliche Lungenatmung eingesetzt, das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert hat. Seit 01.01.1995 ist die derzeit verwendete Definition gültig, wonach unabhängig von der Schwangerschaftsdauer eine Leibesfrucht dann als lebend geboren gilt, wenn nach dem vollständigen Austritt aus dem Mutterleib entweder die Atmung eingesetzt hat oder irgendein anderes Lebenszeichen erkennbar ist, wie Herzschlag, Pulsation der Nabelschnur oder deutliche Bewegung willkürlicher Muskeln, gleichgültig ob die Nabelschnur durchgeschnitten ist oder nicht oder ob die Plazenta ausgestoßen ist oder nicht (Definition entsprechend den WHO-Richtlinien). Siehe auch Hebammengesetz (HebG) vom 28.04.1884, § 8.
→ Siehe „Totgeborene“.

Lebendgeborene nach Region

Die regionale Zuordnung der Lebendgeborenen erfolgt nach dem Wohnort der Mutter.

Lokalisiertes Tumorstadium

Bösartiger Tumor, der auf das Ursprungsorgan beschränkt ist.

→ Siehe „Tumorstadium“.

Medizinische Leistungen (MEL)

Die medizinischen Leistungen werden seit dem Jahr 1997 im System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF-System) erfasst. Die Codierung erfolgt entlang eines Leistungskataloges, der alle abrechnungsrelevanten medizinischen Einzelleistungen enthält und sie

einheitlich zu (Unter-)Kapiteln zusammenfasst. Dieser Katalog wird jährlich gewartet und adaptiert (es gilt die Fassung des aktuellen Berichtsjahres). Um eine konsistente Darstellung über die gesamte Zeitreihe zu ermöglichen, ist die Liste der ausgewiesenen Leistungen über die Jahre kumulativ. In der Spitalsentlassungsstatistik sind ausschließlich stationäre, verpflichtend zu codierende Leistungen erfasst.

Meldepflichtige Krankheiten

→ Siehe „Anzeigepflichtige Krankheiten“.

Müttersterbefall

Jeder Sterbefall einer Frau während ihrer Schwangerschaft oder innerhalb von 42 Tagen nach Beendigung der Schwangerschaft, unabhängig von Dauer und Sitz der Schwangerschaft. Als Todesursache gilt jede Ursache, die in Beziehung zur Schwangerschaft und zu deren Behandlung steht oder durch diese verschlechtert wird, nicht aber Unfälle oder zufällige Ereignisse.

Nabelschnur-ph-Wert (nur bei Lebendgeborenen)

Der Gesundheitszustand unmittelbar nach der Geburt kann mit Hilfe des Nabelschnur-ph-Wertes eingeschätzt werden. Er gilt als wichtiges Qualitätsmerkmal für die Geburtshilfe. Azidotische Werte werden als Beweis für einen erlittenen Sauerstoffmangel angesehen. Bei einem Neugeborenen liegt der angestrebte Nabelschnur-ph-Wert bei mindestens 7,2. Bei ph-Werten zwischen 7,19 und 7,10 spricht man von einer leichten Azidose, bei Werten zwischen 7,09 und 7,0 von einer mittelschweren und bei einem Wert unter 7,0 von einer schweren Azidose.

→ Siehe „Lebendgeborene“.

Neonatale Sterblichkeit

In den ersten 28 Lebenstagen Gestorbene.

Nettoreproduktionsrate (NRR)

Sie gibt an, wie viele lebendgeborene Töchter eine Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse herrschen würden wie in dem betreffenden Kalenderjahr. Sie unterscheidet sich von der Bruttoreproduk-

tionsrate (BRR) dadurch, dass hier auch die weibliche Sterblichkeit vom Zeitpunkt der Geburt bis zum Alter der Mutter berücksichtigt wird.

Die Nettoerzeugungsrate gibt an, in welchem Ausmaß eine Müttergeneration durch die Töchtergeneration ersetzt wird, wenn die im Kalenderjahr beobachteten Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse sich in Zukunft nicht mehr ändern würden; der Wert 1 bedeutet dabei vollen Ersatz, das heißt im Wesentlichen, dass die Fertilität ausreicht, um die Müttergeneration zahlenmäßig vollständig durch die Töchtergeneration zu ersetzen; ein Wert von 0,7 bedeutet beispielsweise, dass ein Bevölkerungsrückgang zu erwarten ist und nur 70% der Müttergeneration durch die Töchtergeneration ersetzt werden.

Nulltagesaufenthalte

Die Zahl der Nulltagesaufenthalte (Synonym: tagesklinische Aufenthalte) bezieht sich auf die Zahl der Entlassungen aus stationären Aufenthalten in Krankenanstalten, bei denen die Entlassung am selben Tag wie die Aufnahme (noch vor Mitternacht) erfolgt.

→ Siehe „Stationäre Spitalsaufenthalte“.

Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit

Für die Zuerkennung von Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit ist das Vorhandensein von Invalidität Bedingung. Ab dem Jahr 2010 werden Invaliditätspensionen (Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspensionen) nur noch bis zum 60. Lebensjahr (Frauen) bzw. bis zum 65. Lebensjahr (Männer) als solche gezählt, danach werden sie in reguläre Alterspensionen umgewandelt. Seit dem 01.01.2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen. Ausgewiesen ist jeweils die Zahl der im Monat Dezember ausbezahlten Pensionen, wobei Pensionen der Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates nicht inkludiert sind.

Perinatale Sterblichkeit

Totgeborene und in der ersten Lebenswoche Gestorbene. Von der per 01.01.1995 erfolgten Definitionsänderung der Totgeborenen war naturgemäß auch die Perinatalsterblichkeit betroffen, da der Bruch in der Zeitreihe zu einer definitiven Erhöhung der Perinatalsterblichkeit führte.

→ Siehe „Totgeborene“.

Personal in den Krankenanstalten

Ärzt:innen sowie nichtärztliche Gesundheitsberufe (Hebammen, gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege, gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Pflegehilfe, medizinische Assistenz, Sanitäter:innen, Masseur:innen, Notfallkompetenz).

Postneonatale Sterblichkeit

Nach dem 28. Lebenstag bis zum Ende des ersten Lebensjahres Gestorbene.

Regionalisiertes Tumorstadium

Tumorausbreitung eines bösartigen Tumors in unmittelbar benachbartes Gewebe und/oder in regionale Lymphknoten, jedoch keine Fernmetastasen.

→ Siehe „Tumorstadium“.

Säuglingssterblichkeitsrate

Im ersten Lebensjahr Gestorbene, bezogen auf die Zahl der Lebendgeborenen desselben Kalenderjahres.

Schwangerschaftsdauer

Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen plus Tagen (der nächsten angefangenen Woche).

Später Müttersterbefall

Tod einer Frau aufgrund direkter und indirekter gestationsbedingter Ursachen, der später als 42 Tage nach dem Ende der Schwangerschaft, aber noch vor Ablauf eines Jahres nach dem Ende der Schwangerschaft eintritt.

Spitalsaufenthalte

→ Siehe „Spitalsentlassungen“.

Spitalsentlassungen

In der Spitalsentlassungsstatistik sind Entlassungsfälle mit den Hauptdiagnosen zum Entlassungszeitpunkt dokumentiert.

→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“, „Hauptdiagnose“.

Jahresübergreifende Fälle werden dem Jahr zugerechnet, in dem die Entlassung stattgefunden hat. Es handelt sich bei der Spitalsentlassungsstatistik nicht um eine personenbezogene, sondern um eine fallbezogene Statistik. Das bedeutet, dass eine Person, die im Verlauf eines Kalenderjahres mehrmals ein Krankenhaus aufgesucht hat (auch wegen derselben Diagnose), auch mehrmals in der Statistik aufscheint, ohne dass erkennbar ist, dass es sich um dieselbe Person gehandelt hat.

Staatsangehörigkeit der Geborenen

Uneheliche Kinder erhalten die Staatsangehörigkeit der Mutter. Eheliche Kinder haben bis 31.08.1983 die Staatsangehörigkeit des Vaters erhalten, ab 01.09.1983 erhalten sie die österreichische Staatsbürgerschaft, wenn ein Elternteil die österreichische Staatsbürgerschaft hat.

→ Siehe „Geborene“.

Stationäre Spitalsaufenthalte

Die Zahl der stationären Aufenthalte entspricht der Zahl der Spitalsentlassungen aus vollstationären oder Nulltagesaufenthalten in einer österreichischen Krankenanstalt. Aufenthalte, die sich über einen Jahreswechsel erstrecken, werden für jenes Jahr ausgewiesen, in dem die Entlassung stattgefunden hat.

→ Siehe „Spitalsentlassungen“, „Nulltagesaufenthalte“, „Vollstationäre Spitalsaufenthalte“.

Stationäre Geburt

Geburten, bei denen die Aufenthaltsdauer in einer Krankenanstalt, in einem Entbindungsheim (das keine Krankenanstalt ist) oder in der Wohnung der Hebamme „24 Stunden und mehr“ beträgt.

→ Siehe „Ambulante Geburt“.

Stellungsergebnisse

Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen der Stellungspflichtigen für die Aufnahme in das Bundesheer.

Sterbefall während der Gestation

Tod einer Frau, der während ihrer Schwangerschaft oder innerhalb von 42 Tagen nach dem Ende der Schwangerschaft eintritt, wobei die Todesursache nicht in Zusammenhang mit Schwangerschaft oder Geburt stehen muss.

→ Siehe „Müttersterbefall“.

System of Health Accounts (SHA)

Die Gesundheitsausgabenrechnung folgt den Regeln des „System of Health Accounts“ (SHA) und wird seit 2005 im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz erstellt. Das SHA basiert auf umfassenden, konsistenten und international vergleichbaren Gesundheitskonten und wurde im Mai 2000 erstmals von der OECD in Form des Manuals „A System of Health Accounts“ veröffentlicht. Inzwischen liegt eine von OECD, Eurostat und WHO revidierte Fassung des Manuals vor (A System of Health Accounts, 2011 Edition). Für alle Darstellungsformen der österreichischen Gesundheitsausgaben gilt, dass die Ergebnisse bis inklusive des Jahres 2003 nach den Konzepten und Methoden des SHA 1.0 Manuals berechnet wurden; ab dem Jahr 2004 bildet das SHA 2011 Manual die methodische Grundlage.

Systemisierte (normierte) Betten

Anzahl der Betten einer Krankenanstalt, die durch eine sanitätsbehördliche Bewilligung festgelegt ist (Stand per 31.12. des Berichtsjahres).

→ Siehe „Tatsächlich aufgestellte Betten“.

Tagesklinische Spitalsaufenthalte

Die Zahl der tagesklinischen Aufenthalte (Nulltagesaufenthalte) bezieht sich auf stationäre Spitalsaufenthalte in Krankenanstalten, bei denen die Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag erfolgt (Entlassung noch vor Mitternacht).

→ Siehe „Nulltagesaufenthalte“, „Stationäre Spitalsaufenthalte“.

Tatsächlich aufgestellte Betten

Anzahl der Betten (inklusive Tagesklinikbetten), die einer Abteilung/Fachstation einer Krankenanstalt mindestens sechs Monate im Jahr zur Verfügung stehen, unabhängig davon, ob sie belegt werden oder nicht. Funktionsbetten zählen nicht zu den tatsächlich aufgestellten Betten (z. B. Dialysebetten, postoperative Betten im Aufwachraum, Säuglingsbetten in der Geburtshilfe).

→ Siehe „Systemisierte (normierte) Betten“.

TNM-Klassifizierung maligner Tumoren

Tumorstadieneinteilung entsprechend der Union International Contre le Cancer: TNM-Klassifizierung der malignen Tumore und allgemeine Regeln zur Anwendung des TNM-Systems.

→ Siehe „Tumorstadium“.

Todesursache

Basis für die Erstellung der Todesursachenstatistik ist der sogenannte „Totenschein“ (Anzeige des Todes – Formblatt 2a). Dieser wird bei jedem Todesfall von einem Arzt bzw. einer Ärztin im Zuge einer Totenbeschau oder Obduktion ausgefüllt. Der Totenschein wird in der Folge über das Zentrale Personenstandsregister (ZPR) an Statistik Austria weitergeleitet. Auf dem Totenschein sind die medizinischen Angaben in einer von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegten Form anzugeben. In Abschnitt 1 des Totenscheins wird eine Kausalkette von der den Tod auslösenden Krankheit (Grundleiden) bis hin zur unmittelbaren Todesursache vermerkt, in Abschnitt 2 Begleiterkrankungen und in Abschnitt 3 externe Ursachen wie z. B. „Verkehrsunfall“. Darüber hinaus werden noch Fragen zur Müttersterblichkeit und zu einer eventuell durchgeführten Obduktion beantwortet. Die medizinischen Angaben auf dem Totenschein werden gemäß der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (International Classification of Diseases and Related Health Problems – ICD) der Weltgesundheitsorganisation für die Todesursachenstatistik codiert. Im Sinne des Setzens von Präventionsmaßnahmen des

öffentlichen Gesundheitswesens zur Verhütung von Todesfällen besteht in erster Linie Interesse daran, die ursprüngliche Krankheit zu erfassen, welche die Kausalkette bis hin zum Tod auslöste (sogenannte Grunderkrankung oder Grundleiden). Zahlreiche Codierregeln der ICD sorgen daher dafür, die dominante Grunderkrankung als Todesursache festzulegen und in der „unikausalen Todesursachenstatistik“ zu codieren.

→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“.

Totgeborene

Bis 31.12.1976 galt ein Kind als totgeboren, wenn es mindestens 35 cm lang war und die natürliche Lungenatmung nicht eingesetzt hatte. Zwischen 01.01.1977 und 31.12.1994 (alte Definition) galt ein Kind als totgeboren oder in der Geburt verstorben, wenn es mindestens 35 cm lang war und weder die natürliche Lungenatmung eingesetzt noch das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert hat. Totgeborene Leibesfrüchte, die weniger als 35 cm lang sind, galten als Fehlgeburten und wurden nicht beurkundet. Ab 01.01.1995 (neue Definition entsprechend den WHO-Richtlinien) gilt eine Leibesfrucht dann als totgeboren oder in der Geburt verstorben, wenn keines der unter „lebendgeboren“ angeführten Zeichen erkennbar ist und sie ein Geburtsgewicht von mindestens 500 g aufweist. Es gibt aber auch seltene Fälle von Spätaborten (z. B. durch medizinische Indikation), bei denen die Föten 500 g oder mehr Gewicht hatten. Diese werden ebenfalls normal beurkundet. Totgeborene Leibesfrüchte, deren Geburtsgewicht weniger als 500 g aufweisen, gelten als Fehlgeburten und werden nicht beurkundet. Da die alte Definition mit 35 cm Körperlänge einem durchschnittlichen Geburtsgewicht von etwa 1 000 g entspricht, bedeutet der Übergang zur neuen Definition eine definitorische Erhöhung der Totgeburtenhäufigkeit um etwa ein Drittel. Dieser Bruch in der Zeitreihe ist bei einem Zeitvergleich daher unbedingt zu beachten. Die gesetzliche Regelung bezüglich Tot- und Fehlgeburt findet sich im Hebammengesetz § 8.

→ Siehe „Geborene“, „Lebendgeborene“.

Tumorstadium

Im österreichischen Krebsregister wird die Einteilung der Tumorstadien nach dem TNM-System vorgenommen (Union International Contre le Cancer: TNM-Klassifizierung der malignen Tumore und allgemeine Regeln zur Anwendung des TNM-Systems, 8. Auflage, Springer-Verlag Berlin – Heidelberg – New York, 2017).

Folgende Stadien werden unterschieden (im Klammersymbol befindet sich die Zuordnung nach dem TNM-System):

- **CIS (carcinoma in situ):**
Vorstadium (TIS)
- **Lokalisiertes Tumorstadium:**
Tumor auf das Ursprungsorgan beschränkt (T0–2, N0, M0)
- **Regionalisiertes Tumorstadium:**
Tumorausbreitung in unmittelbar benachbartes Gewebe und/oder in regionale Lymphknoten, jedoch keine Fernmetastasen (T0–2, N1–4, M0; T3–4, N0–4, M0; TX, N1–4, M0)
- **Disseminiertes Tumorstadium:**
Nachgewiesene Fernmetastasen (T0–X, N0–X, M1).

Für DCO-Fälle (Death Certificate Only) ist keine Stadieneinteilung möglich.

→ Siehe „DCO-Fälle (Death Certificate Only)“.

Untergewichtige Geborene

Geburtsgewicht unter 2 500 g (Definition entsprechend den WHO-Richtlinien).

→ Siehe „Geborene“, „Lebendgeborene“, „Totgeborene“.

Vollstationäre Spitalsaufenthalte

Die Zahl der vollstationären Aufenthalte bezieht sich auf die Zahl der Entlassungen aus stationären Aufenthalten in Krankenanstalten, bei denen ein:e Patient:in zumindest eine Nacht im Spital verbracht hat (Zahl der vollstationären Spitalsaufenthalte = Zahl der Aufenthalte um Mitternacht).

→ Siehe „Stationäre Spitalsaufenthalte“.

Vorsorgeuntersuchungen

„Gesundenuntersuchungen“ im Rahmen des „Gesundheitschecks“ stehen allen in Österreich wohnhaften Personen ab 18 Jahren, auch allen Nichtversicherten, einmal jährlich kostenlos zur Verfügung. Die Untersuchungen werden von Vertragsärzt:innen nach einem standardisierten Programm durchgeführt. Bezugnahme auf das allgemeine Basisprogramm ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen und ohne Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen.

6 Methodische Informationen und Hinweise zur Dateninterpretation

6.1 Geburten und Sterbefälle

Die Aufarbeitung der Geburten und Sterbefälle erfolgte bis einschließlich Oktober 2014 auf Basis der Papiermeldungen der rund 1 400 Standesämter nach dem Ereignisort. Seit 01.11.2014 werden die Daten der Personenstandsmeldungen laufend elektronisch aus dem Zentralen Personenstandsregister übermittelt.

Ab 2015 sind laut Personenstandsgesetz 2013 alle österreichische Staatsangehörige betreffende Standesfälle (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften) zu erfassen, auch wenn diese im Ausland stattgefunden haben. Statistisch relevant sind allerdings nur jene Fälle, die Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich betreffen. In allen anderen Fällen zählen die Personen nicht zur Wohnbevölkerung Österreichs und sind daher auch nicht von Österreich zu veröffentlichen.

Im Ausland stattfindende Standesfälle von in Österreich mit Hauptwohnsitz wohnhaften Personen nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit werden nur dann berücksichtigt, sofern österreichische Standesämter davon Kenntnis erlangen. Für im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich ermöglichte die Hinzunahme anderer Datenquellen unabhängig von der Staatsangehörigkeit der Betroffenen bereits ab dem Berichtsjahr 2009 eine vollständigere statistische Erfassung.

Die regionale Zuordnung der publizierten Daten erfolgt nach dem Wohnort: Geborene werden nach dem Wohnort der Mutter und Sterbefälle nach dem letzten Wohnort des Verstorbenen veröffentlicht.

6.2 Medizinische und sozialmedizinische Erhebungsmerkmale bei Geburten

Gesetzliche Grundlagen für die Geburtenstatistik sind das Personenstandsgesetz sowie das Hebammengesetz, in welchem jene Merkmale festgelegt sind, die bei einer Geburt von der Hebamme zu melden sind. Mit der Novellierung des Personenstandsgesetzes im Jahr 2013 wurde die Einrichtung eines Zentralen Personenstandsregisters beschlossen (BGBl. Nr. 16/2013). Dadurch war auch eine Novellierung des Hebammengesetzes (BGBl. Nr. 310/1994) erforderlich; zeitgleich erfolgte bei dieser Gelegenheit eine Überarbeitung der medizinischen und sozialmedizinischen Erhebungsmerkmale auf dem Geburtenblatt. Diese Erhebungsmerkmale sind jedoch nur dann vorhanden, wenn die Geburt in Österreich stattgefunden hat.

6.3 Todesursachenstatistik

Die Ergebnisse zu den Sterbefällen stammen aus der Todesursachenstatistik, in der jeder Todesfall der österreichischen Bevölkerung dokumentiert ist. Erhoben werden neben Alter, Geschlecht und Wohnort auch Todesort und Todeszeitpunkt. Die Todesursachen werden von Totenbeschauärzt:innen, Patholog:innen oder Gerichtsmediziner:innen angegeben und von Statistik Austria nach WHO-Richtlinien codiert. Das mit der Todesursachenstatistik gewonnene Datenmaterial bildet die Grundlage für zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, welche die geografische, demographische und sozioökonomische Variation der Mortalität an bestimmten Krankheiten untersuchen. Mit 01.11.2014 erfolgte auf Basis des neuen

Personenstandsgesetzes eine Umstellung auf eine neue Datenquelle, das Zentrale Personenstandsregister. Damit werden nun auch im Ausland stattfindende Sterbefälle von in Österreich wohnhaften Personen (Hauptwohnsitz) erfasst, sofern diese einem österreichischen Standesamt zur Kenntnis gebracht werden. Zuvor konnten für die Auslandssterbefälle von in Österreich wohnhaften Personen nur Informationen aus anderen Datenquellen herangezogen werden. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nur bedingt möglich. In Österreich stattfindende Sterbefälle von im Ausland wohnhaften Personen sind in den publizierten Daten weiterhin nicht enthalten. Die Veröffentlichung erfolgt nach dem Wohnort, das heißt, Sterbefälle werden nach dem letzten Wohnort des Verstorbenen veröffentlicht. Mit der Umstellung auf die neue Datenlieferung wurde auch eine Umstellung auf die elektronische Codierung der elektronisch angelieferten Totenscheine vorgenommen.

Dies wurde erstmals für das Berichtsjahr 2015 umgesetzt. Das verwendete Codierprogramm Iris nutzt zur Codierung die ICD-10-Version aus dem Jahr 2013. Zur Wahrung der Konsistenz von manueller und elektronischer Codierung wurde die manuelle Codierung ebenfalls auf diese Version umgestellt. Damit zusammenhängend erfolgte auch eine Neuprogrammierung der Publikationstabellen, welche die von Eurostat zuletzt veröffentlichte Kurzliste der Todesursachen sowie die neue Standardbevölkerung (Eurostat 2013) übernahmen. Diese Standardbevölkerung unterscheidet sich von der vorher verwendeten im Wesentlichen dadurch, dass die älteren Altersgruppen stärker besetzt sind. Dadurch ergibt sich ein wesentlich höheres Niveau der altersstandardisierten Raten. Eine Vergleichbarkeit über die Zeit, zwischen den Geschlechtern und Regionen ist natürlich weiterhin möglich. Eurostat publiziert die Sterbefalldaten in zwei verschiedenen Varianten: zum einem alle Todesfälle von in einem Land wohnhaften Personen, unabhängig davon, wo diese verstorben sind (im In- oder Ausland), andererseits alle Sterbefälle auf einem Staatsgebiet, unabhängig davon, ob die Verstorbenen hier wohnhaft waren oder nicht. Aus diesem Grund sind die von Eurostat publizierten Daten nicht mit den nationalen Daten vergleichbar. In Österreich werden ausschließlich Daten zu verstorbenen Wohnsitzinländer:innen veröffentlicht.

6.4 Krebsregister

Das Österreichische Krebsregister, das seit 1969 von Statistik Austria geführt wird, liefert Ergebnisse zu den Krebsneuerkrankungen (Inzidenz). Basis dafür sind die gesetzlich verpflichtenden Krebsregistermeldungen. Diese enthalten neben einer genauen Tumorbeschreibung auch demographische Daten.

Ergebnisse zu den Krebssterbefällen (Mortalität) stammen aus der Todesursachenstatistik, in der jeder Todesfall der österreichischen Bevölkerung dokumentiert ist. Erhoben werden neben den demographischen Daten auch Todesort und Todeszeitpunkt. Die Todesursachen werden von Totenbeschauärzt:innen angegeben und von Statistik Austria nach WHO-Richtlinien klassifiziert.

Von 1980 bis 1989 wurde die Tumorlokalisierung nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, 9. Version (ICD-9) codiert, für die Histologie stand nur ein zweistelliger Code zur Verfügung. Ab 1990 wurde statt diesem Zweisteller der Histologiecode der International Classification of Diseases for Oncology, Version 1 (ICD-O-1) verwendet. Von Juli 2002 bis August 2006 wurde sowohl für die Lokalisation als auch für die Histologie die International Classification of Diseases for Oncology, Version 2 (ICD-O-2) verwendet. Seit 2006 wird die International Classification of Diseases for Oncology, Version 3 (ICD-O-3) verwendet. Es wurde jeweils die gesamte Krebsdatenbank auf die neue Klassifikation umgestellt. Um die Krebsneuerkrankungen direkt mit den Daten aus der Todesursachenstatistik vergleichen zu können, wird mit einem Programm der International Agency for Research on Cancer (IARCrg Tools Version 2.10, 2016) der ICD-O-3-Code in den zugehörigen ICD-10-Code umgewandelt.

Seit dem Diagnosejahr 2003 wird ein neues Publikationskonzept verfolgt, das allen Nutzer:innen aktuelle Daten garantiert. Dieses Publikationskonzept trägt dem Konzept der lebenden Datenbank Rechnung und nimmt von der Publikation „vorläufiger und endgültiger Zahlen“ Abstand. Ein Diagnosejahr wird nach Aufarbeitung aller eingelangten Krebsmeldeblätter, Recherche offensichtlicher Fehlbestände und dem Abgleich mit der Todesursachenstatistik veröffentlicht. Zu diesem Zeitpunkt wird eine Momentaufnahme der Datenbank fixiert. Diese Momentaufnahme bildet die Grundlage weiterer Analysen und bleibt bis zur Publikation des nächsten Diagnosejahres in Verwendung. Das Datum der entsprechenden Momentaufnahme, das bei sämtlichen Tabellen und Grafiken angegeben ist, gilt für alle Diagnosejahre und gibt die Aktualität der Daten wieder. Für jede Veröffentlichung werden also die jeweils aktuellen Gesamtdaten herangezogen. Qualitätsverbesserungen der Datenbasis durch DCN-Recherche, Recherche bei vermuteten Fehlbeständen und Recherche bei unklaren Fällen können so laufend an die Nutzer:innen weitergegeben werden, auch wenn es sich um länger zurückliegende Daten handelt. Es wird darauf hingewiesen, dass für eigene, weiterführende Berechnungen auf Basis der Daten des Österreichischen Nationalen Krebsregisters nur Zeitreihen aus einem Gesamtbestand verwendet werden sollten, um Vermischungen der neuen Werte mit alten Daten zu vermeiden.

Für einen regionalen oder zeitlichen Vergleich der Krebsneuerkrankungen und der Krebssterbefälle eignen sich altersstandardisierte Raten. Diese Maßzahlen berücksichtigen, dass sowohl das Erkrankungs- als auch das Mortalitätsrisiko mit dem Lebensalter stark ansteigen und daher in einer Bevölkerung mit vielen älteren Menschen von vorneherein mehr Neuerkrankungs- und Todesfälle auftreten. Zur Altersstandardisierung wurde die Europäische Standardbevölkerung 2013 verwendet. Die Auswirkungen der Änderungen der Standardbevölkerung wurden analysiert und in einem Artikel in den Statistischen Nachrichten (Heft 2/2017) zusammengefasst. Für die österreichische Jahresdurchschnittsbevölkerung wurde die Altersgruppe der unter Einjährigen durch die Anzahl der Lebendgeborenen ersetzt.

6.5 Spitalsentlassungsstatistik

Die Statistik der Spitalsentlassungen wird seit dem Berichtsjahr 1989 von Statistik Austria in elektronischer Form geführt und jährlich veröffentlicht. Rechtliche Grundlage ist die per Bundesgesetz über die Dokumentation im Gesundheitswesen (1996) verpflichtende Datenerfassung in den Krankenanstalten, basierend auf der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ der WHO (ICD). Die Spitalsentlassungsstatistik ist eine Sekundärstatistik und beruht seit 1997 auf der bundeseinheitlichen Diagnosen- und Leistungsdokumentation im Rahmen der Leistungsorientierten Krankenanstalten-Finanzierung (LKF). Die Dokumentation erfolgt durch das ärztliche Personal der Krankenanstalten. Das LKF-System liegt im Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsministeriums und der neun Landesgesundheitsfonds, welche auch für die Qualitätssicherung der Daten verantwortlich sind.

Die Daten durchlaufen ein mehrstufiges Verfahren der Plausibilitätsprüfung. Statistik Austria erhält die Daten vom Gesundheitsministerium Ende des dritten Quartals des Folgejahres der Datenerhebung, die Publikation auf der Homepage von Statistik Austria erfolgt im vierten Quartal.

Die Spitalsentlassungsstatistik umfasst Meldedaten aller österreichischen Krankenanstalten. Die Krankenanstalten werden in vier Versorgungssektoren unterteilt (Akutkrankenanstalten, Rehabilitation, Langzeitversorgung und Prävention/Genesung), wobei Akutkrankenanstalten den weitaus überwiegenden Teil der stationären Versorgung übernehmen. Die Spitalsentlassungsstatistik hat den Charakter einer Vollerhebung, die Größenordnung von fehlenden Meldungen ist vernachlässigbar.

Mit dem Berichtsjahr 2001 erfolgte die Umstellung von ICD-9 auf ICD-10 für die Codierung der Entlassungsdiagnosen (aktuell gilt für die Spitalsentlassungsstatistik die Version ICD-10 BMSGPK 2022). Eine lückenlose Überführung von Drei- bzw. Vierstellern war im Zuge dieser Umstellung nicht möglich, eine Zeitreihenbetrachtung für den Zeitraum 1989 bis zum aktuellen Berichtsjahr ist deshalb nur auf der Ebene der ISHMT-Gruppen und ICD-Kapitel durchführbar. Die ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation) ist eine von der WHO und von Eurostat entwickelte internationale ICD-Diagnosengliederung (aktuelle Version: Dezember 2021).

Bei der Spitalsentlassungsstatistik handelt es sich nicht um eine personenbezogene, sondern um eine fallbezogene Statistik. Das bedeutet, dass eine Person, die im Verlauf eines Kalenderjahres mehrmals ein Krankenhaus aufgesucht hat, auch mehrmals in der Statistik aufscheint, ohne dass erkennbar ist, dass es sich um ein- und dieselbe Person gehandelt hat.

Bei der Berechnung der Aufenthaltsdauer werden Nulltagesaufenthalte (das sind jene Fälle, bei denen Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag erfolgen) aus der Berechnung ausgeschlossen. Dabei handelt es sich um einen international üblichen Berechnungsmodus. Zusätzlich zur Darstellung des arithmetischen Mittels der Aufenthaltsdauer wird der Median für klassierte Daten abgebildet.

Bei den seit 1997 erfassten medizinischen Einzelleistungen (MEL) werden ausgewählte Leistungen ab einer bestimmten Kostengrenze erfasst. Darüber hinaus werden hochfrequente (und deshalb kostenrelevante) Leistungen miteinbezogen (wie etwa die Appendektomie). Seit dem Jahr 2009 ist ein neu strukturierter Leistungskatalog in Verwendung. Der damit verbundene Zeitreihenbruch ist bei Vergleichen mit Daten vor 2009 zu berücksichtigen.

6.6 Betten in Krankenanstalten

In den Zeitreihen zur Zahl der Betten in Krankenanstalten sind – im Gegensatz zu früheren Ausgaben des Jahrbuchs für Gesundheitsstatistik – jene Pflegeeinrichtungen bzw. Geriatriezentren nicht mehr enthalten, die nicht im gesamten Darstellungszeitraum dem Krankenanstaltenrecht unterlagen. Dadurch konnten die früheren Brüche in manchen Zeitreihen statistisch bereinigt werden. Dies betrifft die Darstellung der Entwicklungen in den nichtlandesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenhäusern und damit auch der Entwicklungen für Österreich insgesamt.

6.7 Gesundheitsausgaben SHA (System of Health Accounts)

Internationale Vergleiche liefern wichtige Aufschlüsse über Gesundheitssysteme, welche jedoch oft mit methodischen Problemen behaftet sind. Zwischen den Ländern bestehen häufig grundlegende Unterschiede im Gesundheitsbegriff und in der Organisationsstruktur des Gesundheitssystems. Darüber hinaus verläuft die Grenzziehung zwischen Gesundheits- und Sozialwesen meist sehr unterschiedlich. Ebenso eine Rolle spielen Brüche in den Zeitreihen aufgrund gesetzlicher und organisatorischer Neuerungen oder aufgrund der Änderung von Systematiken. Eine seriöse Interpretation internationaler Vergleichszahlen ist also erst unter Berücksichtigung der Spezifika der Gesundheitssysteme und der Kenntnis eventueller Abweichungen beim Zustandekommen und bei der Berechnung der Indikatoren möglich. Im Jahr 2005 entwickelten die Organisationen OECD, Eurostat und WHO gemeinsam einen Fragebogen für Gesundheitsausgaben, den sogenannten „Joint Health Accounts Questionnaire“ (JHAQ). Mithilfe dieses Fragebogens soll auf internationaler Ebene eine weitgehende Harmonisierung und Vergleichbar-

keit der Gesundheitsausgaben erreicht werden. Aktuell wird er von allen OECD-Staaten und auch einigen Nicht-OECD-Staaten befüllt. Eine im internationalen Vergleich häufig gewählte Vorgangsweise zur Abschätzung von Gesundheitsausgaben ist ihre Darstellung in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Jahrbuch der Gesundheitsstatistik

Tabellenteil

Zeichenerklärung für Tabellen

- Zahlenwert ist null
- . Daten (noch) nicht vorhanden
- 0 Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist
- () Stark zufallsbehafteter Wert
- (x) Nicht interpretierbarer Wert
- G Geheimhaltung: Wert wird aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht

1 Demographie und Gesundheit

Tabelle 1.1

Geborene und Geburten seit 1965 nach Mehrlingseigenschaft

Jahr	Geborene	Lebendgeborene			Totgeborene			Geburten		
		insgesamt	Einzelgeborene	Mehrlingsgeborene	insgesamt	Einzelgeborene	Mehrlingsgeborene	insgesamt	Einzelgeburten	Mehrlingsgeburten
Mit inländischem Geburtsort										
1965	131 489	129 924	127 386	2 538	1 565	1 479	86	130 173	128 865	1 308
1970	113 442	112 301	110 301	2 000	1 141	1 073	68	112 404	111 374	1 030
1975	94 548	93 757	92 011	1 746	791	745	46	93 648	92 756	892
1980	91 474	90 872	89 301	1 571	602	557	45	90 662	89 858	804
1985	87 847	87 440	85 748	1 692	407	382	25	86 977	86 130	847
1990	90 779	90 454	88 567	1 887	325	303	22	89 816	88 870	946
1995	89 058	88 669	86 535	2 134	389	363	26	87 966	86 898	1 068
2000	78 599	78 268	76 209	2 059	331	316	15	77 546	76 525	1 021
2001	75 736	75 458	73 147	2 311	278	266	12	74 559	73 413	1 146
2002	78 737	78 399	76 075	2 324	338	303	35	77 542	76 378	1 164
2003	77 251	76 944	74 455	2 489	307	287	20	75 975	74 742	1 233
2004	79 281	78 968	76 514	2 454	313	288	25	78 029	76 802	1 227
2005	78 479	78 190	75 775	2 415	289	275	14	77 248	76 050	1 198
2006	78 227	77 914	75 304	2 610	313	295	18	76 897	75 599	1 298
2007	76 541	76 250	73 638	2 612	291	266	25	75 204	73 904	1 300
2008	78 010	77 752	75 094	2 658	258	237	21	76 655	75 331	1 324
2009	76 628	76 344	73 745	2 599	284	265	19	75 305	74 010	1 295
2010	79 038	78 742	75 988	2 754	296	281	15	77 638	76 269	1 369
2011	78 403	78 109	75 299	2 810	294	277	17	76 969	75 576	1 393
2012	79 212	78 952	76 457	2 495	260	248	12	77 948	76 705	1 243
2013	79 602	79 330	76 655	2 675	272	245	27	78 235	76 900	1 335
2014	81 995	81 722	79 097	2 625	273	260	13	80 667	79 357	1 310
2015	83 922	83 641	81 041	2 600	281	260	21	82 600	81 301	1 299
2016	87 346	87 056	84 378	2 678	290	272	18	85 987	84 650	1 337
2017	87 281	86 987	84 330	2 657	294	271	23	85 934	84 601	1 333
2018	85 081	84 804	82 242	2 562	277	264	13	83 783	82 506	1 277
2019	84 483	84 222	81 740	2 482	261	246	15	83 225	81 986	1 239
2020	83 267	82 950	80 619	2 331	317	299	18	82 085	80 918	1 167
2021	85 638	85 329	82 865	2 464	309	288	21	84 387	83 153	1 234
2022	82 173	81 892	79 578	2 314	281	272	9	81 004	79 850	1 154
2023	77 206	76 939	74 789	2 150	267	248	19	76 113	75 037	1 076
Insgesamt (inkl. Auslandsfälle von Müttern mit Wohnsitz in Österreich)										
2015	84 662	84 381	81 749	2 632	281	260	21	83 324	82 009	1 315
2016	87 965	87 675	84 946	2 729	290	272	18	86 580	85 218	1 362
2017	87 927	87 633	84 933	2 700	294	271	23	86 558	85 204	1 354
2018	85 812	85 535	82 926	2 609	277	264	13	84 490	83 190	1 300
2019	85 213	84 952	82 430	2 522	261	246	15	83 935	82 676	1 259
2020	83 920	83 603	81 230	2 373	317	299	18	82 717	81 529	1 188
2021	86 387	86 078	83 582	2 496	309	288	21	85 120	83 870	1 250
2022	82 909	82 627	80 274	2 353	282	273	9	81 720	80 547	1 173
2023	77 874	77 605	75 423	2 182	269	250	19	76 764	75 673	1 091

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Tabelle 1.2

Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) seit 2015 nach ausgewählten medizinischen Merkmalen

Merkmal	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Lebendgeborene insgesamt	83 641	87 056	86 987	84 804	84 222	82 950	85 329	81 892	76 939
Entbindungsort									
Krankenanstalt	82 350	85 653	85 626	83 473	82 915	81 381	83 635	80 348	75 622
Entbindungsheim/Hebammenpraxis	224	244	303	247	273	278	314	231	186
Wohnsitz der Mutter	896	1 092	1 012	987	940	1 180	1 253	1 192	1 006
Am Transport	44	36	33	31	33	33	43	34	35
Sonstiger Entbindungsort	127	31	13	66	61	78	84	87	90
Krankenanstaltsgeburten in %	98,5	98,4	98,4	98,4	98,4	98,1	98,0	98,1	98,3
Art der Entbindung									
Spontangeburt	52 773	55 267	54 975	53 956	52 933	51 791	52 706	49 942	46 447
Kaiserschnitt	24 840	25 688	25 789	24 910	25 312	25 005	26 384	25 950	24 892
Saugglocke	5 829	5 966	6 104	5 874	5 933	6 112	6 216	5 954	5 570
Zangengeburt	58	46	60	41	35	33	16	37	24
Manualhilfe	141	89	59	23	9	9	7	9	6
Kaiserschnittquote in %	29,7	29,5	29,6	29,4	30,1	30,1	30,9	31,7	32,4
Geburtsgewicht									
Untergewichtige (unter 2 500 g)	5 477	5 592	5 588	5 282	5 202	4 846	5 069	4 902	4 579
Normalgewichtige (2 500 bis < 4 500 g)	77 371	80 681	80 582	78 786	78 224	77 302	79 542	76 297	71 727
Übergewichtige (4 500 g und mehr)	793	783	817	736	796	802	718	693	633
Untergewichtige in %	6,5	6,4	6,4	6,2	6,2	5,8	5,9	6,0	6,0
Schwangerschaftsdauer (in vollendeten Wochen und Tagen)									
Unter 22+0	34	38	46	40	46	59	45	36	54
Frühgeburt (22+0 bis 36+6)	6 542	6 675	6 651	6 210	6 223	5 774	6 044	5 647	5 265
Termingeburt (37+0 bis 41+6)	76 726	80 072	80 057	78 335	77 723	76 917	79 035	76 004	71 442
Übertragene Geburten (42+0 und mehr)	339	271	233	219	230	200	205	205	178
Frühgeborenenquote ¹ in %	7,8	7,7	7,7	7,3	7,4	7,0	7,1	6,9	6,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Für die Berechnung der Frühgeborenenquote werden nur Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0 herangezogen.

Tabelle 1.3

Frühgeborene seit 1984 nach ausgewählten Merkmalen

Jahr	Lebendgeborene ¹	Frühgeborene ² nach Schwangerschaftsdauer					Frühgeborenenquote in %		
		insgesamt	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 33+6	34+0 bis 36+6	insgesamt	Einling	Mehrling
1984	89 221	7 571	277	760	950	5 584	8,5	7,7	53,2
1985	87 431	7 377	295	696	826	5 560	8,4	7,5	54,6
1986	86 954	7 186	288	677	803	5 418	8,3	7,4	55,8
1987	86 499	7 146	258	635	790	5 463	8,3	7,4	56,4
1988	88 048	7 365	269	670	808	5 618	8,4	7,4	56,5
1989	88 754	7 025	304	674	812	5 235	7,9	7,0	54,0
1990	90 453	7 325	252	645	858	5 570	8,1	7,1	54,2
1991	94 622	7 400	295	664	839	5 602	7,8	6,9	55,0
1992	95 294	8 156	316	752	933	6 155	8,6	7,5	58,4
1993	95 223	7 703	329	665	861	5 848	8,1	7,1	55,0
1994	92 406	7 717	358	697	817	5 845	8,4	7,2	57,1
1995	88 655	7 523	357	659	956	5 551	8,5	7,2	60,1
1996	88 806	7 677	271	680	932	5 794	8,6	7,4	57,9
1997	84 036	6 935	245	635	789	5 266	8,3	6,9	61,4
1998	81 226	6 595	263	586	821	4 925	8,1	6,8	60,8
1999	78 128	6 510	234	605	812	4 859	8,3	6,8	64,0
2000	78 257	6 467	311	516	792	4 848	8,3	6,7	65,1
2001	75 445	6 192	256	561	764	4 611	8,2	6,4	64,2
2002	78 380	6 429	292	548	751	4 838	8,2	6,4	66,1
2003	76 927	6 451	275	604	759	4 813	8,4	6,5	64,5
2004	78 948	6 887	255	566	823	5 243	8,7	6,8	68,3
2005	78 172	6 592	264	572	808	4 948	8,4	6,5	67,9
2006	77 896	6 694	257	620	794	5 023	8,6	6,5	68,6
2007	76 232	6 627	242	573	821	4 991	8,7	6,5	71,1
2008	77 728	6 928	259	661	947	5 061	8,9	6,7	71,1
2009	76 322	6 628	302	606	958	4 762	8,7	6,7	65,3
2010	78 698	6 637	353	669	881	4 734	8,4	6,3	66,0
2011	78 080	6 466	337	637	850	4 642	8,3	6,3	62,4
2012	78 924	6 587	308	656	812	4 811	8,3	6,5	63,8
2013	79 294	6 526	334	681	875	4 636	8,2	6,3	64,4
2014	81 676	6 480	320	698	875	4 587	7,9	6,2	60,9
2015	83 607	6 542	313	650	862	4 717	7,8	6,1	60,6
2016	87 018	6 675	348	608	883	4 836	7,7	6,0	59,9
2017	86 941	6 651	297	669	842	4 843	7,7	6,0	61,0
2018	84 764	6 210	315	571	757	4 567	7,3	5,7	59,0
2019	84 176	6 223	273	601	853	4 496	7,4	5,9	57,7
2020	82 891	5 774	312	553	651	4 258	7,0	5,5	57,7
2021	85 284	6 044	279	545	770	4 450	7,1	5,6	58,2
2022	81 856	5 647	278	519	651	4 199	6,9	5,4	56,8
2023	76 885	5 265	254	513	644	3 854	6,8	5,4	57,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0. – 2) Lebendgeborene in der Schwangerschaftswoche 22+0 bis 36+6.

Tabelle 1.4

Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) 2023 nach Schwangerschaftsdauer und weiteren Merkmalen

Merkmal	Alle Lebendgeborene	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Frühgeborenenquote in % ¹
		unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
Alle Lebendgeborene	76 939	54	254	513	4 498	71 442	178	6,8
Bundesland des Wohnortes der Mutter								
Burgenland	1 968	5	4	9	115	1 830	5	6,5
Kärnten	4 184	-	9	29	244	3 892	10	6,7
Niederösterreich	13 443	11	36	81	799	12 471	45	6,8
Oberösterreich	13 542	7	46	70	750	12 640	29	6,4
Salzburg	5 048	1	13	26	268	4 733	7	6,1
Steiermark	10 313	2	38	71	684	9 506	12	7,7
Tirol	6 694	2	12	53	405	6 211	11	7,0
Vorarlberg	3 842	-	14	24	224	3 558	22	6,8
Wien	17 905	26	82	150	1 009	16 601	37	6,9
Geschlecht des Kindes								
Männlich	39 651	33	149	290	2 463	36 623	93	7,3
Weiblich	37 288	21	105	223	2 035	34 819	85	6,3
Mehrlingseigenschaft								
Einzelgeborene	74 789	46	210	365	3 470	70 520	178	5,4
Mehrlingsgeborene	2 150	8	44	148	1 028	922	-	57,0
Entbindungsort								
Anstaltsgeburt	75 622	54	253	512	4 483	70 148	172	6,9
Sonstige Geburt	1 317	-	1	1	15	1 294	6	1,3
Staatsangehörigkeit des Kindes								
Österreich	59 568	31	175	384	3 512	55 327	139	6,8
EU-28 ohne Österreich	1 580	-	4	9	72	1 492	3	5,4
Ex-Jugoslawien (ohne Kroatien, Slowenien)	6 482	7	30	42	367	6 022	14	6,8
Türkei	4 546	11	21	40	251	4 215	8	6,9
Sonstige Staatsangehörigkeit	4 763	5	24	38	296	4 386	14	7,5
Geburtenfolge								
1. Kind	36 698	24	138	248	2 166	33 991	131	7,0
2. Kind	27 031	22	69	152	1 376	25 386	26	5,9
3. Kind	8 882	5	25	72	584	8 182	14	7,7
4. Kind	2 764	2	13	25	225	2 495	4	9,5
5. Kind	888	1	6	12	87	780	2	11,8
6. oder weiteres Kind	676	-	3	4	60	608	1	9,9
Letzter Geburtenabstand								
Keine vorherige Geburt	37 196	25	147	286	2 424	34 183	131	7,7
Unter 1 Jahr	287	3	6	9	42	227	-	20,1
1 bis < 2 Jahre	7 470	6	16	43	384	7 015	6	5,9
2 bis < 3 Jahre	11 357	6	20	54	483	10 787	7	4,9
3 bis < 5 Jahre	11 277	8	28	55	550	10 616	20	5,6
5 bis < 10 Jahre	7 453	6	28	46	453	6 906	14	7,1
10 Jahre und mehr	1 899	-	9	20	162	1 708	-	10,1
Alter der Mutter								
Unter 15 Jahre	4	-	-	-	1	3	-	25,0
15–19 Jahre	886	1	5	8	60	810	2	8,2
20–24 Jahre	7 293	5	22	50	422	6 777	17	6,8
25–29 Jahre	21 330	12	75	134	1 114	19 939	56	6,2
30–34 Jahre	28 060	21	78	166	1 568	26 176	51	6,5
35–39 Jahre	15 664	10	55	112	988	14 450	49	7,4
40–44 Jahre	3 441	5	17	36	305	3 075	3	10,4
45 Jahre und älter	261	-	2	7	40	212	-	18,8

Merkmal	Alle Lebendgeborene	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Frühgeborenenquote in % ¹
		unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
Geburtseinleitung								
Geburt wurde eingeleitet	17 538	20	2	16	685	16 675	140	4,0
Geburt wurde nicht eingeleitet	59 401	34	252	497	3 813	54 767	38	7,7
Lage des Kindes bei der Geburt								
Regelrechte Schädellage	68 526	30	137	331	3 577	64 293	158	5,9
Regelwidrige Schädellage	4 083	-	3	5	140	3 918	17	3,6
Beckenendlage	3 630	18	90	150	648	2 724	-	24,6
Querlage	393	-	19	26	117	231	-	41,2
Unbekannt/nicht bestimmbar	307	6	5	1	16	276	3	7,3
Art der Entbindung								
Spontangeburt	46 447	54	52	75	1 774	44 418	74	4,1
Kaiserschnitt	24 892	-	202	438	2 570	21 606	76	12,9
primär	13 078	-	70	182	1 221	11 586	19	11,3
sekundär	11 814	-	132	256	1 349	10 020	57	14,7
Saugglocke	5 570	-	-	-	152	5 390	28	2,7
Zangengeburt	24	-	-	-	2	22	-	8,3
Manualhilfe	6	-	-	-	-	6	-	0,0
Geburtsgewicht								
Unter 1 000 g	312	54	205	51	2	-	-	100,0
1 000 bis < 1 500 g	398	-	49	259	89	1	-	99,7
1 500 bis < 2 000 g	896	-	-	183	626	87	-	90,3
2 000 bis < 2 500 g	2 973	-	-	20	1 597	1 356	-	54,4
2 500 bis < 3 000 g	12 666	-	-	-	1 582	11 080	4	12,5
3 000 bis < 3 500 g	30 097	-	-	-	505	29 531	61	1,7
3 500 bis < 4 000 g	22 963	-	-	-	79	22 803	81	0,3
4 000 bis < 4 500 g	6 001	-	-	-	14	5 961	26	0,2
4 500 g und mehr	633	-	-	-	4	623	6	0,6
Ø Geburtsgewicht in Gramm	3 326	300	767	1 423	2 478	3 403	3 674	.
Körperlänge								
Unter 40 cm	597	54	252	218	64	9	-	98,3
40 bis < 45 cm	1 356	-	2	261	878	215	-	84,1
45 bis < 50 cm	17 848	-	-	34	2 795	15 012	7	15,9
50 cm	13 063	-	-	-	379	12 658	26	2,9
51 cm	12 936	-	-	-	204	12 705	27	1,6
52 cm	11 998	-	-	-	93	11 875	30	0,8
53 cm	8 723	-	-	-	51	8 639	33	0,6
54 cm	5 378	-	-	-	19	5 339	20	0,4
55 cm und mehr	5 040	-	-	-	15	4 990	35	0,3
Ø Körperlänge in Zentimetern	50,8	23,6	32,3	39,7	46,7	51,2	52,6	.
5-Minuten-Apgar-Score bei Säuglingen								
0–2 Punkte	133	47	25	5	15	41	-	52,3
3–4 Punkte	108	5	11	5	7	79	1	22,3
5–6 Punkte	554	2	37	21	90	404	-	26,8
7–8 Punkte	3 850	-	82	151	701	2 907	9	24,3
9–10 Punkte	72 294	-	99	331	3 685	68 011	168	5,7
Nabelschnur-pH (arteriell)								
Schwere Azidose (unter 7,0)	280	-	6	4	30	239	1	14,3
Mittelschwere Azidose (7,0–7,09)	1 952	-	1	6	73	1 870	2	4,1
Leichte Azidose (7,1–7,19)	13 100	-	19	28	437	12 579	37	3,7
Normalwert (7,2 und mehr)	56 597	4	162	422	3 693	52 191	125	7,6
Unbekannt	5 010	50	66	53	265	4 563	13	7,7
Body-Mass-Index (BMI) der Mutter zu Beginn der Schwangerschaft								
Untergewicht (BMI unter 18,5)	3 487	-	8	29	229	3 216	5	7,6
Normalgewicht (BMI 18,5 bis <25)	39 964	14	95	246	2 218	37 305	86	6,4
Übergewicht (BMI 25 bis < 30)	14 857	10	48	97	868	13 795	39	6,8
Adipositas (BMI 30 und mehr)	9 034	7	43	65	575	8 318	26	7,6
Unbekannt	9 597	23	60	76	608	8 808	22	7,8

Merkmal	Alle Lebendgeborene	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Frühgeborenenquote in % ¹
		unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
Gewichtszunahme während der Schwangerschaft								
Unter 5 kg	2 661	12	38	33	176	2 397	5	9,3
5 bis < 10 kg	8 439	3	53	96	607	7 663	17	9,0
10 bis < 15 kg	18 017	1	18	103	927	16 941	27	5,8
15 bis < 20 kg	12 903	1	5	40	583	12 234	40	4,9
20 bis < 25 kg	4 673	-	2	9	237	4 415	10	5,3
25 kg und mehr	1 742	-	-	8	108	1 621	5	6,7
Unbekannt	28 504	37	138	224	1 860	26 171	74	7,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Für die Berechnung der Frühgeborenenquote werden nur Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0 herangezogen.

Tabelle 1.5

Gestorbene 2023 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
	Männer und Frauen											
Alle Todesursachen (A00–Y89)	220	34	74	350	538	1 086	2 695	7 748	13 917	28 043	28 704	6 351
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	1	3	1	2	12	24	55	169	425	1 319	1 574	304
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	-	-	1	-	8	8	9	8	1
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	-	1	5	9	18	3	2	2	-
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	-	-	7	12	18	18	16	20	4
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	1	5	8	16	72	284	961	1 154	218
Neubildungen (C00–D48)	2	6	20	33	75	224	951	3 081	5 337	7 739	4 065	427
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	1	6	20	33	73	218	937	3 026	5 209	7 394	3 767	383
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	-	1	6	31	111	193	130	49	8
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	1	3	28	82	136	118	25	1
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	-	8	12	51	104	167	230	127	6
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	-	1	5	11	23	34	34	10	1
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	3	6	17	113	295	457	695	444	48
Krebs der Leber (C22)	-	-	-	-	-	4	22	141	250	320	94	2
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	-	-	1	6	20	67	94	47	2
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	1	1	12	67	308	510	771	301	15
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	-	-	6	41	44	41	9	2
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	-	3	19	166	772	1 360	1 458	341	17
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	-	1	4	8	33	47	84	134	88	11
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	-	9	50	124	227	266	501	392	74
Krebs der Zervix uteri (C53)	-	-	-	-	-	9	15	29	28	34	19	3
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	-	-	-	-	-	2	7	39	65	105	58	7
Krebs des Ovariums (C56)	-	-	-	-	-	10	39	82	101	158	67	5
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	1	4	83	256	554	482	44
Krebs der Niere (C64)	-	-	-	2	-	1	12	46	88	145	84	6
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	1	3	9	52	90	225	156	24
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	-	1	10	6	15	26	66	142	160	132	40	2
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	1	1	1	15	12	32	11	1
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	4	3	3	25	56	144	290	172	16
Leukämie (C91–C95)	-	3	2	7	5	8	16	61	161	354	190	16
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	-	-	-	8	26	92	172	77	5
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	1	2	8	9	15	21	83	236	455	667	484	67
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	1	-	-	-	2	6	14	55	128	345	298	44
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	1	1	-	1	4	5	11	23	51	112	160	39
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	3	-	3	10	15	47	134	431	793	1 576	1 400	261
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	-	1	7	17	51	225	519	1 226	1 123	185
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	-	-	-	9	23	56	84	238	370	1 096	1 814	471
Demenz (F01, F03)	-	-	-	-	-	-	1	23	118	946	1 750	466
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	-	4	26	60	186	225	118	31	1
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	-	-	-	7	15	25	20	25	12	6	6	-
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	6	7	11	15	23	40	72	235	463	1 354	1 261	192
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	-	1	2	25	110	572	445	60
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	-	-	1	11	70	406	615	111

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00-I99)	1	-	4	9	30	149	464	1 565	3 246	9 312	13 043	3 306
Ischämische Herzkrankheit (I20-I25)	-	-	-	1	9	62	239	834	1 605	3 960	4 486	1 018
Akuter Myokardinfarkt (I21-I22)	-	-	-	-	7	48	162	531	800	1 296	1 005	188
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23-I25)	-	-	-	1	2	14	77	303	805	2 664	3 481	830
Andere Herzkrankheiten (I30-I33, I39-I51)	1	-	2	3	9	28	62	225	454	1 713	3 165	902
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60-I69)	-	-	1	2	4	25	56	234	546	1 491	1 647	319
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	3	2	3	6	6	13	76	337	1 028	1 977	1 623	323
Influenza (J09-J11)	1	-	2	1	1	3	8	29	65	150	158	29
Pneumonie (J12-J18)	1	2	1	1	1	2	16	28	104	344	543	141
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J47)	-	-	-	2	2	3	41	242	762	1 245	697	103
Asthma (J45-J46)	-	-	-	1	1	1	7	5	7	19	33	6
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J44, J47)	-	-	-	1	1	2	34	237	755	1 226	664	97
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K92)	1	-	-	-	17	98	244	540	650	882	721	116
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25-K28)	-	-	-	-	-	-	3	16	26	53	49	9
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73-K74)	-	-	-	-	11	74	184	383	385	294	74	5
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00-L99)	-	-	-	-	-	-	-	3	13	40	51	15
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00-M99)	-	-	-	2	-	2	9	29	73	153	145	41
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05-M06, M15-M19)	-	-	-	-	-	-	-	3	11	21	20	5
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	-	-	-	-	1	1	7	48	120	472	824	211
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00-N29)	-	-	-	-	1	1	6	35	85	337	594	160
Komplikationen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00-O99)	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Perinatale Affektionen (P00-P96)	121	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00-Q99)	58	9	6	12	19	15	23	60	40	15	5	-
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00-R99)	17	1	3	14	29	58	106	299	625	759	809	388
Plötzlicher Kindstod (R95)	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96-R99)	1	1	3	14	29	57	102	289	596	557	206	30
Verletzungen und Vergiftungen (V01-Y89, U12)	6	5	23	237	282	354	459	690	683	1 237	1 209	257
Unfälle (V01-X59, Y85-Y86)	2	5	12	93	92	102	141	280	332	775	1 026	234
Transportmittelunfälle (V01-V99, Y85)	1	2	3	63	44	50	51	84	55	56	21	-
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	-	1	1	4	12	15	24	73	105	293	412	66
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65-W74)	-	1	4	4	1	3	5	5	9	11	7	-
Unfälle durch Vergiftungen (X40-X49)	-	1	2	11	12	11	17	9	5	7	-	-
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60-X84, Y87.0)	-	-	5	75	96	146	199	239	210	239	92	9
Mord, tätlicher Angriff (X85-Y09, Y87.1)	2	-	1	4	9	8	8	12	7	4	-	1
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10-Y34, Y87.2)	1	-	3	61	78	95	88	73	47	59	19	3
Sonstige Krankheiten (A00-B99, D00-H95, L00-R99, U04, U07-U10)	208	21	24	65	130	254	515	1 590	3 101	7 241	8 341	1 966

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Männer												
Alle Todesursachen (A00–Y89)	136	21	42	233	380	721	1 741	5 114	8 603	15 029	11 523	1 577
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	1	1	1	2	10	13	37	118	257	760	691	89
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	-	-	-	-	4	5	4	6	1
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	-	-	2	7	15	2	2	1	-
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	-	-	6	9	15	13	7	5	-
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	1	5	4	10	50	173	575	547	71
Neubildungen (C00–D48)	2	3	13	20	41	89	465	1 749	3 149	4 207	1 996	159
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	1	3	13	20	40	85	457	1 711	3 077	4 049	1 866	145
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	-	-	3	28	82	153	107	33	1
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	1	2	18	72	114	88	21	1
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	-	5	5	35	70	108	150	52	2
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	-	-	1	2	4	14	16	4	1
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	1	3	11	59	175	289	405	192	16
Krebs der Leber (C22)	-	-	-	-	-	4	15	104	188	205	52	1
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	-	-	1	4	12	35	44	16	-
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	-	-	5	41	184	300	360	128	1
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	-	-	2	38	40	37	9	2
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	-	2	11	103	444	779	839	178	10
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	-	-	3	5	21	33	56	77	52	3
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	-	-	-	-	3	4	3	5	-
Krebs der Zervix uteri (C53)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs des Ovariums (C56)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	1	4	83	256	554	482	44
Krebs der Niere (C64)	-	-	-	2	-	-	8	33	60	82	48	3
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	-	2	6	37	65	168	108	17
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	-	-	8	3	11	16	30	91	89	71	22	1
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	-	1	1	11	2	13	4	1
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	4	2	2	16	36	98	152	83	7
Leukämie (C91–C95)	-	2	1	3	3	4	10	36	108	223	106	5
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	-	-	-	5	15	55	90	38	-
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	1	1	4	7	10	11	49	148	264	365	233	29
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	1	-	-	-	1	4	8	38	72	158	130	14
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	-	1	-	-	2	1	7	18	34	58	57	11
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	2	-	1	5	7	28	85	299	508	844	527	56
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	-	1	3	12	34	164	354	699	431	43
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	-	-	-	5	13	44	66	190	245	492	585	87
Demenz (F01, F03)	-	-	-	-	-	-	1	11	55	389	549	84
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	-	2	21	50	159	173	82	21	1
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	-	-	-	4	10	21	13	20	10	3	2	-
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	5	5	7	7	14	25	41	147	245	691	484	40
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	-	-	1	21	74	339	219	23
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	-	-	1	8	31	164	174	13

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00-I99)	-	-	4	5	20	111	359	1 154	2 131	4 979	5 015	802
Ischämische Herzkrankheit (I20-I25)	-	-	-	1	7	58	201	671	1 146	2 412	2 038	301
Akuter Myokardinfarkt (I21-I22)	-	-	-	-	6	46	139	426	577	780	456	58
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23-I25)	-	-	-	1	1	12	62	245	569	1 632	1 582	243
Andere Herzkrankheiten (I30-I33, I39-I51)	-	-	2	2	6	21	51	154	300	889	1 197	217
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60-I69)	-	-	1	-	2	14	31	133	328	729	604	67
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	3	1	-	1	6	8	51	205	578	1 063	744	101
Influenza (J09-J11)	1	-	-	-	1	-	7	20	43	83	69	10
Pneumonie (J12-J18)	1	1	-	-	1	2	9	17	57	189	253	44
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J47)	-	-	-	1	2	3	28	140	420	654	309	30
Asthma (J45-J46)	-	-	-	1	1	1	5	3	3	4	13	-
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J44, J47)	-	-	-	-	1	2	23	137	417	650	296	30
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K92)	1	-	-	-	11	64	179	393	436	461	260	23
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25-K28)	-	-	-	-	-	-	2	11	16	22	16	-
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73-K74)	-	-	-	-	8	47	138	289	290	192	42	-
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00-L99)	-	-	-	-	-	-	-	2	6	13	13	4
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00-M99)	-	-	-	1	-	2	3	20	37	67	36	4
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05-M06, M15-M19)	-	-	-	-	-	-	-	2	4	10	3	1
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	-	-	-	-	1	1	6	30	67	216	314	51
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00-N29)	-	-	-	-	1	1	5	21	46	157	222	32
Komplikationen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00-O99)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Perinatale Affektionen (P00-P96)	73	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00-Q99)	36	6	3	8	12	13	12	33	20	11	2	-
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00-R99)	10	1	2	8	16	47	75	220	424	436	272	68
Plötzlicher Kindstod (R95)	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96-R99)	1	1	2	8	16	46	72	211	406	353	102	8
Verletzungen und Vergiftungen (V01-Y89, U12)	3	3	11	171	227	275	355	536	466	731	527	82
Unfälle (V01-X59, Y85-Y86)	1	3	5	72	71	82	110	220	233	434	409	75
Transportmittelunfälle (V01-V99, Y85)	-	1	2	52	34	40	37	67	38	33	14	-
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	-	-	-	2	8	14	21	59	76	178	186	24
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65-W74)	-	1	2	4	1	3	5	4	6	7	4	-
Unfälle durch Vergiftungen (X40-X49)	-	1	-	4	9	9	13	6	3	2	-	-
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60-X84, Y87.0)	-	-	1	53	87	119	162	197	152	167	75	4
Mord, tätlicher Angriff (X85-Y09, Y87.1)	1	-	-	2	4	6	3	5	3	3	-	-
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10-Y34, Y87.2)	1	-	3	40	63	66	62	50	30	39	13	1
Sonstige Krankheiten (A00-B99, D00-H95, L00-R99, U04, U07-U10)	128	14	14	36	76	178	340	1 115	1 915	3 746	3 111	424

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Frauen												
Alle Todesursachen (A00–Y89)	84	13	32	117	158	365	954	2 634	5 314	13 014	17 181	4 774
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	-	2	-	-	2	11	18	51	168	559	883	215
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	-	-	1	-	4	3	5	2	-
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	-	1	3	2	3	1	-	1	-
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	-	-	1	3	3	5	9	15	4
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	4	6	22	111	386	607	147
Neubildungen (C00–D48)	-	3	7	13	34	135	486	1 332	2 188	3 532	2 069	268
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	-	3	7	13	33	133	480	1 315	2 132	3 345	1 901	238
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	-	1	3	3	29	40	23	16	7
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	-	1	10	10	22	30	4	-
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	-	3	7	16	34	59	80	75	4
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	-	-	-	3	7	9	18	6	-
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	2	3	6	54	120	168	290	252	32
Krebs der Leber (C22)	-	-	-	-	-	-	7	37	62	115	42	1
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	-	-	-	2	8	32	50	31	2
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	1	1	7	26	124	210	411	173	14
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	-	-	4	3	4	4	-	-
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	-	1	8	63	328	581	619	163	7
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	-	1	1	3	12	14	28	57	36	8
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	-	9	50	124	224	262	498	387	74
Krebs der Zervix uteri (C53)	-	-	-	-	-	9	15	29	28	34	19	3
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	-	-	-	-	-	2	7	39	65	105	58	7
Krebs des Ovariums (C56)	-	-	-	-	-	10	39	82	101	158	67	5
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krebs der Niere (C64)	-	-	-	-	-	1	4	13	28	63	36	3
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	1	1	3	15	25	57	48	7
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	-	1	2	3	4	10	36	51	71	61	18	1
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	1	-	-	4	10	19	7	-
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	-	1	1	9	20	46	138	89	9
Leukämie (C91–C95)	-	1	1	4	2	4	6	25	53	131	84	11
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	-	-	-	3	11	37	82	39	5
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	-	1	4	2	5	10	34	88	191	302	251	38
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	-	-	-	-	1	2	6	17	56	187	168	30
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	1	-	-	1	2	4	4	5	17	54	103	28
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechsellkrankheiten (E00–E90)	1	-	2	5	8	19	49	132	285	732	873	205
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	-	-	4	5	17	61	165	527	692	142
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	-	-	-	4	10	12	18	48	125	604	1 229	384
Demenz (F01, F03)	-	-	-	-	-	-	-	12	63	557	1 201	382
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	-	2	5	10	27	52	36	10	-
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	-	-	-	3	5	4	7	5	2	3	4	-
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	1	2	4	8	9	15	31	88	218	663	777	152
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	-	1	1	4	36	233	226	37
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	-	-	-	3	39	242	441	98

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	1	-	-	4	10	38	105	411	1 115	4 333	8 028	2 504
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	-	-	-	-	2	4	38	163	459	1 548	2 448	717
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	-	-	-	-	1	2	23	105	223	516	549	130
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	-	-	-	-	1	2	15	58	236	1 032	1 899	587
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	1	-	-	1	3	7	11	71	154	824	1 968	685
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	-	-	-	2	2	11	25	101	218	762	1 043	252
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	-	1	3	5	-	5	25	132	450	914	879	222
Influenza (J09–J11)	-	-	2	1	-	3	1	9	22	67	89	19
Pneumonie (J12–J18)	-	1	1	1	-	-	7	11	47	155	290	97
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	-	-	-	1	-	-	13	102	342	591	388	73
Asthma (J45–J46)	-	-	-	-	-	-	2	2	4	15	20	6
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	-	-	-	1	-	-	11	100	338	576	368	67
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	-	-	-	-	6	34	65	147	214	421	461	93
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	-	-	-	-	-	-	1	5	10	31	33	9
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	-	-	-	-	3	27	46	94	95	102	32	5
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	-	-	-	-	-	-	-	1	7	27	38	11
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	-	-	-	1	-	-	6	9	36	86	109	37
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	-	-	-	-	-	-	-	1	7	11	17	4
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	-	-	-	-	-	-	1	18	53	256	510	160
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	-	-	-	-	-	-	1	14	39	180	372	128
Komplikationen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Perinatale Affektionen (P00–P96)	48	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	22	3	3	4	7	2	11	27	20	4	3	-
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	7	-	1	6	13	11	31	79	201	323	537	320
Plötzlicher Kindstod (R95)	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	-	-	1	6	13	11	30	78	190	204	104	22
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	3	2	12	66	55	79	104	154	217	506	682	175
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1	2	7	21	21	20	31	60	99	341	617	159
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	1	1	1	11	10	10	14	17	17	23	7	-
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	-	1	1	2	4	1	3	14	29	115	226	42
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	-	-	2	-	-	-	-	1	3	4	3	-
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	-	-	2	7	3	2	4	3	2	5	-	-
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	-	-	4	22	9	27	37	42	58	72	17	5
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	1	-	1	2	5	2	5	7	4	1	-	1
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	-	-	-	21	15	29	26	23	17	20	6	2
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U04, U07–U10)	80	7	10	29	54	76	175	475	1 186	3 495	5 230	1 542

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik.

1) Nach der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 Version 2013). Aus Darstellungsgründen entsprechen die Bezeichnungen der Todesursachen nicht dem ICD-Originalwortlaut.

Tabelle 1.6

Gestorbene seit 2015 nach Todesursachen und Geschlecht

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Männer und Frauen									
Alle Todesursachen (A00–Y89)	83 073	80 669	83 270	83 975	83 386	91 599	91 962	93 332	89 760
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	838	867	894	977	1 032	7 405	8 864	7 272	3 889
Tuberkulose (A15–A19, B90)	62	37	34	46	39	40	30	35	35
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	41	35	25	30	38	36	34	36	40
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	260	181	162	142	152	134	85	93	95
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	6 491	7 863	6 317	2 719
Neubildungen (C00–D48)	20 982	20 918	20 999	21 318	21 325	21 803	21 515	22 091	21 960
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	20 349	20 182	20 261	20 574	20 554	20 969	20 701	21 170	21 067
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	525	582	526	543	552	529	564	586	529
Krebs der Speiseröhre (C15)	334	374	392	411	365	424	392	393	394
Krebs des Magens (C16)	825	778	822	750	732	753	691	704	705
Krebs des Dünndarms (C17)	56	81	75	78	70	72	70	76	85
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	2 044	2 123	2 145	2 070	2 085	2 132	2 032	1 980	2 078
Krebs der Leber (C22)	917	807	920	858	871	847	858	887	833
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	231	320	303	333	258	296	306	280	237
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	1 671	1 678	1 734	1 812	1 801	1 863	1 871	1 897	1 986
Krebs des Kehlkopfes (C32)	133	142	135	157	140	146	112	145	143
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	3 889	3 949	3 874	4 053	3 991	4 047	4 073	4 125	4 136
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	362	357	400	358	369	394	391	399	410
Krebs der Brustdrüse (C50)	1 590	1 617	1 587	1 636	1 668	1 663	1 643	1 605	1 643
Krebs der Zervix uteri (C53)	139	138	159	133	150	143	132	129	137
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	274	241	257	297	283	292	301	292	283
Krebs des Ovariums (C56)	445	519	477	520	489	492	429	487	462
Krebs der Prostata (C61)	1 128	1 225	1 260	1 215	1 353	1 398	1 343	1 417	1 424
Krebs der Niere (C64)	425	436	421	427	436	375	396	445	384
Krebs der Harnblase (C67)	533	586	572	557	556	555	562	591	560
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	533	586	539	564	573	619	586	650	600
Krebs der Schilddrüse (C73)	64	78	69	77	97	85	81	74	74
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	613	660	644	676	629	653	635	644	713
Leukämie (C91–C95)	690	743	765	807	787	851	786	895	823
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	373	414	373	355	412	371	366	425	380
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	2 555	1 748	1 812	1 887	1 887	1 969	2 081	2 044	2 048
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	633	736	738	744	771	834	814	921	893
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	210	199	216	285	293	204	311	352	408
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	4 235	4 149	4 072	3 946	3 553	3 849	4 588	4 785	4 673
Diabetes mellitus (E10–E14)	3 463	3 300	3 158	3 078	2 656	2 855	3 279	3 489	3 354
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	1 772	2 101	2 953	3 349	3 323	3 198	3 549	3 764	4 161
Demenz (F01, F03)	1 112	1 487	2 339	2 656	2 652	2 452	2 708	2 931	3 304
Störungen durch Alkohol (F10)	514	490	492	550	502	564	628	631	651
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	128	101	96	117	118	131	138	128	116
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	2 865	2 867	3 199	3 348	3 371	3 434	3 442	3 637	3 679
Morbus Parkinson (G20)	859	888	1 022	1 022	1 018	1 093	1 125	1 166	1 215
Alzheimer Krankheit (G30)	1 093	1 028	1 196	1 315	1 228	1 184	1 213	1 217	1 214

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	35 537	33 248	33 125	32 684	32 148	32 678	31 403	32 000	31 129
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	14 905	14 064	13 983	13 777	13 336	13 445	12 461	12 895	12 214
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	4 767	4 655	4 784	4 527	4 326	4 583	4 301	4 298	4 037
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	10 138	9 409	9 199	9 250	9 010	8 862	8 160	8 597	8 177
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	6 944	6 482	6 691	6 521	6 549	6 728	6 288	6 608	6 564
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	5 178	4 612	4 748	4 569	4 733	4 737	4 545	4 518	4 325
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	4 464	4 335	5 307	5 546	5 293	4 850	4 014	4 830	5 397
Influenza (J09–J11)	91	73	226	451	308	299	6	342	447
Pneumonie (J12–J18)	936	942	1 291	1 293	1 133	902	704	868	1 184
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	2 947	2 832	3 223	3 164	3 261	3 192	2 838	3 052	3 097
Asthma (J45–J46)	58	69	77	66	76	74	73	93	80
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	2 889	2 763	3 146	3 098	3 185	3 118	2 765	2 959	3 017
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	2 855	2 856	2 891	2 799	3 016	3 205	3 169	3 218	3 269
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	153	168	151	152	136	161	174	148	156
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	1 413	1 374	1 304	1 260	1 285	1 370	1 389	1 456	1 410
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	54	76	78	80	94	63	85	80	122
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	267	318	329	380	368	344	364	341	454
Chronische Polyarthritiden und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	61	43	51	65	54	56	64	49	60
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1 705	1 739	1 843	1 743	1 848	2 295	1 903	1 836	1 684
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	1 445	1 418	1 457	1 407	1 452	1 642	1 422	1 296	1 219
Komplikationen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	4	5	2	6	5	2	3	3	2
Perinatale Affektionen (P00–P96)	135	135	132	121	148	153	135	109	121
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	256	265	245	266	260	261	244	271	262
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	2 369	2 378	2 612	2 635	2 695	2 950	3 509	3 367	3 108
Plötzlicher Kindstod (R95)	17	10	9	8	13	9	15	8	16
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	1 563	1 594	1 732	1 764	1 747	1 799	2 230	2 023	1 885
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	4 525	4 213	4 373	4 492	4 614	4 905	4 864	5 376	5 442
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	2 632	2 410	2 504	2 551	2 812	3 093	2 855	3 099	3 094
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	486	436	418	409	432	369	385	364	430
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	892	850	856	873	915	986	899	1 006	1 006
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	39	40	33	25	38	28	36	40	50
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	30	24	31	25	38	31	72	74	75
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	1 251	1 204	1 224	1 209	1 113	1 072	1 099	1 276	1 310
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	50	43	46	51	46	38	33	35	56
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	322	347	322	384	406	437	500	551	527
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U04, U07–U10)	15 343	15 835	17 313	17 880	17 761	24 992	27 811	26 738	23 456

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Männer									
Alle Todesursachen (A00–Y89)	39 860	39 022	39 902	40 851	40 774	45 372	46 010	46 447	45 120
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	408	398	404	438	481	3 839	4 730	3 715	1 980
Tuberkulose (A15–A19, B90)	39	25	18	28	22	26	19	21	20
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	30	28	16	26	30	27	26	30	29
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	112	76	73	70	71	76	51	55	55
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	3 403	4 261	3 232	1 436
Neubildungen (C00–D48)	11 235	11 119	11 329	11 487	11 388	11 769	11 612	11 812	11 893
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	10 946	10 763	10 989	11 142	11 037	11 383	11 237	11 371	11 467
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	372	447	392	403	396	389	415	423	407
Krebs der Speiseröhre (C15)	267	277	316	330	290	332	321	300	317
Krebs des Magens (C16)	462	425	483	429	437	438	428	425	427
Krebs des Dünndarms (C17)	34	45	42	46	34	43	38	43	42
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	1 145	1 215	1 213	1 162	1 168	1 236	1 168	1 084	1 151
Krebs der Leber (C22)	630	596	632	615	634	625	626	624	569
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	83	138	135	151	125	154	150	126	112
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	866	787	836	931	912	934	946	1 000	1 019
Krebs des Kehlkopfes (C32)	112	124	116	137	117	126	95	115	128
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	2 396	2 415	2 402	2 483	2 343	2 412	2 348	2 363	2 366
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	222	206	226	204	206	234	234	245	250
Krebs der Brustdrüse (C50)	22	29	21	13	22	17	20	17	15
Krebs der Zervix uteri (C53)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs des Ovariums (C56)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der Prostata (C61)	1 128	1 225	1 260	1 215	1 353	1 398	1 343	1 417	1 424
Krebs der Niere (C64)	254	250	257	264	258	219	239	255	236
Krebs der Harnblase (C67)	381	417	400	402	412	383	402	413	403
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	287	316	300	333	319	338	311	370	342
Krebs der Schilddrüse (C73)	28	36	25	42	57	36	37	28	33
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	326	360	356	361	335	361	346	367	400
Leukämie (C91–C95)	358	393	438	435	451	457	465	480	501
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	197	220	195	177	195	205	190	226	203
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	1 376	842	944	1 009	973	1 046	1 115	1 050	1 122
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	289	356	340	345	351	386	375	441	426
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	91	84	78	120	132	81	148	168	189
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	1 961	1 987	1 877	1 891	1 694	1 904	2 272	2 354	2 362
Diabetes mellitus (E10–E14)	1 577	1 521	1 423	1 444	1 282	1 405	1 593	1 715	1 741
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	851	943	1 130	1 349	1 349	1 357	1 509	1 533	1 727
Demenz (F01, F03)	346	456	667	829	845	792	889	907	1 089
Störungen durch Alkohol (F10)	417	404	388	428	398	457	487	499	509
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	84	79	66	83	89	84	94	94	83
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	1 245	1 250	1 365	1 437	1 524	1 554	1 594	1 677	1 711
Morbus Parkinson (G20)	459	447	549	540	597	626	638	671	677
Alzheimer Krankheit (G30)	327	304	362	404	365	371	390	369	391

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	15 053	14 352	14 174	14 392	14 335	14 766	14 231	14 715	14 580
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	7 375	7 062	7 052	7 175	7 076	7 233	6 828	7 030	6 835
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	2 739	2 703	2 779	2 661	2 582	2 773	2 673	2 623	2 488
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	4 636	4 359	4 273	4 514	4 494	4 460	4 155	4 407	4 347
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	2 714	2 577	2 516	2 593	2 635	2 689	2 505	2 751	2 839
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	2 031	1 852	1 852	1 817	1 969	2 062	1 934	1 946	1 909
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	2 410	2 319	2 702	2 868	2 732	2 583	2 112	2 515	2 761
Influenza (J09–J11)	48	42	103	216	153	156	4	145	234
Pneumonie (J12–J18)	425	424	597	557	537	425	336	415	574
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	1 649	1 584	1 708	1 751	1 719	1 758	1 513	1 618	1 587
Asthma (J45–J46)	23	26	27	27	31	30	35	30	31
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	1 626	1 558	1 681	1 724	1 688	1 728	1 478	1 588	1 556
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	1 612	1 659	1 576	1 574	1 688	1 741	1 815	1 835	1 828
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	67	87	66	74	59	73	92	74	67
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	1 020	993	924	904	893	975	972	1 026	1 006
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	13	24	32	26	31	24	26	28	38
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	78	106	108	123	120	120	119	112	170
Chronische Polyarthritiden und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	11	7	3	13	9	22	12	12	20
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	671	696	730	741	758	903	778	764	686
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	576	575	592	604	603	647	578	527	485
Komplikationen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Perinatale Affektionen (P00–P96)	81	73	74	70	81	84	70	58	73
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	133	145	130	145	144	126	130	136	156
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	1 207	1 270	1 411	1 361	1 428	1 532	1 787	1 693	1 579
Plötzlicher Kindstod (R95)	11	7	3	3	6	7	10	4	9
Ungenau bezeichnete und unbekanntete Todesursachen (R96–R99)	1 002	1 055	1 167	1 128	1 153	1 180	1 409	1 292	1 226
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	2 811	2 597	2 782	2 829	2 889	2 989	3 077	3 332	3 387
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1 468	1 341	1 414	1 424	1 591	1 684	1 612	1 760	1 715
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	364	317	315	314	328	283	297	264	318
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	470	442	468	440	489	532	484	557	568
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	28	32	27	18	27	22	25	26	37
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	22	14	19	20	32	18	52	54	47
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	961	907	964	950	868	838	879	966	1 017
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	20	17	19	22	20	15	5	13	27
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	218	227	228	271	279	302	376	374	368
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U04, U07–U10)	7 028	7 332	7 679	8 046	8 093	11 910	13 538	12 679	11 097

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Frauen									
Alle Todesursachen (A00–Y89)	43 213	41 647	43 368	43 124	42 612	46 227	45 952	46 885	44 640
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	430	469	490	539	551	3 566	4 134	3 557	1 909
Tuberkulose (A15–A19, B90)	23	12	16	18	17	14	11	14	15
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	11	7	9	4	8	9	8	6	11
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	148	105	89	72	81	58	34	38	40
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	3 088	3 602	3 085	1 283
Neubildungen (C00–D48)	9 747	9 799	9 670	9 831	9 937	10 034	9 903	10 279	10 067
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	9 403	9 419	9 272	9 432	9 517	9 586	9 464	9 799	9 600
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	153	135	134	140	156	140	149	163	122
Krebs der Speiseröhre (C15)	67	97	76	81	75	92	71	93	77
Krebs des Magens (C16)	363	353	339	321	295	315	263	279	278
Krebs des Dünndarms (C17)	22	36	33	32	36	29	32	33	43
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	899	908	932	908	917	896	864	896	927
Krebs der Leber (C22)	287	211	288	243	237	222	232	263	264
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	148	182	168	182	133	142	156	154	125
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	805	891	898	881	889	929	925	897	967
Krebs des Kehlkopfes (C32)	21	18	19	20	23	20	17	30	15
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	1 493	1 534	1 472	1 570	1 648	1 635	1 725	1 762	1 770
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	140	151	174	154	163	160	157	154	160
Krebs der Brustdrüse (C50)	1 568	1 588	1 566	1 623	1 646	1 646	1 623	1 588	1 628
Krebs der Zervix uteri (C53)	139	138	159	133	150	143	132	129	137
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	274	241	257	297	283	292	301	292	283
Krebs des Ovariums (C56)	445	519	477	520	489	492	429	487	462
Krebs der Prostata (C61)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der Niere (C64)	171	186	164	163	178	156	157	190	148
Krebs der Harnblase (C67)	152	169	172	155	144	172	160	178	157
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	246	270	239	231	254	281	275	280	258
Krebs der Schilddrüse (C73)	36	42	44	35	40	49	44	46	41
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	287	300	288	315	294	292	289	277	313
Leukämie (C91–C95)	332	350	327	372	336	394	321	415	322
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	176	194	178	178	217	166	176	199	177
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	1 179	906	868	878	914	923	966	994	926
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	344	380	398	399	420	448	439	480	467
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	119	115	138	165	161	123	163	184	219
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	2 274	2 162	2 195	2 055	1 859	1 945	2 316	2 431	2 311
Diabetes mellitus (E10–E14)	1 886	1 779	1 735	1 634	1 374	1 450	1 686	1 774	1 613
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	921	1 158	1 823	2 000	1 974	1 841	2 040	2 231	2 434
Demenz (F01, F03)	766	1 031	1 672	1 827	1 807	1 660	1 819	2 024	2 215
Störungen durch Alkohol (F10)	97	86	104	122	104	107	141	132	142
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	44	22	30	34	29	47	44	34	33
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	1 620	1 617	1 834	1 911	1 847	1 880	1 848	1 960	1 968
Morbus Parkinson (G20)	400	441	473	482	421	467	487	495	538
Alzheimer Krankheit (G30)	766	724	834	911	863	813	823	848	823

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	20 484	18 896	18 951	18 292	17 813	17 912	17 172	17 285	16 549
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	7 530	7 002	6 931	6 602	6 260	6 212	5 633	5 865	5 379
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	2 028	1 952	2 005	1 866	1 744	1 810	1 628	1 675	1 549
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	5 502	5 050	4 926	4 736	4 516	4 402	4 005	4 190	3 830
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	4 230	3 905	4 175	3 928	3 914	4 039	3 783	3 857	3 725
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	3 147	2 760	2 896	2 752	2 764	2 675	2 611	2 572	2 416
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	2 054	2 016	2 605	2 678	2 561	2 267	1 902	2 315	2 636
Influenza (J09–J11)	43	31	123	235	155	143	2	197	213
Pneumonie (J12–J18)	511	518	694	736	596	477	368	453	610
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	1 298	1 248	1 515	1 413	1 542	1 434	1 325	1 434	1 510
Asthma (J45–J46)	35	43	50	39	45	44	38	63	49
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	1 263	1 205	1 465	1 374	1 497	1 390	1 287	1 371	1 461
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	1 243	1 197	1 315	1 225	1 328	1 464	1 354	1 383	1 441
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	86	81	85	78	77	88	82	74	89
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	393	381	380	356	392	395	417	430	404
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	41	52	46	54	63	39	59	52	84
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	189	212	221	257	248	224	245	229	284
Chronische Polyarthritiden und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	50	36	48	52	45	34	52	37	40
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1 034	1 043	1 113	1 002	1 090	1 392	1 125	1 072	998
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	869	843	865	803	849	995	844	769	734
Komplikationen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	4	5	2	6	5	2	3	3	2
Perinatale Affektionen (P00–P96)	54	62	58	51	67	69	65	51	48
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	123	120	115	121	116	135	114	135	106
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	1 162	1 108	1 201	1 274	1 267	1 418	1 722	1 674	1 529
Plötzlicher Kindstod (R95)	6	3	6	5	7	2	5	4	7
Ungenau bezeichnete und unbekanntete Todesursachen (R96–R99)	561	539	565	636	594	619	821	731	659
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	1 714	1 616	1 591	1 663	1 725	1 916	1 787	2 044	2 055
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1 164	1 069	1 090	1 127	1 221	1 409	1 243	1 339	1 379
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	122	119	103	95	104	86	88	100	112
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	422	408	388	433	426	454	415	449	438
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	11	8	6	7	11	6	11	14	13
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	8	10	12	5	6	13	20	20	28
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	290	297	260	259	245	234	220	310	293
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	30	26	27	29	26	23	28	22	29
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	104	120	94	113	127	135	124	177	159
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U04, U07–U10)	8 315	8 503	9 634	9 834	9 668	13 082	14 273	14 059	12 359

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik.

1) Nach der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 Version 2013). Aus Darstellungsgründen entsprechen die Bezeichnungen der Todesursachen nicht dem ICD-Originalwortlaut.

Tabelle 1.7

Säuglingssterblichkeit nach Lebensdauer und Totgeborene seit 1995

Jahr	Säuglingssterblichkeit		Nach Lebensdauer			Totgeborene	Perinatalsterblichkeit ⁴
	insgesamt	auf 1 000 Lebendgeborene	Früh-Neonatalsterblichkeit ¹	Spät-Neonatalsterblichkeit ²	Post-Neonatalsterblichkeit ³		
1995	481	5,4	221	77	183	389	610
1996	451	5,1	233	73	145	399	632
1997	398	4,7	181	84	133	363	544
1998	400	4,9	203	58	139	334	537
1999	341	4,4	156	65	120	316	472
2000	378	4,8	195	60	123	331	526
2001	365	4,8	193	57	115	278	471
2002	318	4,1	167	51	100	338	505
2003	343	4,5	185	53	105	307	492
2004	353	4,5	166	82	105	313	479
2005	327	4,2	172	58	97	289	461
2006	281	3,6	152	44	85	313	465
2007	280	3,7	157	35	88	291	448
2008	287	3,7	159	49	79	258	417
2009	289	3,8	145	47	97	284	429
2010	307	3,9	171	43	93	296	467
2011	281	3,6	154	37	90	294	448
2012	252	3,2	145	35	72	260	405
2013	245	3,1	154	29	62	272	426
2014	249	3,0	157	29	63	273	430
2015	259	3,1	165	33	61	281	446
2016	269	3,1	163	40	66	290	453
2017	256	2,9	137	42	77	294	431
2018	231	2,7	136	38	57	277	413
2019	250	2,9	161	33	56	261	422
2020	262	3,1	171	38	53	317	488
2021	235	2,7	160	27	48	309	469
2022	202	2,4	118	36	48	282	400
2023	220	2,8	132	31	57	269	401

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebensdauer unter sieben Tage. – 2) Lebensdauer von sieben bis unter 28 Tage. – 3) Lebensdauer von 28 Tage bis unter ein Jahr. –

4) Totgeborene und unter sieben Lebenstagen verstorbene Säuglinge.

Tabelle 1.8

Säuglingssterblichkeit seit 1995 nach Todesursache

Jahr	Gestorbene Säuglinge insgesamt	Todesursache							
		Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	Perinatale Affektionen (P00–P96)	Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	Plötzlicher Kindstod (R95)	Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	Alle übrigen Todesursachen
1995	481	4	11	6	220	155	57	12	16
1996	451	7	1	1	211	153	53	10	15
1997	398	2	-	1	178	143	49	6	19
1998	400	3	1	-	175	150	44	5	22
1999	341	1	6	2	144	132	35	7	14
2000	378	-	6	4	163	128	39	14	24
2001	365	-	2	1	189	115	23	7	28
2002	318	-	1	1	179	83	32	2	20
2003	343	1	2	-	207	85	26	2	20
2004	353	5	8	-	208	88	16	-	28
2005	327	1	1	1	184	87	30	2	21
2006	281	3	-	1	168	59	25	2	23
2007	280	3	2	1	153	69	22	1	29
2008	287	7	1	1	150	83	22	1	22
2009	289	6	1	-	143	92	19	1	27
2010	307	-	2	-	168	90	24	2	21
2011	281	4	4	-	129	100	15	-	29
2012	252	4	3	-	125	78	14	4	24
2013	245	3	2	3	122	83	13	2	17
2014	249	-	1	1	132	84	11	-	20
2015	259	1	1	1	135	87	17	1	16
2016	269	4	1	-	135	92	10	-	27
2017	256	4	5	1	131	71	9	2	33
2018	231	1	3	-	121	75	8	1	22
2019	250	-	1	2	148	68	13	2	16
2020	262	4	-	1	152	72	9	1	23
2021	235	3	-	-	135	65	15	1	16
2022	202	1	1	-	109	66	8	1	16
2023	220	1	3	1	121	58	16	6	14

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Die Ergebnisse enthalten ab Berichtsjahr 2009 Sterbefälle von in Österreich (mit Hauptwohnsitz) wohnhaften Personen, die im Ausland stattgefunden haben. Gemäß internationalen Vorgaben wird Sterbefällen mit unbekannter Todesursache der ICD-Code R99 zugewiesen. – Klassifikation der Todesursachen entsprechend ICD-10 Version 2013.

2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

Tabelle 2.1

Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1972 nach weiteren Merkmalen

Geburtsjahrgang	Stellungspflichtige insgesamt	Ø Körpergröße in cm	Ø Körpergewicht in kg	Übergewichtige in % ¹	Raucher in % ²
1972	48 316	177,1	70,7	17,2	.
1973	45 021	177,5	70,8	16,8	.
1974	44 020	177,5	71,0	17,3	.
1975	42 636	177,5	71,3	18,4	.
1976	40 422	177,6	71,4	18,1	.
1977	39 788	177,6	71,6	19,0	.
1978	39 680	177,6	71,7	19,4	.
1979	40 420	177,5	71,9	19,6	.
1980	43 124	177,7	71,7	19,0	.
1981	44 322	177,7	71,7	19,3	.
1982	44 364	177,7	71,8	19,6	52,0
1983	43 345	177,7	71,7	19,5	52,6
1984	43 650	177,6	71,8	20,2	53,0
1985	43 359	177,8	72,3	21,3	52,2
1986	43 308	177,7	72,8	22,7	50,9
1987	43 575	177,6	73,1	24,0	48,0
1988	44 978	177,9	73,6	24,9	46,7
1989	44 937	177,8	73,9	25,8	45,0
1990	45 387	177,8	74,0	26,2	44,4
1991	46 250	177,7	73,9	26,2	43,2
1992	45 675	177,8	74,4	27,6	41,5
1993	44 801	177,9	74,5	27,4	40,1
1994	43 743	178,1	74,7	27,9	37,8
1995	42 129	177,9	74,3	27,0	36,3
1996	42 256	177,9	74,5	27,4	36,4
1997	39 975	178,4	74,7	27,4	33,5
1998	40 506	178,3	74,9	28,1	32,3
1999 ³	38 185	178,3	75,1	28,7	29,1
2000	37 783	178,4	75,4	29,3	26,6
2001	36 267	178,4	75,8	30,1	24,2
2002	37 088	178,6	76,5	31,3	23,3
2003	36 238	178,6	76,9	32,6	21,3
2004	36 989	178,5	77,1	33,0	16,3
2005	36 946	178,8	77,1	32,7	12,9

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen.

1) BMI 25 und mehr. – 2) Für rund 6% der Stellungspflichtigen sind keine Angaben zum Raucherstatus vorhanden. – 3) Untersuchungszeitraum ab Geburtsjahrgang 1999: Hauptstellungsjahr, Jahr davor sowie Jahr danach bis inkl. Mitte Oktober (1999) bzw. Ende November (ab 2000).

Tabelle 2.2

Stellungspflichtige des Geburtsjahrgang 2005 nach Bundesland und weiteren Merkmalen

Bundesland	Stellungspflichtige insgesamt ¹	Ø Körpergröße in cm	Ø Körpergewicht in kg	Übergewichtige in % ²	Raucher in % ³
Österreich⁴	36 946	178,8	77,1	32,7	12,9
Burgenland	1 224	178,0	77,1	33,5	4,7
Kärnten	2 412	179,1	76,5	31,4	14,8
Niederösterreich	7 788	178,7	77,9	35,2	14,9
Oberösterreich	6 618	178,9	77,2	32,9	18,4
Salzburg	2 386	178,7	76,1	29,9	14,1
Steiermark	5 061	179,3	76,5	29,4	16,7
Tirol	3 278	179,0	76,2	30,1	12,5
Vorarlberg	1 940	178,3	75,7	31,7	11,5
Wien	6 215	178,8	77,7	35,1	0,1

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen.

1) Untersuchungszeitraum Geburtsjahrgang 2005: Hauptstellungsjahr (2023), Jahr davor sowie Jahr danach bis inkl. Ende November. –

2) BMI 25 und mehr. – 3) Für 3 440 Stellungspflichtige sind keine Angaben zum Raucherstatus vorhanden. – 4) Für 24 Stellungspflichtige sind keine Angaben zum Bundesland vorhanden.

Tabelle 2.3

Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1990 nach Diagnose

Diagnose (ICD-10)	1990	1995	2000 ¹	2001	2002	2003	2004	2005
Stellungspflichtige insgesamt	44 937	42 129	37 783	36 267	37 088	36 238	36 989	36 946
Stellungspflichtige ohne Diagnose	9 576	6 989	4 950	4 364	4 298	4 934	4 830	4 814
Stellungspflichtige mit zumindest einer Diagnose	35 361	35 140	32 833	31 903	32 790	31 304	32 159	32 132
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	181	179	247	265	266	268	292	253
Neubildungen (C00–D49)	967	657	438	464	621	561	452	395
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	110	124	131	134	98	106	106	87
Gutartige Neubildungen (D10–D36)	831	495	272	301	470	424	315	279
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D90)	702	730	618	510	553	485	512	567
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	9 817	9 739	11 295	11 357	12 434	11 934	12 369	8 863
Krankheiten der Schilddrüse (E00–E07)	232	322	293	276	255	275	256	237
Diabetes Mellitus (E10–E14)	119	147	149	183	202	206	181	188
Mangelernährung (E40–E46)	857	983	868	855	835	848	838	651
Adipositas (E65–E68)	4 831	4 523	4 870	4 780	5 379	5 184	5 196	3 447
Stoffwechselstörung (E70–E90)	3 665	3 656	4 822	4 923	5 550	5 199	5 568	4 084
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	8 010	8 718	9 303	9 116	8 499	8 958	10 726	11 408
Organische, inkl. symptomatischer psychischer Störungen (F00–F09)	43	20	12	10	12	6	12	3
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F10–F19)	459	278	283	271	257	339	387	426
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F20–F29)	36	39	51	43	47	35	49	40
Affektive Störungen (F30–F39)	412	400	681	606	645	721	956	1 062
Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (F40–F48)	2 562	2 423	3 064	3 293	3 158	3 536	3 803	4 063
Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (F50–F59)	235	638	871	943	838	776	1 055	1 141
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F60–F69)	1 152	992	388	307	284	340	488	461
Intelligenzminderung (F70–F79)	961	619	391	369	290	212	287	255
Entwicklungsstörungen (F80–F89)	1 102	2 299	2 534	2 143	2 029	1 985	2 476	2 692
Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend (F90–F98)	1 047	1 007	1 028	1 131	939	1 008	1 213	1 265
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	1 063	1 806	2 130	2 001	1 961	1 834	2 017	1 787
Krankheiten des Auges (H00–H59)	7 416	15 104	15 515	16 491	17 042	15 185	15 873	12 485
Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler (H49–H52)	3 362	10 025	9 383	10 424	11 285	10 532	10 219	8 164
Sehstörungen und Blindheit (H53–H54)	3 826	4 829	5 926	5 759	5 529	4 438	5 415	4 085
Krankheiten des Ohres (H60–H95)	1 701	1 545	1 471	1 235	1 364	1 303	1 260	791
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	3 941	3 232	3 076	2 946	3 158	2 774	3 337	3 030
Hypertonie [Hochdruckkrankheit] (I10–I15)	1 532	1 244	1 178	920	788	692	1 066	849
Sonstige Formen der Herzkrankheit (I30–I52)	1 573	1 243	969	1 116	1 554	1 287	1 275	1 264
Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten, anderenorts nicht klassifiziert (I80–I89)	438	330	239	287	250	253	237	289
Sonstige und nicht näher bezeichnete Krankheiten des Kreislaufsystems (I95–I99)	341	340	599	540	475	454	656	512
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	7 905	7 903	8 228	7 471	8 038	7 744	7 781	7 296
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (J20–J22)	5 402	5 831	6 356	5 846	6 427	6 297	6 305	5 996
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	2 167	1 919	1 736	1 481	1 478	1 359	1 312	1 178

Diagnose (ICD-10)	1990	1995	2000 ¹	2001	2002	2003	2004	2005
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K93)	1 305	1 205	1 229	1 196	1 276	1 192	1 169	1 089
Krankheiten der Haut (L00–L99)	3 729	3 216	3 207	3 214	3 095	2 831	3 087	3 214
Dermatitis und Ekzem (L20–L30)	1 088	935	920	828	783	725	770	793
Krankheiten der Hautanhangsgebilde (L60–L75)	2 125	1 881	1 817	1 978	1 837	1 701	1 868	1 989
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, Bindegewebes (M00–M99)	16 893	16 910	17 697	16 154	16 068	16 906	17 400	16 102
Arthropathien (M00–M25)	5 423	6 563	7 078	6 383	6 568	7 385	8 048	7 750
Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (M40–M43)	7 010	6 159	6 981	6 355	6 349	6 409	6 176	5 639
Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (M50–M54)	3 533	3 123	2 558	2 256	2 084	1 867	1 746	1 595
Osteopathien und Chondropathien (M80–M94)	657	522	450	423	383	339	312	341
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	631	691	558	597	565	514	570	507
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	2 795	3 641	4 421	4 103	4 493	3 937	4 022	4 014
Angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems (Q20–Q28)	254	249	269	266	272	240	251	242
Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems (Q65–Q79)	2 012	2 784	3 578	3 363	3 677	3 198	3 251	3 279
Symptome und abnorme klinische und Labor- befunde (R00–R99)	7 593	8 271	9 193	9 409	10 445	10 287	10 639	8 970
Verletzungen, Vergiftungen, Folgen der äußeren Ursachen (S00–T98)	7 914	7 117	7 130	7 288	6 997	6 734	7 652	7 455
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen (Z00–Z99)	1 018	2 332	4 303	4 250	3 730	1 331	4 609	5 267

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen. – Bei den Diagnosen ist die Zahl der Fälle ausgewiesen. Da Stellungspflichtige mehrere Diagnosen haben können, sind die Summen über die (Einzel-)Diagnosen höher als die Gesamtwerte und damit höher als die Zahl der Stellungspflichtigen.

1) Untersuchungszeitraum ab Geburtsjahrgang 2000: Hauptstellungsjahr, Jahr davor sowie Jahr danach bis inkl. Ende November.

Tabelle 2.4

Krankenstandsfälle, -dauer und -tage seit 1965 nach Geschlecht

Jahr	Krankenstandsfälle absolut			Ø Dauer eines Krankenstandes in Tagen			Ø Zahl an Krankenstandstagen pro erwerbstätiger Person		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
1965	2 002 729	1 302 883	699 846	18,6	18,8	18,1	15,8	16,6	14,6
1970	1 772 845	1 113 538	659 307	18,0	18,1	17,9	15,2	15,8	14,2
1975	2 077 776	1 313 841	763 935	16,8	16,8	16,9	14,8	15,9	13,3
1980	2 564 668	1 602 493	962 175	16,7	16,7	16,7	17,4	18,7	15,5
1985	2 511 547	1 522 355	989 192	14,8	15,2	14,3	15,4	16,7	13,7
1990	2 908 249	1 725 314	1 182 935	13,4	13,7	12,9	15,2	16,2	13,8
1995	3 048 392	1 800 799	1 247 593	13,2	13,5	12,9	14,9	16,1	13,4
2000 ¹	3 106 929	1 749 561	1 357 368	12,6	13,0	12,1	14,4	15,1	13,7
2001	3 037 798	1 684 141	1 353 657	12,4	12,8	12,0	13,8	14,3	13,2
2002	2 979 289	1 633 080	1 346 209	12,2	12,6	11,8	13,3	13,7	12,9
2003	3 018 914	1 655 647	1 363 267	12,0	12,3	11,6	13,2	13,5	12,8
2004	2 883 794	1 580 004	1 303 790	12,1	12,5	11,7	12,7	13,0	12,3
2005	3 065 529	1 675 274	1 390 255	11,5	11,8	11,1	12,6	12,9	12,2
2006	3 016 564	1 645 688	1 370 876	11,3	11,7	10,9	12,0	12,3	11,7
2007	3 265 813	1 780 450	1 485 363	11,2	11,4	10,9	12,5	12,8	12,2
2008	3 502 960	1 891 590	1 611 370	11,1	11,3	10,8	13,0	13,1	12,9
2009	3 509 904	1 846 755	1 663 149	11,0	11,3	10,7	13,2	13,1	13,2
2010	3 530 055	1 861 782	1 668 273	10,8	11,1	10,6	12,9	12,8	13,0
2011	3 765 575	1 991 803	1 773 772	10,6	10,7	10,6	13,2	12,9	13,5
2012	3 764 542	1 983 507	1 781 035	10,5	10,6	10,5	12,8	12,5	13,2
2013	3 941 206	2 062 437	1 878 769	10,2	10,3	10,2	13,0	12,6	13,4
2014	3 770 278	1 959 501	1 810 777	10,3	10,4	10,2	12,3	12,0	12,8
2015	4 055 650	2 102 699	1 952 951	9,9	10,0	9,8	12,7	12,3	13,2
2016	4 146 606	2 149 765	1 996 841	9,8	9,9	9,6	12,5	12,1	13,0
2017	4 266 219	2 222 964	2 043 255	9,7	9,9	9,6	12,5	12,2	13,0
2018	4 626 536	2 424 881	2 201 655	9,6	9,7	9,6	13,1	12,7	13,6
2019	4 734 597	2 486 402	2 248 195	9,7	9,8	9,6	13,3	12,9	13,8
2020	3 696 219	1 927 720	1 768 499	11,7	11,7	11,7	12,7	12,1	13,4
2021	4 197 542	2 230 134	1 967 408	10,3	10,1	10,4	12,3	11,8	13,0
2022	5 712 742	2 980 714	2 732 028	9,4	9,4	9,4	14,9	14,2	15,7
2023	6 058 696	3 114 601	2 944 095	9,3	9,3	9,2	15,4	14,6	16,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Bezugnahme auf alle im Berichtsjahr abgeschlossenen, mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen ärztlich bestätigten Krankenstandsfälle (ohne normal verlaufene Entbindungen) von Arbeiter:innen und Angestellten (ohne pragmatisierte Bedienstete). – Krankenstandstage sind Kalendertage.

1) Erfasster Personenkreis ab 2000 ohne Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbeziehende.

Tabelle 2.5

Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung seit 1975

Jahr	Alle anerkannten Versicherungsfälle			Arbeitsunfälle		Wegunfälle		Berufskrankheiten	
	insgesamt	Todesfälle	von Frauen in %	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle
Grundzahlen									
1975	208 417	856	.	185 605	636	20 209	206	2 603	14
1980	224 950	654	.	199 762	461	22 984	186	2 204	7
1990	209 349	466	19,4	188 870	337	18 246	111	2 233	18
1995	183 226	449	20,5	163 677	311	17 965	129	1 584	9
2000	144 953	316	22,3	130 239	232	13 198	71	1 516	13
2001	135 516	311	22,8	121 587	216	12 360	73	1 569	22
2002	132 079	314	23,3	118 386	232	12 107	66	1 586	16
2003	138 063	340	23,1	123 207	219	13 483	76	1 373	45
2004	137 749	390	23,7	122 837	227	13 478	95	1 434	68
2005	138 640	374	24,3	123 143	218	14 076	86	1 421	70
2006	142 832	352	24,3	126 714	187	14 581	77	1 537	88
2007	134 017	338	24,6	119 847	198	12 580	67	1 590	73
2008	152 996	334	24,8	136 856	203	14 270	59	1 870	72
2009	137 569	360	28,5	121 979	180	13 658	79	1 932	101
2010	133 855	310	27,4	117 959	185	14 059	52	1 837	73
2011	127 808	294	27,0	113 500	149	12 810	37	1 498	108
2012	126 906	319	28,0	112 104	171	13 328	44	1 474	104
2013	123 827	324	28,0	108 353	168	13 905	41	1 569	115
2014	123 193	315	28,3	108 572	155	13 101	37	1 520	123
2015	118 771	313	28,8	104 312	148	13 038	46	1 421	119
2016	120 670	283	29,0	105 734	123	13 435	43	1 501	117
2017	123 269	256	29,2	107 512	113	14 249	36	1 508	107
2018	125 862	280	29,0	109 997	148	14 494	29	1 371	103
2019	122 674	275	29,2	107 038	126	14 222	32	1 414	117
2020	94 090	245	28,4	82 910	113	10 096	31	1 084	101
2021	111 151	264	31,0	91 181	123	12 776	36	7 194	105
2022	120 644	248	34,5	93 562	134	13 010	32	14 072	82
2023	114 525	285	32,2	95 407	138	13 617	54	5 501	93
Auf 100 000 Unfallversicherte¹									
1975	6 676,3	27,4	.	5 945,5	20,4	647,4	6,6	83,4	0,4
1980	6 183,8	18,0	.	5 491,4	12,7	631,8	5,1	60,6	0,2
1990	5 596,2	12,5	.	5 048,8	9,0	487,7	3,0	59,7	0,5
1995	4 286,7	10,5	.	3 829,4	7,3	420,3	3,0	37,1	0,2
2000	3 293,3	7,2	.	2 959,0	5,3	299,9	1,6	34,4	0,3
2001	3 043,0	7,0	.	2 730,3	4,9	277,5	1,6	35,2	0,5
2002	2 964,2	7,0	.	2 656,9	5,2	271,7	1,5	35,6	0,4
2003	3 125,7	7,7	.	2 789,3	5,0	305,2	1,7	31,1	1,0
2004	3 102,4	8,8	.	2 766,5	5,1	303,5	2,1	32,3	1,5
2005	3 100,4	8,4	.	2 753,8	4,9	314,8	1,9	31,8	1,6
2006	3 164,2	7,8	.	2 807,2	4,1	323,0	1,7	34,1	1,9
2007	2 921,6	7,4	.	2 612,7	4,3	274,3	1,5	34,7	1,6
2008	3 278,1	7,2	.	2 932,3	4,3	305,7	1,3	40,1	1,5
2009	2 970,1	7,8	.	2 633,5	3,9	294,9	1,7	41,7	2,2
2010	2 879,9	6,7	.	2 537,9	4,0	302,5	1,1	39,5	1,6
2011	2 712,0	6,2	.	2 408,4	3,2	271,8	0,8	31,8	2,3
2012	2 664,5	6,7	.	2 353,7	3,6	279,8	0,9	30,9	2,2
2013	2 584,9	6,8	.	2 261,9	3,5	290,3	0,9	32,8	2,4
2014	2 556,0	6,5	.	2 252,6	3,2	271,8	0,8	31,5	2,6
2015	2 444,7	6,4	.	2 147,1	3,0	268,4	0,9	29,2	2,4
2016	2 451,6	5,7	.	2 148,1	2,5	272,9	0,9	30,5	2,4
2017	2 466,3	5,1	.	2 151,0	2,3	285,1	0,7	30,2	2,1

Jahr	Alle anerkannten Versicherungsfälle			Arbeitsunfälle		Wegunfälle		Berufskrankheiten	
	insgesamt	Todesfälle	von Frauen in %	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle
2018	2 476,7	5,5	.	2 164,5	2,9	285,2	0,6	27,0	2,0
2019	2 382,1	5,3	.	2 078,5	2,4	276,2	0,6	27,5	2,3
2020	1 847,6	4,8	.	1 628,1	2,2	198,3	0,6	21,3	2,0
2021	2 145,0	5,1	.	1 759,6	2,4	246,6	0,7	138,8	2,0
2022	2 274,9	4,7	.	1 764,2	2,5	245,3	0,6	265,3	1,5
2023	2 138,8	5,3	.	1 781,8	2,6	254,3	1,0	102,7	1,7

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Bezugnahme auf Unfallversicherte ohne Schüler:innen und Studierende.

1) Bezugnahme auf den Jahresdurchschnitt der unfallversicherten Personen.

Tabelle 2.6

Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit/der dauernden Erwerbsunfähigkeit seit 1975 nach Alter

Jahr	Altersgruppe				
	alle Altersgruppen	unter 50 Jahre	50–59 Jahre	60–64 Jahre	65 Jahre und älter
1975	284 440	15 628	36 909	53 845	178 058
1980	297 682	19 631	64 619	43 437	169 995
1985	342 146	25 939	89 003	77 436	149 768
1990	382 141	29 539	100 103	90 579	161 920
1995	397 571	31 253	84 496	89 674	192 148
2000	377 370	31 466	78 914	51 626	215 364
2001	380 873	31 715	81 316	51 321	216 521
2002	284 440	15 628	36 909	53 845	178 058
2003	388 088	31 197	82 905	62 584	211 402
2004	406 415	34 260	89 098	72 211	210 846
2005	418 691	36 450	95 640	77 447	209 154
2006	429 743	38 286	97 397	84 259	209 801
2007	440 789	40 345	96 531	92 419	211 494
2008	450 649	41 925	95 754	96 953	216 017
2009	459 710	43 597	95 681	99 445	220 987
2010 ¹	209 423	44 224	95 518	69 681	.
2011	211 050	44 100	96 842	68 995	1 113
2012	208 300	43 658	96 971	66 631	1 040
2013	204 072	43 175	95 019	64 822	1 056
2014 ²	187 636	30 927	92 272	63 488	949
2015	170 465	23 444	84 478	61 588	955
2016	165 318	23 440	80 604	60 360	914
2017	159 237	23 331	77 229	57 768	909
2018	152 919	22 648	74 602	54 787	882
2019	146 976	22 843	71 694	51 519	920
2020	141 689	23 949	68 767	48 135	838
2021	133 323	23 239	64 254	45 093	737
2022	125 859	22 321	59 662	43 170	706
2023	119 902	21 725	55 418	42 082	677

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Zahl der im Monat Dezember ausbezahlten Pensionen. – Pensionen der Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates sind nicht inkludiert.

1) Ab dem Jahr 2010 werden Invaliditätspensionen (Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspensionen) nur noch bis zum 60. Lebensjahr (Frauen) bzw. bis zum 65. Lebensjahr (Männer) als solche gezählt, danach werden sie in reguläre Alterspensionen umgewandelt. – 2) Seit 01.01.2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen.

Tabelle 2.7

**Krebsneuerkrankungen (inkl. DCO-Fälle) 2013 bis 2023 nach Bundesländern und Geschlecht
(absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)**

Jahr	Österreich	Burgen-land	Kärnten	Nieder-österreich	Ober-österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Männer und Frauen, absolute Zahlen¹										
2013	40 232	1 310	3 385	7 688	6 130	2 589	6 231	3 917	1 777	7 205
2014	41 452	1 315	3 404	8 504	5 987	2 563	6 431	3 851	1 700	7 697
2015	41 856	1 337	3 281	8 924	6 051	2 536	6 160	4 031	1 648	7 888
2016	42 656	1 315	3 472	9 363	6 656	2 469	6 042	4 053	1 762	7 524
2017	43 128	1 401	3 618	9 084	6 992	2 381	6 150	4 082	1 897	7 523
2018	42 682	1 435	3 751	8 940	6 762	2 276	6 804	4 103	1 822	6 789
2019	44 785	1 469	3 743	9 093	7 412	2 397	7 032	4 113	1 889	7 637
2020	44 442	1 525	3 566	8 928	7 838	2 299	6 906	3 899	1 806	7 675
2021	45 815	1 660	3 554	9 227	7 972	2 387	7 211	4 235	2 032	7 537
2022	45 641	1 628	3 432	9 295	7 807	2 422	7 236	4 187	1 914	7 720
2023	46 518	1 747	3 827	9 517	7 961	2 620	6 963	3 805	1 942	8 136
Männer, absolute Zahlen¹										
2013	20 948	661	1 757	4 143	3 258	1 385	3 126	2 009	930	3 679
2014	21 753	711	1 850	4 540	3 271	1 359	3 287	2 110	915	3 710
2015	22 345	722	1 770	4 900	3 263	1 365	3 227	2 164	868	4 066
2016	22 815	706	1 878	5 123	3 725	1 329	3 152	2 140	934	3 828
2017	23 446	786	1 976	4 948	3 977	1 279	3 365	2 206	1 052	3 857
2018	22 955	836	2 080	4 878	3 717	1 188	3 582	2 218	970	3 486
2019	24 216	826	2 056	5 107	3 995	1 241	3 771	2 248	1 005	3 967
2020	23 978	834	1 980	4 882	4 473	1 192	3 678	2 091	1 010	3 838
2021	24 622	949	1 903	5 001	4 486	1 250	3 912	2 311	1 107	3 703
2022	24 515	940	1 874	5 035	4 368	1 324	3 964	2 266	1 032	3 712
2023	24 697	950	2 101	5 191	4 347	1 390	3 734	2 031	1 033	3 920
Frauen, absolute Zahlen¹										
2013	19 284	649	1 628	3 545	2 872	1 204	3 105	1 908	847	3 526
2014	19 699	604	1 554	3 964	2 716	1 204	3 144	1 741	785	3 987
2015	19 511	615	1 511	4 024	2 788	1 171	2 933	1 867	780	3 822
2016	19 841	609	1 594	4 240	2 931	1 140	2 890	1 913	828	3 696
2017	19 682	615	1 642	4 136	3 015	1 102	2 785	1 876	845	3 666
2018	19 727	599	1 671	4 062	3 045	1 088	3 222	1 885	852	3 303
2019	20 569	643	1 687	3 986	3 417	1 156	3 261	1 865	884	3 670
2020	20 464	691	1 586	4 046	3 365	1 107	3 228	1 808	796	3 837
2021	21 193	711	1 651	4 226	3 486	1 137	3 299	1 924	925	3 834
2022	21 126	688	1 558	4 260	3 439	1 098	3 272	1 921	882	4 008
2023	21 821	797	1 726	4 326	3 614	1 230	3 229	1 774	909	4 216

Jahr	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Männer und Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}										
2013	490,5	426,1	580,3	469,1	452,3	514,1	505,9	588,7	530,7	456,7
2014	496,5	419,7	574,8	510,1	433,5	497,8	514,9	564,8	497,8	478,7
2015	494,1	426,2	545,7	526,6	432,7	486,4	486,8	583,0	468,5	484,1
2016	496,5	411,7	571,4	545,7	469,2	462,9	471,3	573,0	494,9	456,3
2017	494,0	432,9	585,7	520,8	485,5	438,3	474,3	567,6	522,7	449,6
2018	481,8	432,8	600,0	505,7	460,5	412,4	518,4	562,1	490,3	401,9
2019	498,0	433,8	589,7	506,2	498,2	427,6	529,0	553,2	499,8	446,4
2020	487,4	447,9	557,1	491,4	517,6	403,1	513,3	515,8	471,5	442,2
2021	496,1	473,7	547,3	499,8	520,4	412,5	530,8	550,6	520,6	430,1
2022	486,9	464,1	520,1	495,7	503,3	410,8	524,8	535,3	481,0	433,7
2023	488,6	482,3	573,8	500,0	503,5	440,6	497,8	478,6	478,8	451,0
Männer, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}										
2013	581,7	475,9	676,2	569,6	543,0	632,4	580,0	669,8	619,4	552,2
2014	592,2	506,5	704,8	609,0	534,0	600,5	593,8	689,5	599,4	551,0
2015	595,5	505,2	658,6	640,5	525,4	591,7	574,5	697,6	550,3	587,2
2016	596,6	483,6	691,4	659,6	588,6	561,7	548,7	671,6	581,8	541,0
2017	600,8	525,8	708,0	624,6	611,6	526,7	578,7	675,8	644,3	539,8
2018	575,1	541,1	733,0	604,3	555,6	478,5	604,2	667,7	567,3	478,9
2019	596,8	525,6	710,6	620,0	589,8	489,8	624,6	664,9	579,9	537,0
2020	582,0	528,3	677,2	585,3	650,2	460,4	601,1	605,5	571,4	513,7
2021	586,8	578,5	643,7	587,1	638,5	480,2	627,3	654,4	614,1	488,3
2022	576,3	577,1	619,5	584,2	613,4	496,2	627,1	629,4	559,7	484,1
2023	569,9	557,6	680,7	590,8	597,9	517,7	583,3	554,0	550,3	502,9
Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}										
2013	425,9	394,0	509,9	397,3	385,6	430,2	456,4	523,8	463,1	393,7
2014	428,6	356,6	480,6	437,0	357,4	423,8	458,3	468,4	421,3	438,3
2015	419,7	359,8	461,1	438,8	363,5	405,9	422,0	496,1	410,2	417,3
2016	422,3	354,4	481,7	457,2	377,1	389,2	416,4	500,2	431,1	398,6
2017	413,1	355,9	489,6	440,7	384,8	369,9	395,0	484,2	428,7	389,3
2018	409,5	340,8	492,0	426,9	382,4	362,1	455,4	478,1	428,3	349,2
2019	421,9	360,2	495,0	414,5	426,1	379,5	455,2	466,6	436,5	383,6
2020	414,3	382,6	461,9	415,6	411,4	359,7	449,1	443,2	387,2	394,5
2021	425,9	384,2	477,2	428,8	424,8	363,4	455,7	464,6	443,9	392,9
2022	418,1	369,4	441,9	425,0	414,2	345,6	445,7	459,9	416,1	403,7
2023	427,1	422,0	485,7	427,6	430,1	382,4	434,7	418,1	422,5	419,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 10.01.2025), Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inkl. DCO-Fälle. – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

Tabelle 2.8

**Krebsneuerkrankungen (inkl. DCO-Fälle) 2013 bis 2023 nach Bundesländern und Geschlecht
(absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)**

Krebslokalisation (ICD-10)	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Männer und Frauen, absolute Zahlen^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	40 232	41 452	41 856	42 656	43 128	42 682	44 785	44 442	45 815	45 641	46 518
Kopf, Hals (C00–C14)	1 097	1 301	1 314	1 211	1 267	1 232	1 278	1 323	1 445	1 335	1 315
Speiseröhre (C15)	453	440	436	453	459	427	487	487	456	461	465
Magen (C16)	1 377	1 280	1 263	1 285	1 316	1 198	1 354	1 224	1 219	1 212	1 237
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	4 763	4 899	4 655	4 741	4 609	4 690	4 749	4 698	4 607	4 595	4 690
Leber (C22)	1 079	1 021	991	954	1 092	1 003	1 069	1 016	1 001	986	978
Bauchspeicheldrüse (C25)	1 748	1 791	1 859	1 896	1 879	1 875	1 938	1 986	1 923	1 958	1 982
Kehlkopf (C32)	298	306	334	347	328	287	332	357	319	327	285
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	4 681	4 978	4 990	5 054	4 986	4 965	5 040	4 951	5 224	5 138	5 232
Malignes Melanom (C43)	1 722	1 908	1 869	1 814	1 785	1 537	1 707	1 667	1 946	1 919	2 015
Brust (C50)	5 552	5 710	5 617	5 752	5 517	5 717	6 170	5 955	6 295	6 429	6 971
Gebärmutterhals (C53)	405	385	397	402	418	438	367	426	429	442	427
Gebärmutterkörper (C54)	918	978	896	908	943	995	966	970	1 065	1 068	1 107
Eierstock (C56)	705	689	723	693	752	768	723	730	694	704	677
Prostata (C61)	4 656	4 745	5 052	5 571	5 899	6 056	6 553	6 335	7 012	7 196	7 485
Hoden (C62)	337	393	370	386	451	399	447	446	472	432	430
Niere (C64)	1 321	1 319	1 331	1 348	1 418	1 372	1 484	1 376	1 371	1 341	1 330
Harnblase (C67)	1 372	1 486	1 627	1 664	1 688	1 542	1 502	1 477	1 502	1 466	1 288
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	665	697	781	784	805	777	730	791	790	771	749
Schilddrüse (C73)	860	879	786	827	835	736	873	856	895	953	1 019
Hodgkin-Lymphom (C81)	207	203	171	144	190	157	166	214	198	207	181
Non-Hodgkin-Lymphom (C82–C86, C96)	1 309	1 292	1 390	1 349	1 364	1 403	1 560	1 475	1 465	1 389	1 572
Plasmozytom, Myelom (C90)	423	423	466	535	537	490	556	539	524	564	565
Leukämie (C91–C95)	1 227	1 113	1 209	1 154	1 140	1 195	1 286	1 267	1 336	1 286	1 295
Männer, absolute Zahlen^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	20 948	21 753	22 345	22 815	23 446	22 955	24 216	23 978	24 622	24 515	24 697
Kopf, Hals (C00–C14)	790	955	963	879	910	855	890	944	1 005	958	926
Speiseröhre (C15)	350	365	347	346	353	350	381	378	367	361	362
Magen (C16)	791	760	725	740	776	711	844	758	756	749	775
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	2 701	2 791	2 641	2 729	2 666	2 644	2 704	2 657	2 564	2 512	2 540
Leber (C22)	749	708	707	701	790	725	794	710	722	698	674
Bauchspeicheldrüse (C25)	857	910	958	895	992	961	954	1 016	966	1 030	1 001
Kehlkopf (C32)	261	267	300	300	280	236	281	306	265	272	242
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	2 834	3 060	3 050	2 976	2 924	2 924	2 882	2 864	2 926	2 852	2 898
Malignes Melanom (C43)	904	1 001	1 030	973	961	825	939	920	1 071	1 040	1 080
Brust (C50)	53	62	89	88	64	61	68	95	80	68	69
Prostata (C61)	4 656	4 745	5 052	5 571	5 899	6 056	6 553	6 335	7 012	7 196	7 485
Hoden (C62)	337	393	370	386	451	399	447	446	472	432	430
Niere (C64)	810	829	861	875	914	891	963	887	909	902	884
Harnblase (C67)	1 029	1 134	1 220	1 238	1 286	1 155	1 118	1 092	1 115	1 077	952
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	380	365	418	463	450	409	400	435	418	429	424
Schilddrüse (C73)	234	274	232	236	230	239	281	268	265	284	322
Hodgkin-Lymphom (C81)	118	111	91	81	116	77	92	125	95	122	104
Non-Hodgkin-Lymphom (C82–C86, C96)	702	670	773	725	739	747	863	787	809	764	850
Plasmozytom, Myelom (C90)	224	213	243	290	297	268	319	311	276	304	317
Leukämie (C91–C95)	673	643	673	647	637	674	750	742	791	742	771

Krebslokalisation (ICD-10)	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Frauen, absolute Zahlen^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	19 284	19 699	19 511	19 841	19 682	19 727	20 569	20 464	21 193	21 126	21 821
Kopf, Hals (C00–C14)	307	346	351	332	357	377	388	379	440	377	389
Speiseröhre (C15)	103	75	89	107	106	77	106	109	89	100	103
Magen (C16)	586	520	538	545	540	487	510	466	463	463	462
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	2 062	2 108	2 014	2 012	1 943	2 046	2 045	2 041	2 043	2 083	2 150
Leber (C22)	330	313	284	253	302	278	275	306	279	288	304
Bauchspeicheldrüse (C25)	891	881	901	1 001	887	914	984	970	957	928	981
Kehlkopf (C32)	37	39	34	47	48	51	51	51	54	55	43
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	1 847	1 918	1 940	2 078	2 062	2 041	2 158	2 087	2 298	2 286	2 334
Malignes Melanom (C43)	818	907	839	841	824	712	768	747	875	879	935
Brust (C50)	5 499	5 648	5 528	5 664	5 453	5 656	6 102	5 860	6 215	6 361	6 902
Gebärmutterhals (C53)	405	385	397	402	418	438	367	426	429	442	427
Gebärmutterkörper (C54)	918	978	896	908	943	995	966	970	1 065	1 068	1 107
Eierstock (C56)	705	689	723	693	752	768	723	730	694	704	677
Niere (C64)	511	490	470	473	504	481	521	489	462	439	446
Harnblase (C67)	343	352	407	426	402	387	384	385	387	389	336
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	285	332	363	321	355	368	330	356	372	342	325
Schilddrüse (C73)	626	605	554	591	605	497	592	588	630	669	697
Hodgkin-Lymphom (C81)	89	92	80	63	74	80	74	89	103	85	77
Non-Hodgkin-Lymphom (C82–C86, C96)	607	622	617	624	625	656	697	688	656	625	722
Plasmozytom, Myelom (C90)	199	210	223	245	240	222	237	228	248	260	248
Leukämie (C91–C95)	554	470	536	507	503	521	536	525	545	544	524
Männer und Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	490,5	496,5	494,1	496,5	494,0	481,8	498,0	487,4	496,1	486,9	488,6
Kopf, Hals (C00–C14)	13,1	15,4	15,4	14,0	14,3	13,8	14,1	14,3	15,5	14,1	13,7
Speiseröhre (C15)	5,5	5,3	5,2	5,3	5,2	4,8	5,4	5,3	4,9	4,9	4,8
Magen (C16)	17,1	15,5	15,0	15,0	15,1	13,4	15,0	13,4	13,1	12,9	13,0
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	58,5	59,0	55,1	55,3	52,9	52,9	52,8	51,3	49,7	48,7	49,0
Leber (C22)	13,4	12,4	11,8	11,2	12,7	11,5	12,0	11,2	10,9	10,5	10,3
Bauchspeicheldrüse (C25)	21,7	21,7	22,2	22,2	21,7	21,3	21,6	21,8	20,8	20,7	20,7
Kehlkopf (C32)	3,6	3,7	3,9	4,0	3,7	3,2	3,7	3,9	3,4	3,5	3,0
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	57,6	60,0	59,4	59,4	57,7	56,5	56,4	54,5	56,8	55,0	55,2
Malignes Melanom (C43)	20,6	22,5	21,7	20,7	20,2	17,2	18,9	18,2	21,0	20,5	21,0
Brust (C50)	66,4	67,3	64,9	66,1	62,3	63,9	68,0	65,0	68,0	68,7	73,6
Niere (C64)	16,1	15,8	15,7	15,7	16,2	15,4	16,5	15,1	14,8	14,3	14,0
Harnblase (C67)	16,9	17,9	19,5	19,6	19,5	17,5	16,7	16,2	16,1	15,5	13,5
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	8,0	8,3	9,2	9,0	9,2	8,7	8,1	8,7	8,7	8,3	8,0
Schilddrüse (C73)	9,9	10,0	9,0	9,3	9,2	8,2	9,6	9,3	9,7	10,2	10,8
Hodgkin-Lymphom (C81)	2,4	2,3	1,9	1,7	2,1	1,8	1,9	2,4	2,2	2,2	1,9
Non-Hodgkin-Lymphom (C82–C86, C96)	15,9	15,5	16,3	15,6	15,6	15,8	17,3	16,1	15,8	14,8	16,5
Plasmozytom, Myelom (C90)	5,2	5,1	5,5	6,3	6,2	5,5	6,2	5,9	5,7	6,0	5,9
Leukämie (C91–C95)	15,1	13,4	14,4	13,5	13,1	13,5	14,3	13,9	14,6	13,7	13,6

Krebslokalisation (ICD-10)	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Männer, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	581,7	592,2	595,5	596,6	600,8	575,1	596,8	582,0	586,8	576,3	569,9
Kopf, Hals (C00–C14)	20,4	24,4	24,4	21,8	22,1	20,4	21,0	22,1	23,0	21,7	20,7
Speiseröhre (C15)	9,4	9,6	9,1	8,8	8,8	8,6	9,4	9,1	8,5	8,3	8,2
Magen (C16)	22,8	21,5	19,8	19,6	20,5	17,9	21,0	18,6	18,3	17,9	17,9
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	76,8	77,8	71,9	72,4	69,3	67,1	67,3	65,1	61,8	59,0	58,9
Leber (C22)	21,1	19,5	18,7	18,7	20,4	18,5	19,9	17,3	17,3	16,5	15,7
Bauchspeicheldrüse (C25)	24,4	25,3	26,2	23,7	25,8	24,5	23,9	25,1	23,3	24,6	23,5
Kehlkopf (C32)	6,8	6,9	7,6	7,5	6,8	5,8	6,7	7,3	6,1	6,3	5,6
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	77,9	83,0	81,0	77,5	75,0	72,8	71,0	69,2	69,6	66,7	66,9
Malignes Melanom (C43)	24,5	26,4	27,0	25,0	24,4	20,2	23,1	22,2	25,7	24,7	24,7
Brust (C50)	1,5	1,7	2,4	2,3	1,7	1,5	1,7	2,3	1,9	1,6	1,6
Prostata (C61)	131,0	130,7	135,8	147,1	152,6	153,3	162,4	154,6	167,5	169,6	172,8
Hoden (C62)	7,6	8,9	8,3	8,5	9,9	8,8	9,9	9,7	10,3	9,4	9,2
Niere (C64)	21,7	21,7	22,4	22,4	22,7	21,9	23,2	21,0	21,1	20,6	20,1
Harnblase (C67)	30,3	32,8	34,6	34,7	34,6	30,2	28,6	27,7	27,5	26,3	22,8
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	9,8	9,4	10,5	11,4	10,9	9,6	9,4	10,1	9,6	9,8	9,5
Schilddrüse (C73)	5,6	6,5	5,5	5,5	5,3	5,5	6,5	6,0	5,8	6,3	6,9
Hodgkin-Lymphom (C81)	3,0	2,7	2,2	1,9	2,7	1,8	2,1	2,9	2,2	2,7	2,3
Non-Hodgkin-Lymphom (C82–C86, C96)	19,3	18,2	20,0	18,7	18,7	18,4	21,0	18,9	19,3	18,2	19,5
Plasmozytom, Myelom (C90)	6,6	6,0	6,4	7,8	7,6	6,8	7,9	7,5	6,7	7,2	7,3
Leukämie (C91–C95)	18,9	18,0	17,9	17,0	16,6	17,1	18,7	18,3	19,1	17,5	18,0
Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	425,9	428,6	419,7	422,3	413,1	409,5	421,9	414,3	425,9	418,1	427,1
Kopf, Hals (C00–C14)	6,8	7,5	7,5	7,1	7,5	8,0	7,9	7,7	8,8	7,4	7,6
Speiseröhre (C15)	2,3	1,6	1,9	2,3	2,2	1,6	2,2	2,2	1,8	2,0	2,0
Magen (C16)	12,6	11,0	11,1	11,2	11,0	9,8	10,2	9,2	9,0	8,8	8,8
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	44,6	44,9	42,4	42,0	39,8	41,4	41,2	40,3	40,1	40,3	41,1
Leber (C22)	7,1	6,8	6,1	5,2	6,3	5,7	5,5	6,1	5,4	5,4	5,8
Bauchspeicheldrüse (C25)	19,4	18,8	19,0	20,9	18,0	18,5	19,6	19,1	18,6	17,7	18,5
Kehlkopf (C32)	0,8	0,9	0,8	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1	0,9
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	42,0	42,5	42,5	45,3	44,1	43,1	44,9	42,6	46,5	45,5	45,7
Malignes Melanom (C43)	18,1	19,7	18,1	17,8	17,3	14,9	16,0	15,2	17,6	17,6	18,2
Brust (C50)	122,1	124,1	119,6	121,7	115,4	118,5	126,2	120,1	126,5	127,8	137,2
Gebärmutterhals (C53)	8,9	8,5	8,8	8,8	9,0	9,5	7,8	9,1	9,0	9,3	8,8
Gebärmutterkörper (C54)	20,4	21,6	19,6	19,5	20,0	20,7	20,0	19,8	21,4	21,2	21,6
Eierstock (C56)	15,6	14,9	15,6	14,7	15,8	15,9	14,8	14,7	13,9	13,9	13,2
Niere (C64)	11,3	10,8	10,1	10,1	10,6	10,0	10,7	9,8	9,3	8,6	8,6
Harnblase (C67)	7,3	7,4	8,5	8,8	8,2	7,8	7,6	7,4	7,4	7,3	6,3
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	6,5	7,4	8,0	7,0	7,7	7,8	6,9	7,4	7,8	6,9	6,6
Schilddrüse (C73)	14,1	13,6	12,3	13,0	13,1	10,8	12,8	12,5	13,5	14,1	14,6
Hodgkin-Lymphom (C81)	2,0	2,1	1,8	1,4	1,6	1,8	1,6	2,0	2,3	1,8	1,6
Non-Hodgkin-Lymphom (C82–C86, C96)	13,4	13,5	13,3	13,2	13,1	13,6	14,1	13,8	13,0	12,2	14,1
Plasmozytom, Myelom (C90)	4,3	4,4	4,8	5,2	5,0	4,6	4,7	4,5	4,9	4,9	4,7
Leukämie (C91–C95)	12,2	10,1	11,5	10,8	10,5	10,6	10,8	10,5	10,9	10,6	10,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 10.01.2025), Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inkl. DCO-Fälle. – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

Tabelle 2.9

Krebsprävalenz am 31.12.2023 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht

Krebslokalisation (ICD-10)	Männer und Frauen ¹	Männer ¹	Frauen ¹
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	451 743	218 498	233 245
Kopf, Hals (C00–C14)	10 043	6 807	3 236
Speiseröhre (C15)	1 587	1 228	359
Magen (C16)	7 691	4 379	3 312
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	46 228	24 723	21 505
Leber (C22)	2 312	1 633	679
Bauchspeicheldrüse (C25)	3 609	1 806	1 803
Kehlkopf (C32)	3 036	2 544	492
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	17 703	9 169	8 534
Malignes Melanom (C43)	27 357	13 165	14 192
Brust (C50)	94 343	779	93 564
Gebärmutterhals (C53)	9 153	.	9 153
Gebärmutterkörper (C54)	15 078	.	15 078
Eierstock (C56)	7 357	.	7 357
Prostata (C61)	81 989	81 989	.
Hoden (C62)	11 664	11 664	.
Niere (C64)	17 721	11 098	6 623
Harnblase (C67)	14 954	11 017	3 937
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	4 769	2 398	2 371
Schilddrüse (C73)	18 670	4 938	13 732
Hodgkin-Lymphom (C81)	4 325	2 256	2 069
Non-Hodgkin-Lymphom (C82–C86, C96)	15 351	8 069	7 282
Plasmozytom, Myelom (C90)	3 202	1 749	1 453
Leukämie (C91–C95)	10 826	6 244	4 582

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 10.01.2025), Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inkl. DCO-Fälle.

Tabelle 2.10

Relatives Fünfjahres-Überleben (Diagnoseperiode 2015–2019) nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht

Krebslokalisation (ICD-10)	Kumuliertes relatives Überleben (CR) ^{1, 2}		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	63,0	61,7	64,4
Kopf, Hals (C00–C14)	55,0	52,2	62,0
Speiseröhre (C15)	22,3	21,7	24,7
Magen (C16)	36,8	34,9	39,7
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	63,2	62,9	63,5
Leber (C22)	18,1	18,0	18,4
Bauchspeicheldrüse (C25)	12,1	12,2	12,0
Kehlkopf (C32)	59,0	58,0	64,5
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	24,9	21,7	29,3
Malignes Melanom (C43)	84,2	83,4	85,1
Brust (C50)	87,6	74,7	87,8
Gebärmutterhals (C53)	67,9	.	67,9
Gebärmutterkörper (C54)	78,9	.	78,9
Eierstock (C56)	46,3	.	46,3
Prostata (C61)	94,7	94,7	.
Hoden (C62)	96,3	96,3	.
Niere (C64)	79,8	80,5	78,4
Harnblase (C67)	66,2	67,9	60,9
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	30,9	29,3	33,0
Schilddrüse (C73)	95,1	91,8	96,5
Hodgkin-Lymphom (C81)	86,9	85,9	88,2
Non-Hodgkin-Lymphom (C82–C86, C96)	68,2	66,8	69,9
Plasmozytom, Myelom (C90)	54,7	56,3	52,8
Leukämie (C91–C95)	55,2	56,2	53,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 10.01.2025), Todesursachenstatistik.

1) Ende des Follow-up 31.12.2024. – 2) Maligne invasive Fälle, exkl. DCO-Fälle.

Tabelle 2.11

Gemeldete Fälle anzeigepflichtiger Krankheiten seit 2014

Ausgewählte Erreger (anzeigepflichtige Krankheit in Klammer)	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Bordetella pertussis (Keuchhusten)	370	579	1 274	1 411	2 202	2 233	632	129	164	2 791
Campylobakter (Campylobakteriose)	6 520	6 259	7 086	7 204	7 982	6 573	5 407	6 019	6 295	6 271
Clostridium difficile (CDI) ¹	318	524	477	338	376	454	537	571	572	509
Corynebacterium diphtheriae, ulcerans, pseudotuberculosis (Diphtherie) ²	2	-	2	-	-	-	2	2	62	4
Frühsommer-Meningoenzephalitis-Virus (FSME) ³	81	79	95	123	171	106	250	135	206	109
Haemophilus influenzae b (invasive Haemophilus-influenzae-Infektion)	28	45	41	39	49	64	28	31	77	115
Hantavirus (Hantavirus-Erkrankung)	78	22	30	90	24	276	30	233	24	97
Hepatitis-B-Virus (Hepatitis B) ⁴	1 168	1 153	1 204	1 225	1 134	1 206	948	988	875	976
Hepatitis-C-Virus (Hepatitis C) ^{4, 5}	1 827	1 573	1 250	1 279	1 152	1 183	839	860	910	914
Legionella (Legionärskrankheit)	135	160	161	219	237	255	249	278	305	325
Listeria monocytogenes (Listeriose)	49	38	46	32	27	38	41	38	47	37
Masernvirus (Masern)	117	309	27	95	77	151	25	1	1	186
Mpox-Virus (Affenpocken)	.	.	.	.	.	.	.	.	327	11
Mycobacterium tuberculosis complex (Tuberkulose) ⁶	.	583	635	570	480	474	388	396	378	421
Neisseria meningitidis (invasive Meningokokkeninfektion)	37	27	37	20	30	24	8	2	7	16
Rubella-Virus (Röteln)	13	1	3	39	8	-	-	-	-	-
Salmonella paratyphi (Paratyphus)	16	7	7	8	6	4	1	1	3	7
Salmonella typhi (Typhus)	9	2	10	7	7	11	1	4	6	7
Salmonella, sonstige (Salmonelleninfektionen)	1 608	1 514	1 415	1 672	1 535	1 868	817	993	1 193	1 279
SARS-CoV-2 (COVID-19) ⁷	.	.	.	.	.	.	360 580	914 772	4 435 913	373 573
Shigatoxin/Verotoxin (Escherichia-coli-Infektion)	131	107	177	250	305	286	288	383	469	584
Shigella (bakterielle Ruhr)	75	96	62	54	69	72	25	39	91	211
Streptococcus pneumoniae (invasive Pneumokokkeninfektion)	323	422	439	545	611	615	355	400	558	759
Yersinia enterocolitica (Yersiniose) ⁸	107	109	86	95	136	112	128	138	131	100

Q: STATISTIK AUSTRIA, Datenbasis Meldepflichtige Krankheiten basierend auf den Jahresstatistiken meldepflichtiger Infektionskrankheiten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Erstellt am 04.06.2024. – Die Meldung anzeigepflichtiger Krankheiten erfolgt durch Ärzt:innen und Labore in das Elektronische Meldesystem EMS. Die Validitätsprüfung und Auswertung der EMS-Daten erfolgt durch die AGES (Abteilung für Infektionsepidemiologie und Surveillance, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit). – Dargestellt sind nur Infektionen, für die im Berichtsjahr Fälle gemeldet wurden. – Bis einschließlich 2016 können auch nichtlaborbestätigte Fälle inkludiert sein.

- 1) Beinhaltet auch nicht meldepflichtige Fälle asymptomatischer Kolonisation und milder Infektion.
- 2) Enthält im Jahr 2022 keine asymptomatischen Fälle.
- 3) Kann in den Jahren 2018 und 2019 auch nichtmeldepflichtige Fälle ohne Symptome einer Entzündung des Zentralnervensystems beinhalten.
- 4) Im Falle einer Labormeldung ohne ärztlicher Meldung können auch nichtinzidente Fälle erfasst sein.
- 5) Meldungen können auch Fälle ohne RNA-Nachweis enthalten.
- 6) Die maximal mögliche Nachverfolgungszeit beträgt 36 Monate nach Therapiestart.
- 7) Erfasst sind Fälle, die von 01.01.2023–30.06.2023 eingemeldet wurden (seit 01.07.2023 ist COVID-19 keine meldepflichtige Krankheit mehr).
- 8) Bei ausschließlich molekularbiologischer Identifikation kann keine Aussage über Humanpathogenität getroffen werden.

3 Gesundheitsversorgung in Österreich

Tabelle 3.1

Berufsausübende Ärzt:innen seit 1960 nach Qualifikation

Jahr	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen
	insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³		insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³	
1960	11 232	6 135	3 476	1 621	1 322	159,3	87,0	49,3	23,0	18,8
1965	11 272	5 860	4 220	1 192	1 450	155,0	80,6	58,0	16,4	19,9
1970	12 438	5 284	4 865	2 289	1 423	166,6	70,8	65,2	30,7	19,1
1975	14 127	5 480	5 581	3 066	1 563	186,4	72,3	73,6	40,5	20,6
1980	16 685	5 941	6 613	4 131	1 622	221,0	78,7	87,6	54,7	21,5
1985	19 451	6 770	7 445	5 236	2 124	257,1	89,5	98,4	69,2	28,1
1990	23 097	8 312	8 756	6 029	2 771	300,8	108,3	114,0	78,5	36,1
1995	27 923	10 032	11 378	6 513	3 379	351,3	126,2	143,2	82,0	42,5
2000	30 871	10 939	14 347	5 585	3 722	385,3	136,5	179,1	69,7	46,5
2001	31 859	11 228	14 984	5 647	3 879	396,7	139,8	186,6	70,3	48,3
2002	32 575	11 335	15 376	5 864	3 956	404,5	140,7	190,9	72,8	49,1
2003	33 410	11 488	15 925	5 997	4 037	411,6	141,5	196,2	73,9	49,7
2004	34 334	11 757	16 466	6 111	4 113	420,0	143,8	201,4	74,8	50,3
2005	35 518	12 065	17 099	6 354	4 232	431,4	146,5	207,7	77,2	51,4
2006	36 792	12 488	17 807	6 497	4 467	444,2	150,8	215,0	78,4	53,9
2007	37 643	12 725	18 450	6 468	4 490	452,7	153,0	221,9	77,8	54,0
2008	38 313	12 735	18 832	6 746	4 544	459,6	152,8	225,9	80,9	54,5
2009	39 123	12 979	19 219	6 925	4 619	467,8	155,2	229,8	82,8	55,2
2010	40 103	13 219	19 825	7 059	4 683	478,1	157,6	236,4	84,2	55,8
2011	40 634	13 403	20 253	6 978	4 743	481,3	158,7	239,9	82,6	56,2
2012	41 268	13 657	20 834	6 777	4 797	488,3	161,6	246,5	80,2	56,8
2013	42 302	13 924	21 920	6 458	4 853	497,2	163,7	257,6	75,9	57,0
2014	43 126	14 130	22 643	6 353	4 893	502,3	164,6	263,8	74,0	57,0
2015	44 002	14 275	23 412	6 315	4 906	505,7	164,1	269,1	72,6	56,4
2016	44 816	13 834	23 814	7 168	4 954	510,8	157,7	271,5	81,7	56,5
2017	45 596	13 745	24 218	7 633	5 009	516,8	155,8	274,5	86,5	56,8
2018	46 337	15 006	23 246	8 085	5 027	523,1	169,4	262,4	91,3	56,7
2019	47 224	13 581	25 626	8 017	5 143	530,5	152,6	287,9	90,1	57,8
2020	47 674	13 280	26 415	7 979	5 206	533,7	148,7	295,7	89,3	58,3
2021	48 705	13 277	27 194	8 234	5 267	542,4	147,9	302,9	91,7	58,7
2022	49 521	13 214	27 743	8 564	5 289	543,9	145,1	304,7	94,1	58,1
2023	50 631	13 026	28 618	8 987	5 383	552,8	142,2	312,5	98,1	58,8

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2023), Österreichische Zahnärztekammer (Stand 01.01.2024).

1) Bis Berichtsjahr 1993 „Praktische Ärzt:innen“. Ab Berichtsjahr 2002 sind approbierte Ärzt:innen und approbierte Allgemeinmediziner:innen inkludiert. – 2) Bis 2001 sind Ärzt:innen für Allgemeinmedizin mit Fachrichtung inkludiert, ab 2002 ausschließlich Fachärzt:innen. – 3) Turnusärzt:innen.

Tabelle 3.2

Berufsausübende Ärzt:innen 2023 nach Bundesland

Bundesland	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen
	insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³		insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³	
	absolut					auf 100 000 der Bevölkerung				
Österreich	50 631	13 026	28 618	8 987	5 383	552,8	142,2	312,5	98,1	58,8
Burgenland	1 407	411	772	224	116	15,4	4,5	8,4	2,4	1,3
Kärnten	2 951	814	1 670	467	304	32,2	8,9	18,2	5,1	3,3
Niederösterreich	8 485	2 414	4 686	1 385	856	92,6	26,4	51,2	15,1	9,3
Oberösterreich	6 817	1 770	3 674	1 373	694	74,4	19,3	40,1	15,0	7,6
Salzburg	3 531	882	2 038	611	364	38,6	9,6	22,3	6,7	4,0
Steiermark	6 781	2 024	3 745	1 012	671	74,0	22,1	40,9	11,0	7,3
Tirol	4 677	982	2 696	999	530	51,1	10,7	29,4	10,9	5,8
Vorarlberg	1 849	469	1 013	367	214	20,2	5,1	11,1	4,0	2,3
Wien	14 133	3 260	8 324	2 549	1 634	154,3	35,6	90,9	27,8	17,8

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2023), Österreichische Zahnärztekammer (Stand 01.01.2024).

1) Approbierte Ärzt:innen und approbierte Allgemeinmediziner:innen sind inkludiert. – 2) Ohne Ärzt:innen für Allgemeinmedizin mit Fachrichtung. – 3) Turnusärzt:innen.

Tabelle 3.3

Berufsausübende Fachärzt:innen 2023 nach Fachrichtung und Bundesland

Fachrichtung	Öster- reich	Burgen- land	Kärnten	Nieder- öster- reich	Oberös- terreich	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
Allgemein- und Gefäßchirurgie	121	1	2	27	9	9	15	21	6	31
Allgemein- und Viszeralchirurgie	2 001	69	123	356	247	152	308	201	69	476
Allgemeinmedizin	25 405	782	1 893	4 768	4 253	1 701	3 860	1 883	803	5 462
Anästhesiologie und Intensivmedizin	3 439	92	223	612	477	255	484	349	136	811
Anatomie	30	-	-	1	1	2	4	10	-	12
Arbeitsmedizin	99	1	2	14	21	6	20	12	2	21
Arbeitsmedizin und angewandte Physiologie	2	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Augenheilkunde und Optometrie	1 188	35	67	197	182	82	149	87	43	346
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2 149	71	140	375	293	153	264	203	108	542
Gerichtsmedizin	38	-	1	1	1	5	11	10	-	9
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (HNO)	829	27	39	134	110	58	96	79	29	257
Haut- und Geschlechtskrankheiten	989	19	51	153	122	69	105	84	32	354
Herzchirurgie	157	-	12	20	24	13	18	19	-	51
Histologie, Embryologie, Zellbiologie	6	-	-	-	-	-	4	1	-	1
Innere Medizin	5 239	154	324	870	563	366	796	416	197	1 553
Innere Medizin und Angiologie	12	-	-	-	1	1	4	1	1	4
Innere Medizin, Endokrinologie, Diabetologie	16	-	-	4	1	1	2	1	1	6
Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie	57	1	3	8	9	4	6	6	3	17
Innere Medizin, Hämatologie, internistische Onkologie	60	-	-	6	17	6	8	8	5	10
Innere Medizin und Infektiologie	17	-	-	2	-	1	3	-	1	10
Innere Medizin und Intensivmedizin	23	-	1	2	1	2	4	1	-	12
Innere Medizin und Kardiologie	185	5	15	24	21	14	21	19	8	58
Innere Medizin und Nephrologie	33	-	3	5	4	2	5	5	2	7
Innere Medizin und Pneumologie	154	2	8	10	19	12	31	10	3	59
Innere Medizin und Rheumatologie	25	-	2	2	4	7	3	-	2	5
Kinder- und Jugendchirurgie	116	-	10	12	11	13	22	7	3	38
Kinder- und Jugendheilkunde	1 853	49	102	301	228	121	211	187	72	582
Kinder- und Jugendpsychiatrie	277	11	29	42	35	13	28	5	12	102
Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin	159	2	17	28	7	17	22	16	4	46
Klinische Immunologie	35	1	1	3	2	-	7	2	-	19
Klinische Mikrobiologie und Hygiene	106	-	7	6	15	5	24	18	-	31
Klinische Mikrobiologie und Virologie	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Klinische und Molekularpathologie	372	8	23	59	49	22	52	24	14	121
Klinische und Neuropathologie	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Lungenkrankheiten	477	10	28	71	73	32	66	33	14	150
Medizinische Genetik	36	-	-	1	6	2	7	8	-	12
Medizinische Leistungsphysiologie	6	-	1	1	-	2	-	1	-	1
Medizinische und chemische Labordiagnostik	290	6	21	24	43	10	35	21	6	124
Mikrobiologisch-serologische Labor- diagnostik	7	-	2	-	1	-	2	-	2	-
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	281	3	28	22	34	35	33	47	10	69
Neurobiologie	3	-	1	-	-	-	-	-	-	2
Neurochirurgie	301	3	21	45	39	37	30	37	10	79
Neurologie	1 185	50	57	197	167	78	169	118	37	312
Neurologie und Psychiatrie	310	9	26	51	20	15	44	29	5	111
Neuropathologie	23	-	-	2	5	3	1	2	-	10
Nuklearmedizin	239	3	18	29	37	12	28	28	5	79
Orthopädie, orthopädische Chirurgie	1 124	45	70	233	133	71	113	75	35	349
Orthopädie und Traumatologie	1 300	45	82	227	174	97	153	153	60	309
Pathophysiologie	16	1	2	4	1	1	1	1	-	5
Pharmakologie und Toxikologie	28	-	1	-	-	3	4	8	-	12
Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation	419	8	17	101	61	23	16	27	5	161

Fachrichtung	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Physiologie	12	-	1	2	-	2	-	2	-	5
Plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie	348	4	20	42	38	27	36	47	17	117
Psychiatrie	720	16	33	132	99	45	64	49	27	255
Psychiatrie und Neurologie	447	9	26	64	29	27	48	36	18	190
Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1 384	28	72	200	150	71	205	116	55	487
Public Health	5	-	-	-	-	-	-	1	-	4
Radiologie	1 558	45	91	259	218	103	193	144	52	453
Sozialmedizin	5	-	-	-	-	-	1	1	-	3
Spezielle Prophylaxe und Tropenmedizin	9	-	-	-	1	-	-	1	-	7
Strahlentherapie-Radioonkologie	220	1	12	40	23	19	29	17	10	69
Theoretiker	153	4	16	15	2	-	35	6	9	66
Thoraxchirurgie	106	2	7	11	18	6	9	9	5	39
Transfusionsmedizin	99	-	3	9	19	10	15	9	1	33
Tumorbiologie	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Unfallchirurgie	1 365	45	102	267	229	117	167	131	52	255
Urologie	749	28	31	145	114	53	73	80	30	195
Virologie	13	-	-	-	1	-	-	2	-	10

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2023). – Ärzt:innen für Allgemeinmedizin mit abgeschlossener Ausbildung in einer bzw. mehreren Fachrichtung(en) sind in diesen Zahlen enthalten. Ärzt:innen mit abgeschlossener Ausbildung in mehr als einer Fachrichtung sind den jeweiligen Fächern zugeordnet.

Tabelle 3.4

Gesundheitspersonal in Krankenanstalten seit 1985

Jahr	Nichtärztliches Gesundheitspersonal					Ärztliches Gesundheitspersonal
	insgesamt	Hebammen	Gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege ¹	Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseur:innen ²	Sanitäter:innen, Pflegehilfe und medizinische Assistenz ³	
1985	45 043	781	25 832	5 754	12 676	10 279
1990	52 511	801	29 997	7 046	14 667	12 224
1995	65 426	1 030	39 324	9 244	15 828	15 220
2000	70 847	1 079	44 426	10 707	14 635	17 225
2001	71 257	1 101	44 916	10 910	14 330	17 827
2002	72 543	1 132	45 879	11 079	14 453	18 145
2003	73 039	1 134	46 147	11 239	14 519	18 763
2004	76 131	1 139	48 435	12 498	14 059	19 009
2005	77 187	1 198	49 294	12 813	13 882	19 295
2006	79 123	1 237	50 808	13 101	13 977	19 759
2007	79 822	1 271	51 524	13 184	13 843	20 318
2008	81 261	1 273	52 924	13 278	13 786	21 103
2009	82 795	1 288	54 018	13 506	13 983	21 758
2010	83 847	1 313	54 617	13 835	14 082	22 411
2011	85 449	1 338	55 594	14 055	14 462	22 916
2012	86 445	1 329	56 085	14 404	14 627	23 562
2013	87 491	1 379	56 747	14 717	14 648	23 676
2014	89 319	1 434	58 040	14 946	14 899	24 101
2015	90 907	1 439	58 732	15 282	15 454	23 996
2016	91 419	1 478	59 165	15 475	15 301	24 659
2017	93 336	1 521	60 224	16 097	15 494	24 646
2018	93 567	1 504	60 575	16 080	15 408	25 079
2019	95 640	1 608	61 757	16 548	15 727	25 927
2020	96 796	1 619	62 195	16 811	16 171	26 047
2021	96 644	1 630	61 204	17 047	16 763	26 040
2022	97 515	1 618	60 896	17 181	17 820	26 309
2023	99 866	1 696	61 903	17 472	18 795	27 003

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. – Stand zum 31. Dezember eines Berichtsjahres.

1) Ab 2004 inkl. kardiotechnischer Dienst. – 2) Ab 2004 inkl. medizinische und Heilmasseur:innen. – 3) Bis 2003 inkl. Heilbademeister:innen und -masseur:innen.

Tabelle 3.5

Ärztliches Gesundheitspersonal 2023 in Krankenanstalten nach Qualifikation und Bundesland

Bundesland	Alle Ärzt:innen	Fachärzt:innen	Ärzt:innen für Allgemeinmedizin	Fachärzt:innen in Ausbildung	Ärzt:innen für Allgemeinmedizin in Ausbildung
Österreich	27 003	16 093	2 128	5 987	2 795
Burgenland	691	413	39	171	68
Kärnten	1 611	997	111	351	152
Niederösterreich	4 421	2 698	352	916	455
Oberösterreich	4 095	2 426	322	869	478
Salzburg	2 049	1 227	140	520	162
Steiermark	3 199	1 953	386	580	280
Tirol	2 726	1 562	159	692	313
Vorarlberg	1 074	627	54	229	164
Wien	7 137	4 190	565	1 659	723

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. – Stand zum 31.12.2023.

Tabelle 3.6

Nichtärztliches Gesundheitspersonal 2023 in Krankenanstalten nach Geschlecht, Fachrichtung und Bundesland

Bundesland, Fachrichtung	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Nichtärztliches Gesundheitspersonal insgesamt	99 866	18 541	81 325
Nach Bundesland			
Burgenland	2 887	432	2 455
Kärnten	6 735	1 049	5 686
Niederösterreich	14 880	2 712	12 168
Oberösterreich	16 954	2 474	14 480
Salzburg	6 669	1 410	5 259
Steiermark	15 589	2 488	13 101
Tirol	8 825	2 004	6 821
Vorarlberg	3 343	724	2 619
Wien	23 984	5 248	18 736
Nach Fachrichtung			
Hebammen	1 696	2	1 694
Gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege und weitere Gesundheitsberufe	61 903	9 831	52 072
Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege	55 440	8 725	46 715
Kinder- und Jugendlichenpflege	3 382	91	3 291
Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege	2 980	942	2 038
Kardiotechnischer Dienst	101	73	28
Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseur:innen	17 472	3 101	14 371
Physiotherapeutischer Dienst	4 262	1 090	3 172
Medizinisch-technischer Laboratoriumsdienst	3 591	299	3 292
Radiologisch-technischer Dienst	3 875	950	2 925
Diät- und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst	866	29	837
Ergotherapeutischer Dienst	1 627	122	1 505
Logopädisch-phoniatrisch-audiologischer Dienst	658	46	612
Orthoptischer Dienst	148	3	145
Medizinisch-technischer Fachdienst, medizinische Fachassistenz	1 511	254	1 257
Medizinische und Heilmasseur:innen	934	308	626
Sanitäter:innen, Pflegehilfe und medizinische Assistenzberufe	18 795	5 607	13 188
Sanitäter:in	907	513	394
Pflegeassistenz	9 743	2 158	7 585
Operationsassistent:in	2 871	1 839	1 032
Laborassistent:in	245	58	187
Obduktionsassistent:in	124	89	35
Heilbadegehilf:in	75	28	47
Ordinationsassistent:in	690	29	661
Ergotherapiegehilf:in	124	20	104
Desinfektionsassistent:in	225	85	140
Gipsassistent:in	96	69	27
Röntgenassistent:in	107	42	65
Pflegefachassistent:in	3 588	677	2 911

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. – Stand zum 31.12.2023.

Tabelle 3.7

Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2022/23

Merkmal	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Medizinstudierende an Universitäten¹										
	17 025	-	-	1 596	1 016	764	3 379	3 002	-	7 268
darunter aus dem Ausland	6 088	-	-	796	260	488	967	1 355	-	2 222
Anfänger:innen ²	3 297	-	-	400	217	137	707	543	-	1 293
darunter aus dem Ausland	1 460	-	-	182	69	82	332	306	-	489
Absolvent:innen ³	1 784	-	-	158	76	10	331	389	-	820
darunter aus dem Ausland	597	-	-	95	10	9	86	151	-	246
Bachelor-Studiengänge an Fachhochschulen										
Anzahl der Studiengänge	65	3	7	14	8	7	8	8	1	9
Studierende	10 403	193	632	1 977	1 594	626	1 150	1 163	178	2 890
Absolvent:innen ³	2 906	40	180	535	502	146	306	348	61	788
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	87	2	2	20	3	7	16	15	6	16
Schüler:innen ⁵	5 635	195	140	753	301	516	1 468	857	492	913
Absolvent:innen ³	2 637	42	62	426	134	154	655	452	132	580
Medizinische Assistenzberufe										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	225	12	11	47	43	16	27	25	15	29
Schüler:innen ⁵	11 879	343	543	2 261	2 078	1 076	1 851	1 273	444	2 010
Absolvent:innen ³	5 120	166	290	948	849	427	702	617	231	890
Sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	101	2	8	13	8	10	16	12	3	29
Schüler:innen ⁵	13 262	199	1 213	3 104	1 643	793	2 008	1 063	363	2 876
Absolvent:innen ³	10 423	248	619	2 863	1 438	807	1 312	936	251	1 949

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik.

- Humanmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Universität Linz, der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (Salzburg), an der Sigmund Freud Privatuniversität, an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der Danube Private University (Krems) sowie Zahnmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Danube Private University (Krems) und der Sigmund Freud Privatuniversität.
- Studierende des Diplom- oder Bachelorstudiums im ersten Semester im jeweiligen Studienjahr.
- Absolvent:innen: Personen, die die angeführte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben; bei Universitäten und Fachhochschulen im Zeitraum Studienjahr 2022/23 (Oktober 2022 bis September 2023), bei anderen Ausbildungsstätten im Zeitraum Kalenderjahr 2022 (Jänner 2022 bis Dezember 2022).
- Anzahl der Einrichtungen: Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen, in denen die angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2022 bis 31.08.2023 durchgeführt wurden.
- Schüler:innen: Teilnehmende der angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2022 bis 31.08.2023.

Tabelle 3.8

Krankenanstellen und tatsächlich aufgestellte Betten seit 1985

Jahr	Alle Krankenanstellen		Allgemeine Krankenanstellen		Sonderkrankeanstalten und Genesungsheime		Sanatorien		Pflegeanstalten für chronisch Kranke	
	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²
1985	300	75 168	115	47 281	127	21 903	46	2 944	12	3 040
1990	297	71 324	114	45 268	116	19 268	55	3 945	12	2 843
1995	290	67 853	112	44 194	109	16 973	57	4 272	12	2 414
2000	269	63 674	109	42 479	98	14 935	49	3 909	13	2 351
2001	264	63 114	109	42 206	96	14 821	46	3 839	13	2 248
2002	267	63 092	108	41 887	99	14 937	47	3 952	13	2 316
2003	261	62 806	108	41 954	95	14 613	46	3 940	12	2 299
2004	263	63 206	107	41 681	97	15 288	49	4 175	10	2 062
2005	264	63 248	106	41 531	99	15 413	48	4 292	11	2 012
2006	263	63 354	103	41 770	100	15 121	49	4 516	11	1 947
2007	269	64 307	103	41 818	101	15 579	52	4 697	13	2 213
2008	266	64 018	102	41 529	101	15 739	52	4 685	11	2 065
2009	266	64 069	102	41 294	101	15 891	51	4 659	12	2 225
2010	267	64 008	101	40 919	102	16 041	52	4 840	12	2 208
2011	272	64 417	100	40 869	106	16 134	52	4 803	14	2 611
2012	277	64 691	99	40 290	112	16 965	51	4 638	15	2 798
2013	278	64 825	98	39 756	115	17 436	49	4 576	16	3 057
2014	279	64 815	96	40 109	130	18 530	34	2 508	19	3 668
2015	278	65 138	95	40 524	128	17 745	33	2 459	22	4 410
2016	273	64 838	94	41 139	129	16 878	31	2 436	19	4 385
2017	271	64 805	92	40 754	129	17 269	31	2 408	19	4 374
2018	264	64 285	92	40 625	120	16 900	32	2 373	20	4 387
2019	264	63 838	93	40 484	119	16 621	32	2 372	20	4 361
2020	264	62 873	91	39 219	121	16 963	32	2 373	20	4 318
2021	264	61 927	91	38 570	122	16 977	32	2 345	19	4 035
2022	264	60 739	90	37 404	123	17 005	32	2 319	19	4 011
2023	262	60 306	90	37 115	121	16 842	32	2 362	19	3 987

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Krankenanstellen: Stand zum 31. Dezember eines Berichtsjahres. – 2) Im Jahresdurchschnitt mindestens 6 Monate aufgestellt.

Tabelle 3.9

Stationäre Aufenthalte und Betten 2023 nach Fachabteilung

Fachabteilung	Systemisierte Betten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Bettenbelagstage ³	Stationäre Aufenthalte ⁴	Nulltagesaufenthalte ⁵	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen
Anästhesiologie und Intensivmedizin/ Intensivversorgung	2 747	2 554	648 134	169 449	24 801	3,8
Kinder- und Jugendheilkunde	1 325	1 251	257 452	103 593	17 922	2,5
Kinder- und Jugendchirurgie	240	206	40 072	19 744	4 861	2,0
Kinder- und Jugendpsychiatrie	516	430	107 583	13 872	741	7,8
Chirurgie	5 172	4 622	1 097 517	292 332	39 147	3,8
Neurochirurgie	508	468	128 708	24 149	1 479	5,3
Innere Medizin	15 625	14 149	4 136 880	623 392	58 731	6,6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2 786	2 563	507 265	182 679	35 164	2,8
Neurologie	3 516	3 242	956 343	114 481	7 909	8,4
Psychiatrie	4 794	4 435	1 304 997	81 988	4 535	15,9
Psychiatrie Abhängigkeitserkrankungen	778	793	227 622	10 174	236	22,4
Psychiatrie Forensik	186	230	101 532	1 094	24	92,8
Haut- und Geschlechtskrankheiten	529	400	104 254	24 210	4 324	4,3
Augenheilkunde	635	591	50 132	134 299	113 236	0,4
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1 015	891	185 358	70 362	11 080	2,6
Urologie	1 231	1 077	273 006	87 612	15 247	3,1
Plastische Chirurgie	255	253	58 267	14 214	3 520	4,1
Orthopädie und Traumatologie	8 130	7 594	2 112 978	353 540	49 446	6,0
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	175	166	38 162	10 102	750	3,8
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	1	1	1 071	740	319	1,4
Strahlentherapie-Radioonkologie	185	177	40 343	10 606	1 363	3,8
Nuklearmedizinische Therapie	65	60	11 575	4 151	299	2,8
Gemischter Belag	3 516	3 174	522 608	217 923	74 170	2,4
Psychosomatik/Erwachsene	491	474	141 966	8 396	92	16,9
Psychosomatik/Kinder und Jugendliche	131	126	24 760	5 143	419	4,8
Akutgeriatrie/Remobilisation	1 922	1 713	523 670	29 262	576	17,9
Remobilisation/Nachsorge	363	279	71 124	4 565	148	15,6
Palliativmedizin/Erwachsene	390	379	106 405	9 809	543	10,8
Palliativmedizin/Kinder und Jugendliche	2	7	1 384	319	16	4,3
Medizinische Rehabilitationszentren	5 021	5 060	1 581 301	75 631	234	20,9
Chirurgische Rehabilitationszentren	479	470	110 623	8 548	65	12,9
Genesungsheim	106	106	12 815	621	1	20,6
Pflegeanstalt chronisch Kranker ⁶	1 671	1 542	523 986	2 562	9	204,5

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Stand 31.12.2023.

2) Im Jahresdurchschnitt mindestens 6 Monate aufgestellt.

3) Ohne Nulltagesaufenthalte bzw. Fälle mit Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

4) Aufnahmen auf einzelnen Fachabteilungen; keine Aufsummierung möglich, da darin krankenhauserne Verlegungen beinhaltet sind.

5) Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

6) Abweichungen zu Tabellen 3.8 und 3.10 sind darauf zurückzuführen, dass die Tabelle 3.9 die Abteilungs- bzw. Stationsebene darstellt, während die Zuordnungen in Tabellen 3.8 und 3.10 auf Ebene der gesamten Krankenanstalt erfolgt; Pflegeanstalten für chronisch Kranke gemäß Tabellen 3.8 und 3.10 können auch andere Abteilungen enthalten, die nicht der Abteilungs- oder Stationsbezeichnung „Pflegeanstalt chronisch Kranker“ zugeordnet sind.

Tabelle 3.10

Krankenanstellen und Betten 2023 nach Öffentlichkeitsrecht und Versorgungsfunktion

Versorgungsfunktion	Krankenanstellen ¹			Systemisierte Betten ¹			Tatsächlich aufgestellte Betten ²		
	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne
		Öffentlichkeitsrecht			Öffentlichkeitsrecht			Öffentlichkeitsrecht	
Krankenanstellen insgesamt	262	108	154	65 398	43 321	22 077	60 306	38 868	21 438
Allgemeinversorgung	113	80	33	42 460	38 099	4 361	37 954	33 966	3 988
Abhängigkeitserkrankungen	5	2	3	513	153	360	513	153	360
Altenpflege	4	-	4	969	21	948	891	21	870
Bewegungs-/Stützapparat, Rheuma	15	2	13	2 363	280	2 083	2 315	227	2 088
Versorgung bei Heer und Justiz	6	-	6	269	-	269	276	-	276
Herz-Kreislauf-Erkrankungen	5	-	5	835	-	835	847	-	847
Innere Medizin	10	3	7	1 913	212	1 701	1 817	212	1 605
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	4	-	4	295	-	295	289	-	289
Lymphologie	2	1	1	139	90	49	139	90	49
Mehrere Schwerpunkte	49	10	39	8 820	1 873	6 947	8 690	1 795	6 895
Erkrankungen des Nervensystems	9	3	6	822	230	592	817	218	599
Onkologische Erkrankungen	4	-	4	588	-	588	549	-	549
Psychosomatische Versorgung	3	2	1	225	200	25	225	200	25
Psychische Erkrankungen	15	4	11	3 325	2 155	1 170	3 206	1 982	1 224
Erkrankungen des Atmungssystems	1	1	-	8	8	-	4	4	-
Sonstige Erkrankungen	2	-	2	44	-	44	61	-	61
Stoffwechsel, Verdauungsapparat	5	-	5	492	-	492	470	-	470
Unfallversorgung, Neurochirurgie	10	-	10	1 318	-	1 318	1 243	-	1 243
Allgemeine Krankenanstellen	90	82	8	41 512	39 594	1 918	37 115	35 337	1 778
Allgemeinversorgung	88	80	8	40 017	38 099	1 918	35 744	33 966	1 778
Psychische Erkrankungen	2	2	-	1 495	1 495	-	1 371	1 371	-
Sonderkrankenanstellen/Genesungsheime	121	21	100	16 982	3 302	13 680	16 842	3 196	13 646
Allgemeinversorgung	1	-	1	10	-	10	22	-	22
Abhängigkeitserkrankungen	5	2	3	513	153	360	513	153	360
Bewegungs-/Stützapparat, Rheuma	15	2	13	2 363	280	2 083	2 315	227	2 088
Versorgung bei Heer und Justiz	6	-	6	269	-	269	276	-	276
Herz-Kreislauf-Erkrankungen	5	-	5	835	-	835	847	-	847
Innere Medizin	4	3	1	349	212	137	349	212	137
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	3	-	3	248	-	248	245	-	245
Lymphologie	2	1	1	139	90	49	139	90	49
Mehrere Schwerpunkte	39	6	33	7 114	1 477	5 637	7 113	1 485	5 628
Erkrankungen des Nervensystems	9	3	6	822	230	592	817	218	599
Onkologische Erkrankungen	4	-	4	588	-	588	549	-	549
Psychosomatische Versorgung	2	2	-	200	200	-	200	200	-
Psychische Erkrankungen	12	2	10	1 706	660	1 046	1 711	611	1 100
Sonstige Erkrankungen	1	-	1	35	-	35	52	-	52
Stoffwechsel, Verdauungsapparat	5	-	5	492	-	492	470	-	470
Unfallversorgung, Neurochirurgie	8	-	8	1 299	-	1 299	1 224	-	1 224
Sanatorien	32	-	32	2 610	-	2 610	2 362	-	2 362
Allgemeinversorgung	24	-	24	2 433	-	2 433	2 188	-	2 188
Innere Medizin	1	-	1	12	-	12	12	-	12
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	1	-	1	47	-	47	44	-	44
Mehrere Schwerpunkte	2	-	2	65	-	65	65	-	65
Psychosomatische Versorgung	1	-	1	25	-	25	25	-	25
Sonstige Erkrankungen	1	-	1	9	-	9	9	-	9
Unfallversorgung, Neurochirurgie	2	-	2	19	-	19	19	-	19
Pflegeanstalten für chronisch Kranke	19	5	14	4 294	425	3 869	3 987	335	3 652
Altenpflege	4	-	4	969	21	948	891	21	870
Innere Medizin	5	-	5	1 552	-	1 552	1 456	-	1 456
Mehrere Schwerpunkte	8	4	4	1 641	396	1 245	1 512	310	1 202
Psychische Erkrankungen	1	-	1	124	-	124	124	-	124
Erkrankungen des Atmungssystems	1	1	-	8	8	-	4	4	-

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Stand 31.12.2023. – 2) Im Jahresdurchschnitt mindestens 6 Monate aufgestellt.

Tabelle 3.11

**Stationäre Spitalsaufenthalte seit 1989
(Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)**

Jahr	Stationäre Aufenthalte ¹						
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	auf 100 000 der Bevölkerung ²	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
Akutkrankenanstalten							
1989	1 672 953	753 000	919 953	21 542,9	31 478	76 025	45 406
1990	1 724 400	774 399	950 001	22 024,1	33 423	85 107	45 010
1995	1 895 224	847 872	1 047 352	23 418,4	33 864	128 163	42 008
2000	2 256 253	1 014 620	1 241 633	27 716,8	35 704	265 523	39 301
2001	2 306 255	1 039 179	1 267 076	28 212,3	37 339	289 826	38 175
2002	2 395 558	1 075 598	1 319 960	29 143,9	40 110	346 858	39 052
2003	2 411 049	1 087 152	1 323 897	29 194,7	40 949	335 370	39 900
2004	2 486 229	1 119 388	1 366 841	29 918,7	42 036	350 707	38 794
2005	2 515 147	1 139 647	1 375 500	30 049,4	43 503	368 901	39 419
2006	2 581 152	1 172 425	1 408 727	30 670,7	45 317	399 510	38 506
2007	2 629 602	1 199 516	1 430 086	31 128,6	47 429	424 211	38 935
2008	2 675 496	1 222 221	1 453 275	31 549,2	50 119	454 696	39 055
2009	2 668 781	1 223 483	1 445 298	31 418,7	47 998	459 954	39 442
2010	2 665 416	1 219 468	1 445 948	31 305,1	47 972	479 063	39 225
2011	2 682 948	1 233 539	1 449 409	31 390,7	49 727	506 717	38 655
2012	2 673 687	1 230 556	1 443 131	31 159,9	48 053	534 913	39 554
2013	2 665 946	1 229 004	1 436 942	30 873,3	48 745	558 965	39 199
2014	2 682 456	1 236 581	1 445 875	30 831,4	48 238	589 977	38 093
2015	2 662 116	1 236 955	1 425 161	30 287,1	48 489	606 710	40 321
2016	2 705 460	1 259 392	1 446 068	30 408,4	47 828	652 186	39 295
2017	2 668 607	1 248 313	1 420 294	29 797,2	47 918	639 253	39 871
2018	2 537 281	1 190 521	1 346 760	28 169,3	47 765	518 112	40 246
2019	2 390 825	1 126 870	1 263 955	26 388,2	48 179	399 480	40 391
2020 ⁴	1 980 489	938 187	1 042 302	21 849,3	32 223	308 120	42 968
2021	2 066 414	974 753	1 091 661	22 794,8	25 933	340 240	43 861
2022	2 083 663	991 947	1 091 716	22 577,3	39 775	349 004	44 003
2023	2 130 787	1 018 016	1 112 771	22 877,5	41 908	373 389	42 883
Krankenanstalten insgesamt							
1989	1 721 799	780 085	941 714	22 167,6	32 721	76 130	46 316
1990	1 787 248	809 988	977 260	22 822,9	34 938	85 220	46 062
1995	1 963 861	886 689	1 077 172	24 253,0	36 166	128 320	42 866
2000	2 343 405	1 060 271	1 283 134	28 798,1	36 228	265 739	42 911
2001	2 385 638	1 081 883	1 303 755	29 188,0	38 253	289 986	38 714
2002	2 480 127	1 120 190	1 359 937	30 182,5	40 738	347 058	39 924
2003	2 495 746	1 131 638	1 364 108	30 231,5	41 477	335 556	40 283
2004	2 586 904	1 171 439	1 415 465	31 139,9	42 947	350 943	39 376
2005	2 616 785	1 192 152	1 424 633	31 271,6	44 605	369 180	40 038
2006	2 686 518	1 226 744	1 459 774	31 934,1	46 221	399 752	39 025
2007	2 741 715	1 258 061	1 483 654	32 469,1	48 341	424 416	39 469
2008	2 794 489	1 284 175	1 510 314	32 968,4	51 007	454 939	39 699
2009	2 789 066	1 286 097	1 502 969	32 851,1	48 797	460 199	39 805
2010	2 790 744	1 284 118	1 506 626	32 794,6	48 763	479 352	39 793
2011	2 809 846	1 300 105	1 509 741	32 888,6	50 975	506 954	39 365
2012	2 813 756	1 303 507	1 510 249	32 805,0	49 506	535 164	40 397
2013	2 811 200	1 303 695	1 507 505	32 567,4	50 385	559 241	40 240
2014	2 834 627	1 313 685	1 520 942	32 588,1	50 319	590 287	39 249
2015	2 815 475	1 315 557	1 499 918	32 052,8	49 471	607 012	41 689
2016	2 863 721	1 339 298	1 524 423	32 208,9	48 723	652 472	40 618
2017	2 832 395	1 332 104	1 500 291	31 650,2	48 733	639 549	41 246
2018	2 702 221	1 274 853	1 427 368	30 025,8	48 633	518 451	41 711

Jahr	Stationäre Aufenthalte ¹						
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	auf 100 000 der Bevölkerung ²	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
2019	2 558 049	1 212 108	1 345 941	28 260,1	49 223	399 787	41 941
2020 ⁴	2 107 780	1 002 619	1 105 161	23 269,7	32 856	308 432	44 570
2021	2 210 373	1 046 859	1 163 514	24 395,3	26 626	340 516	45 296
2022	2 239 801	1 070 072	1 169 729	24 294,3	40 471	349 466	45 473
2023	2 295 796	1 100 534	1 195 262	24 676,3	42 680	373 743	44 523

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Bezugnahme auf Entlassungen des jeweiligen Jahres (inkl. Nulltagesaufenthalte und inkl. Sterbefälle) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz. – 2) Stationäre Aufenthalte von in Österreich wohnhaften Personen bezogen auf die Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. – 3) Nulltagesaufenthalte (tagesklinische Aufenthalte): Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag. – 4) Im Jahr 2020 kommt es aufgrund der COVID-19-Pandemie zu Zeitreihenbrüchen.

Tabelle 3.12

**Dauer von Spitalsaufenthalten seit 1989
(Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)**

Jahr	Akutkrankenanstalten				Krankenanstalten insgesamt			
	Aufenthalts- tage ¹	Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt in Tagen			Aufenthalts- tage ¹	Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt in Tagen		
		Aufenthalte 1+ Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1–28 Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1+ Tage (Me- dian) ²		Aufenthalte 1+ Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1–28 Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1+ Tage (Median) ²
1989	17 677 719	11,1	8,1	6,9	19 707 546	12,0	8,5	7,2
1990	18 303 118	11,2	7,9	6,6	21 328 579	12,5	8,4	6,9
1995	17 679 875	10,0	7,2	5,6	20 602 679	11,2	7,7	5,9
2000	15 464 358	7,8	6,3	4,6	20 418 931	9,8	6,8	4,8
2001	14 991 218	7,4	6,1	4,4	17 631 172	8,4	6,7	4,7
2002	14 985 227	7,3	6,0	4,3	17 894 424	8,4	6,6	4,6
2003	14 884 105	7,2	5,9	4,2	17 350 485	8,0	6,5	4,4
2004	15 370 959	7,2	5,8	4,1	18 888 538	8,4	6,4	4,4
2005	14 904 690	6,9	5,7	4,1	17 955 117	8,0	6,4	4,3
2006	14 982 155	6,9	5,7	4,0	17 987 828	7,9	6,3	4,2
2007	14 979 620	6,8	5,6	3,9	18 348 717	7,9	6,3	4,2
2008	15 016 414	6,8	5,6	3,9	18 489 193	7,9	6,3	4,1
2009	14 754 265	6,7	5,5	3,8	18 066 425	7,8	6,2	4,0
2010	14 449 702	6,6	5,4	3,7	18 343 881	7,9	6,2	4,0
2011	14 253 594	6,5	5,4	3,7	17 966 559	7,8	6,2	4,0
2012	13 906 691	6,5	5,4	3,7	18 102 269	7,9	6,3	4,0
2013	13 696 184	6,5	5,3	3,6	18 241 475	8,1	6,3	4,0
2014	13 522 396	6,5	5,3	3,6	18 384 452	8,2	6,3	3,9
2015	13 258 546	6,5	5,3	3,5	18 695 085	8,5	6,3	3,9
2016	13 147 450	6,4	5,2	3,5	18 078 400	8,2	6,3	3,9
2017	12 911 238	6,4	5,2	3,5	18 171 481	8,3	6,3	3,9
2018	12 744 275	6,3	5,1	3,4	18 093 904	8,3	6,3	3,8
2019	12 558 099	6,3	5,1	3,4	17 912 636	8,3	6,3	3,8
2020 ³	10 698 547	6,4	5,1	3,4	15 248 161	8,5	6,2	3,8
2021	10 945 380	6,3	5,1	3,4	15 922 272	8,5	6,3	3,8
2022	10 778 172	6,2	5,0	3,3	16 057 344	8,5	6,2	3,7
2023	10 952 604	6,2	4,9	3,2	16 416 987	8,5	6,2	3,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Bezugnahme auf Entlassungen des jeweiligen Jahres (vollstationäre Aufenthalte ohne Nulltagesaufenthalte) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; Entlassungen inkl. Sterbefälle. Ein Aufenthaltstag entspricht einer Übernachtung, Nulltagesaufenthalte (Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag) sind aus der Berechnung ausgeschlossen. – 2) Median für klassierte Daten. – 3) Im Jahr 2020 kommt es aufgrund der COVID-19-Pandemie zu Zeitreihenbrüchen.

Tabelle 3.13

Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2023 nach Diagnose (ICD-10 ISHMT)

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
Alle Diagnosen (A00–Z99)	2 130 787	41 908	373 389	42 883
I Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	47 514	1 092	1 775	2 643
Infektiöse Darmkrankheiten (A00–A08)	6 158	244	143	59
Sonstige Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs (A09)	10 447	339	415	58
Tuberkulose (A15–A19, B90)	365	2	5	6
Streptokokkensepsis und sonstige Sepsis (A40–A41)	5 845	104	234	1 824
HIV-Krankheit (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit) (B20–B24)	206	3	14	9
Andere infektiöse und parasitäre Krankheiten (Rest von A00–B99)	24 493	400	964	687
II Neubildungen (C00–D48)	268 587	3 505	49 295	9 386
Bösartige Neubildung des Kolons, am Rectosigmoidübergang, des Rektums, des Anus und des Anuskanals (C18–C21)	22 831	261	2 527	749
Bösartige Neubildung der Trachea, der Bronchien und der Lunge (C33–C34)	21 829	162	2 627	1 957
Bösartiges Melanom und sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C43–C44)	16 420	383	5 197	203
Bösartige Neubildung der Brustdrüse (Mamma) (C50)	24 272	337	6 102	549
Bösartige Neubildung des Uterus (C53–C55)	6 384	91	1 092	169
Bösartige Neubildung des Ovars (C56)	6 363	91	1 667	209
Bösartige Neubildung der Prostata (C61)	11 370	241	1 556	332
Bösartige Neubildung der Harnblase (C67)	11 035	92	1 371	246
Andere bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	99 938	1 407	17 044	4 628
In-situ-Neubildungen (D00–D09)	3 423	27	1 466	10
Gutartige Neubildung des Kolons, des Rektums, des Analkanals und des Anus (D12)	3 658	18	1 027	1
Leiomyom des Uterus (D25)	4 959	58	624	-
Andere In-situ-, gutartige Neubildungen und Neubildungen unsicheren oder unbekanntens Verhaltens (Rest von D00–D48)	36 105	337	6 995	333
III Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D50–D89)	16 415	102	2 152	297
Alimentäre, hämolytische, aplastische und sonstige Anämien (D50–D64)	12 626	64	1 600	222
Andere Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D65–D89)	3 789	38	552	75
IV Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	39 548	595	2 290	597
Diabetes mellitus (E10–E14)	10 733	146	285	112
Andere endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Rest von E00–E90)	28 815	449	2 005	485
V Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	85 549	1 193	5 952	598
Demenz (F00–F03)	4 690	9	91	268
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (F10)	14 708	429	1 804	20
Andere psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F11–F19)	6 124	83	666	14
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F20–F29)	11 422	171	724	25
Affektive Störungen (F30–F39)	20 055	214	935	31
Andere psychische und Verhaltensstörungen (Rest von F00–F99)	28 550	287	1 732	240
VI Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	93 703	1 156	14 592	816
Alzheimer-Krankheit (G30)	636	1	20	28
Multiple Sklerose (Encephalomyelitis disseminata) (G35)	3 068	22	311	16
Epilepsie und Status epilepticus (G40–G41)	12 839	398	622	256
Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome (G45)	6 290	170	133	16
Andere Krankheiten des Nervensystems (Rest von G00–G99)	70 870	565	13 506	500

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
VII Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (H00–H59)	156 825	925	133 322	5
Katarakt (H25–H26, H28)	106 065	346	99 756	1
Andere Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (Rest von H00–H59)	50 760	579	33 566	4
VIII Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	17 457	306	2 772	4
IX Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	245 346	3 328	24 995	10 247
Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (I10–I15)	11 574	156	699	122
Angina pectoris (I20)	4 935	61	819	22
Akuter und rezidivierender Myokardinfarkt (I21–I22)	15 424	602	1 416	767
Andere ischämische Herzkrankheiten (I23–I25)	37 203	316	3 407	553
Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes (I26–I28)	7 502	164	165	346
Kardiale Erregungsleitungsstörungen und Arrhythmien (I44–I49)	38 631	523	6 671	1 825
Herzinsuffizienz (I50)	21 379	139	395	2 142
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	34 020	669	1 894	2 528
Atherosklerose (I70)	11 680	33	244	227
Varizen der unteren Extremitäten (I83)	16 031	130	6 742	7
Andere Krankheiten des Kreislaufsystems (Rest von I00–I99)	46 967	535	2 543	1 708
X Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	128 685	1 866	7 679	7 004
Akute Infektionen der oberen Atemwege und Grippe (J00–J11)	14 777	392	478	257
Pneumonie (J12–J18)	32 452	419	379	3 265
Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege (J20–J22)	8 835	278	146	67
Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel (J35)	18 523	107	4 757	-
Andere sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (J30–J34, J36–39)	18 549	345	932	13
Andere chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	15 061	93	220	723
Asthma bronchiale und Status asthmaticus (J45–J46)	1 882	49	69	9
Andere Krankheiten des Atmungssystems (J60–J99)	18 606	183	698	2 670
XI Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	192 536	2 825	18 738	2 646
Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates (K00–K08)	4 855	92	1 057	3
Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer (K09–K14)	2 040	35	147	12
Krankheiten des Ösophagus (K20–K23)	8 951	118	1 520	29
Ulcus ventriculi, Ulcus duodeni und Ulcus pepticum (K25–K28)	3 621	71	154	160
Krankheiten des Magens und des Duodenums (K29–K31)	11 093	123	1 960	48
Krankheiten der Appendix (K35–K38)	10 853	448	57	5
Hernia inguinalis (K40)	21 687	209	2 377	14
Andere Hernien (K41–K46)	15 328	188	2 030	67
Crohn-Krankheit (Enteritis regionalis, Morbus Crohn) und Colitis ulcerosa (K50–K51)	5 272	76	1 238	14
Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis (K52)	3 575	89	234	16
Paralytischer Ileus und intestinale Obstruktion ohne Hernie (K56)	8 312	161	261	477
Divertikulose des Darmes (K57)	12 246	149	826	86
Krankheiten der Anal- und Rektalregion (K60–K62)	9 004	107	1 130	17
Andere sonstige Krankheiten des Darmes (K55, K58–K59, K63)	10 451	48	2 110	284
Alkoholische Leberkrankheit (K70)	1 670	20	50	163
Andere Krankheiten der Leber (K71–K77)	5 907	64	343	521
Cholelithiasis (K80)	20 128	266	504	64
Krankheiten der Gallenblase und der Gallenwege (K81–K83)	7 249	122	138	151
Krankheiten des Pankreas (K85–K87)	7 480	152	184	92
Andere Krankheiten des Verdauungssystems (Rest von K00–K93)	22 814	287	2 418	423
XII Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	21 222	324	2 967	174
Infektionen der Haut und der Unterhaut (L00–L08)	9 451	182	800	45
Dermatitis, Ekzem und papulosquamöse Hautkrankheiten (L20–L45)	1 639	14	73	4
Andere Krankheiten der Haut und der Unterhaut (Rest von L00–L99)	10 132	128	2 094	125

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	198 849	1 546	30 177	278
Koxarthrose (Arthrose des Hüftgelenkes) (M16)	21 277	98	246	10
Gonarthrose (Arthrose des Kniegelenkes) (M17)	25 207	127	549	14
Binnenschädigung des Kniegelenkes (internal derangement) (M23)	19 932	200	6 761	-
Andere Arthropathien (M00–M15, M18–M22, M24–25)	27 591	239	4 266	50
Systemkrankheiten des Bindegewebes (M30–M36)	3 202	25	448	17
Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens und Spondylopathien (M40–M49)	15 814	117	904	59
Zervikale und sonstige Bandscheibenschäden (M50–M51)	15 739	161	1 561	1
Rückenschmerzen (M54)	22 605	188	2 557	22
Krankheiten der Weichteilgewebe (M60–M79)	32 211	244	11 943	48
Andere Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M53, M80–M99)	15 271	147	942	57
XIV Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	148 228	1 848	33 076	2 344
Glomeruläre Krankheiten und tubulointerstitielle Nierenkrankheiten (N00–N16)	14 033	305	1 248	94
Niereninsuffizienz (N17–N19)	19 972	105	970	1 698
Urolithiasis (N20–N23)	16 147	334	2 981	10
Sonstige Krankheiten der Niere, des Ureters und des Harnsystems (N25–N39)	26 797	315	959	512
Prostatahyperplasie (N40)	7 457	70	496	3
Andere Krankheiten der männlichen Genitalorgane (N41–N51)	13 479	150	7 021	15
Krankheiten der Mamma (Brustdrüse) (N60–N64)	3 407	47	259	-
Entzündliche Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (N70–N77)	2 683	38	438	3
Menstruations- und klimakterische Störungen (N91–N95)	11 628	80	6 119	1
Andere Krankheiten des Urogenitalsystems (Rest von N00–N99)	32 625	404	12 585	8
XV Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	100 907	1 701	6 629	2
Ärztlich eingeleiteter Abort (O04)	767	11	320	-
Andere Schwangerschaft mit abortivem Ausgang (O00–O003, O05–O08)	7 161	140	2 792	1
Schwangerschaftskomplikationen (O10–O48)	12 929	274	1 497	-
Komplikationen bei Wehentätigkeit und Entbindung (O60–O75)	2 071	46	699	-
Spontangeburt eines Einlings (O80)	45 183	672	981	-
Andere Entbindungen (O81–O84)	30 361	528	83	1
Komplikationen, die vorwiegend im Wochenbett auftreten (O85–O92)	1 188	19	93	-
Sonstige Krankheitszustände während der Gestationsperiode, die anderenorts nicht klassifiziert sind (O94–O99)	1 247	11	164	-
XVI Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (P00–P96)	11 529	198	431	82
Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert (P07)	3 736	83	39	54
Andere Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (Rest von P00–P96)	7 793	115	392	28
XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	14 806	494	2 657	46
XVIII Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00–R99)	74 463	1 305	7 802	1 957
Hals- und Brustschmerzen (R07)	3 218	62	439	11
Bauch- und Beckenschmerzen (R10)	9 384	173	1 244	90
Unbekannte und nicht näher bezeichnete Krankheitsursachen (R69)	33	-	3	-
Andere Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (Rest von R00–R99)	61 828	1 070	6 116	1 856

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
XIX Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	236 774	17 189	23 224	2 441
Intrakranielle Verletzung (S06)	21 300	2 720	1 202	628
Andere Verletzungen des Kopfes (S00–S05, S07–S09)	21 205	933	1 530	138
Fraktur des Unterarmes (S52)	11 091	748	653	3
Fraktur des Femurs (S72)	20 954	1 198	151	772
Fraktur des Unterschenkels, inkl. des oberen Sprunggelenkes (S82)	14 329	2 491	460	24
Andere Verletzungen (Rest von S10–T14, T79)	88 462	7 820	7 088	497
Verbrennungen oder Verätzungen (T20–T32)	1 145	48	192	22
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen sowie toxische Wirkungen von vorwiegend nicht medizinisch verwendeten Substanzen (T36–T65)	4 568	127	1 125	12
Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, anderenorts nicht klassifiziert (T80–T88)	25 476	332	2 984	209
Folgen von Verletzungen, Vergiftungen und sonstigen Auswirkungen äußerer Ursachen (T90–T98)	22 274	445	7 045	66
Andere Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (Rest von S00–T98)	5 970	327	794	70
XXI Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	13 089	219	2 480	70
Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen (Z03)	7 934	118	1 398	59
Kontrazeptive Maßnahmen (Z30)	388	4	303	-
Sonstige medizinische Behandlung (Z51)	193	2	3	-
Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Rest von Z00–Z99)	4 574	95	776	11
XXII Schlüsselnummern für besondere Zwecke (inkl. COVID-19; U00–U85)	18 755	191	384	1 246
COVID-19, Virus nachgewiesen und nicht nachgewiesen (U07.1, U07.2)	18 257	186	372	1 227
COVID-19 in der Eigenanamnese und Post-Covid-Zustand (U08–U09)	408	3	11	7
Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit COVID-19 (U10)	45	2	1	5
Andere Krankheiten mit unklarer Ätiologie, belegte und nicht belegte Schlüsselnummern (Rest von U00–U49)	45	-	-	7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Hauptdiagnose des Spitalsaufenthaltes codiert nach ICD-10 (Version BMSGPK 2022) und klassifiziert nach ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation). – 2) Bezugnahme auf Entlassungen des Berichtsjahres (inkl. Nulltagesaufenthalte und inkl. Sterbefälle) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz. – 3) Nulltagesaufenthalte (tagesklinische Aufenthalte): Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

Tabelle 3.14

Medizinische Leistungen (Unterkapitel des LKF-Kataloges) 2023 nach Geschlecht

Medizinische Leistung ¹ (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) ²	Leistungen nach Geschlecht		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Alle Leistungen	4 377 899	2 196 588	2 181 311
Operative Leistungen	1 224 062	536 713	687 349
Nichtoperative Leistungen	3 153 837	1 659 875	1 493 962
01 Nervensystem, Psyche, Gehirnschädel, Wirbelsäule	128 610	66 054	62 556
01.01 Operationen an Gehirnschädel und Dura	4 188	2 616	1 572
01.02 Intrakranielle Operationen	5 240	2 491	2 749
01.03 Implantationen am Nervensystem	1 004	479	525
01.04 Operationen an der Wirbelsäule	33 290	15 923	17 367
01.05 Operationen am Rückenmark	781	400	381
01.06 Operationen an peripheren Nerven und Vegetativum	25 046	10 192	14 854
01.50 Andere Diagnostik und Therapie – Nervensystem	42 093	27 170	14 923
01.51 Andere Diagnostik und Therapie – Psyche	16 968	6 783	10 185
02 Augen und Orbita	191 025	82 955	108 070
02.01 Operationen an Bindehaut, Lidern und Tränenwegen	22 744	7 703	15 041
02.02 Operationen an Kornea, Iris und Linse	125 362	54 910	70 452
02.03 Operationen an Glaskörper und Retina	14 069	7 902	6 167
02.04 Operationen an Bulbus, Augenmuskeln und Orbita	3 385	1 938	1 447
02.50 Andere Diagnostik und Therapie – Auge	25 465	10 502	14 963
03 Ohren, Nase, Mundhöhle, Rachen, Gesicht, Gesichtsschädel, Hals	112 593	65 338	47 255
03.01 Operationen am äußeren Ohr	2 637	1 531	1 106
03.02 Operationen am Mittelohr	24 249	14 073	10 176
03.03 Operationen am Innenohr	621	306	315
03.04 Operationen an Nase und Nasennebenhöhlen	25 457	15 359	10 098
03.05 Operationen an Mundhöhle und Speicheldrüsen	10 280	5 756	4 524
03.06 Operationen am Gesichtsschädel	3 316	1 939	1 377
03.07 Operationen an Pharynx und Tonsillen	31 601	17 830	13 771
03.08 Operationen an Larynx und Trachea	6 571	4 215	2 356
03.09 Operationen an Gesicht und Hals	3 237	1 748	1 489
03.50 Andere Diagnostik und Therapie – Ohr, Nase, Gesicht, Hals	1 466	961	505
03.51 Andere Diagnostik und Therapie – Mundhöhle, Kiefer, Zähne	3 158	1 620	1 538
04 Atmungssystem, Thorax	9 648	5 800	3 848
04.01 Operationen an Lunge und Pleura	3 848	2 242	1 606
04.02 Operationen an Mediastinum und Thorax	5 800	3 558	2 242
05 Herz und Kreislaufsystem	96 519	49 013	47 506
05.01 Operationen am Herz	10 408	6 896	3 512
05.02 Implantationen am Herz-Kreislauf-System	14 074	8 682	5 392
05.03 Operationen an Aorta und Aorta pulmonalis	1 655	1 175	480
05.04 Operationen an den Arterien	10 316	6 839	3 477
05.05 Operationen an den Venen	46 456	18 993	27 463
05.06 Operationen an Lymphknoten und Lymphgefäßen	9 952	3 906	6 046
05.50 Andere Diagnostik und Therapie – Herz und Kreislaufsystem	3 658	2 522	1 136
06 Endokrine Drüsen	8 353	2 309	6 044
06.01 Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüse	8 046	2 183	5 863
06.02 Operationen an anderen Teilen des Endokriniums	307	126	181
07 Verdauungstrakt, Abdomen	131 790	75 837	55 953
07.01 Operationen am Ösophagus	1 101	698	403
07.02 Operationen am Zwerchfell	2 657	1 232	1 425
07.03 Operationen an der Abdominalwand	41 811	33 167	8 644
07.04 Operationen am Abdomen	18 225	6 919	11 306
07.05 Operationen im Retroperitonealraum	253	94	159
07.06 Operationen an Magen und Duodenum	4 713	1 855	2 858

Medizinische Leistung ¹ (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) ²	Leistungen nach Geschlecht		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
07.07 Operationen an Leber und Gallenwegen	19 694	8 229	11 465
07.08 Operationen am Pankreas	1 261	695	566
07.09 Operationen an der Milz	857	455	402
07.10 Operationen am Dünndarm	5 834	3 036	2 798
07.11 Operationen am Dickdarm	20 832	10 738	10 094
07.12 Operationen am Rektum	2 938	1 340	1 598
07.13 Operationen am Anus	11 614	7 379	4 235
08 Urogenitaltrakt, Geburtshilfe	256 921	54 256	202 665
08.01 Operationen an Niere und Nierenbecken	3 171	1 888	1 283
08.02 Operationen am Ureter	2 315	843	1 472
08.03 Operationen an der Harnblase	13 952	10 311	3 641
08.04 Operationen an der Urethra	3 777	2 012	1 765
08.05 Operationen an der Prostata	12 079	12 079	-
08.06 Operationen an Hoden und Penis ³	16 285	16 240	45
08.07 Operationen an der Adnexe ³	18 781	82	18 699
08.08 Operationen am Uterus ³	59 248	92	59 156
08.09 Operationen Vagina und Beckenboden (exkl. Urethra)	18 691	27	18 664
08.10 Geburt	90 539	-	90 539
08.50 Andere Diagnostik und Therapie – Urogenitaltrakt	17 628	10 682	6 946
08.51 Andere Diagnostik und Therapie – Geburtshilfe	455	-	455
09 Haut und Anhangsgebilde	113 203	50 459	62 744
09.01 Mammachirurgie	23 347	1 186	22 161
09.02 Operationen an Haut und Weichteilgewebe	57 449	30 579	26 870
09.50 Andere Diagnostik und Therapie – Mamma	320	-	320
09.51 Andere Diagnostik und Therapie – Haut und Weichteilgewebe	32 087	18 694	13 393
10 Bewegungsapparat	297 424	150 631	146 793
10.01 Operationen an Schultergürtel und Schultergelenk	27 037	16 527	10 510
10.02 Operationen am Oberarm	5 188	2 240	2 948
10.03 Operationen am Ellbogengelenk	1 084	564	520
10.04 Operationen am Unterarm	11 158	4 536	6 622
10.05 Operationen an Handgelenk und Handwurzel	4 859	2 222	2 637
10.06 Operationen an Mittelhand und Fingern	5 587	3 650	1 937
10.07 Operationen an Sehnen, Knochen und Weichteilgewebe der oberen Extremität	37 239	20 732	16 507
10.08 Operationen an Beckengürtel und Hüftgelenk	33 858	14 525	19 333
10.09 Operationen am Oberschenkel	14 396	5 488	8 908
10.10 Operationen am Kniegelenk	77 452	39 576	37 876
10.11 Operationen am Unterschenkel	14 703	7 543	7 160
10.12 Operationen am Sprunggelenk	2 975	1 597	1 378
10.13 Operationen am Fuß	18 340	7 447	10 893
10.14 Operationen an Sehnen, Knochen und Weichteilgewebe der unteren Extremität	30 368	16 849	13 519
10.15 Operationen am Bewegungsapparat – andere Region oder keine Lokalisation	13 180	7 135	6 045
11 Organtransplantationen	853	549	304
12 Bildgebende Diagnostik und Interventionen	1 050 295	562 489	487 806
12.01 Computertomographie	732 969	395 686	337 283
12.02 Magnetresonanztomographie	197 050	100 379	96 671
12.04 Katheteruntersuchungen	35 683	21 738	13 945
12.05 Interventionen	78 319	41 286	37 033
12.07 Sonographie	6 274	3 400	2 874
13 Strahlentherapie	113 528	60 193	53 335
13.01 Teletherapie	111 025	59 515	51 510
13.02 Brachytherapie	2 503	678	1 825

Medizinische Leistung ¹ (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) ²	Leistungen nach Geschlecht		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
14 Nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie	38 404	18 281	20 123
14.01 Nuklearmedizinische Diagnostik	35 142	16 382	18 760
14.02 Nuklearmedizinische Therapie	3 262	1 899	1 363
15 Endoskopische Diagnostik und Therapie	289 457	152 703	136 754
16 Invasive kardiologische Diagnostik und Therapie	176 354	122 069	54 285
17 Dialyseverfahren	83 973	55 015	28 958
18 Diagnostische und therapeutische Verfahren	871 483	407 600	463 883
18.01 Untersuchungen, Therapieprogramme, Schulungen	63 310	33 276	30 034
18.02 Diagnostik und Therapie – Blut, blutbildendes System	134 665	69 279	65 386
18.03 Physiotherapie und Physikalische Therapien	517 834	226 944	290 890
18.04 Ergotherapie, Logopädie und andere Therapien	147 765	72 655	75 110
18.06 Sonstige diagnostische und therapeutische Verfahren	7 909	5 446	2 463
19 Neonatologische/Pädiatrische Intensivleistungen	131 383	75 483	55 900
20 Therapie auf Spezialabteilungen	25 839	14 117	11 722
20.01 Stationäre Behandlungseinheiten	25 839	14 117	11 722
21 Onkologische Therapie und andere Pharmakotherapie	244 729	122 501	122 228
21.01 Stammzelltransplantation	1 254	739	515
21.02 Onkologische Therapie	86 302	39 279	47 023
21.03 Zusätzliche onkologische Therapie	83 302	45 729	37 573
21.04 Immunglobuline und Immunsuppressiva	8 970	4 414	4 556
21.05 Gerinnungstherapie	5 268	3 266	2 002
21.06 Chemotherapieschemata – Kinder	3 741	2 143	1 598
21.07 Chemotherapieschemata – Erwachsene	55 627	26 777	28 850
21.08 Therapie seltener Erkrankungen mit Enzymen	36	34	2
21.09 Pharmakotherapie anderer seltener Erkrankungen	229	120	109
22 Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden	5 515	2 936	2 579

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Pflege, Gesundheit und Konsumentenschutz, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Zahl der medizinischen Leistungen, die während der stationären Spitalsaufenthalte erbracht wurden (Bezugnahme auf Entlassungen des Berichtsjahres inkl. Nulltagesfälle und inkl. Sterbefälle). – 2) Die Codierung und Gruppierung der medizinischen Leistungen erfolgt gemäß des Systems der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF). – 3) Operative Leistungen an Geschlechtsorganen können vom ausgewiesenen Geschlecht abweichen (diverses Geschlecht, „Störungen der Geschlechtsidentität“ (ICD-10-Code F64), (Pseudo-)Hermaphroditismus).

Tabelle 3.15

Gesundheitscheck – Vorsorgeuntersuchungen seit 1990

Jahr	Vorsorgeuntersuchungen ¹ absolut			Vorsorgeuntersuchungen ¹ in % der Jahresdurchschnittsbevölkerung		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
1990	347 341	155 229	192 112	4,5	4,2	4,8
1995	503 483	226 403	277 080	6,3	5,9	6,7
2000	653 472	302 860	350 612	8,2	7,8	8,5
2001	709 350	330 518	378 832	8,8	8,5	9,1
2002	748 332	350 851	397 481	9,3	9,0	9,5
2003	786 315	376 902	409 413	9,7	9,6	9,8
2004	813 782	387 157	426 625	10,0	9,8	10,2
2005	775 723	360 150	415 573	9,4	9,0	9,8
2006	791 370	367 256	424 114	9,6	9,1	10,0
2007	821 655	384 803	436 852	9,9	9,5	10,3
2008	871 511	408 300	463 211	10,5	10,1	10,8
2009	839 360	388 604	450 756	10,1	9,6	10,5
2010	854 413	396 279	458 134	10,2	9,7	10,7
2011	884 589	408 549	476 040	10,5	10,0	11,1
2012	925 688	424 494	501 194	11,0	10,3	11,6
2013	931 032	433 808	497 224	11,0	10,5	11,5
2014	950 940	442 417	508 523	11,1	10,6	11,6
2015	949 707	441 655	508 052	11,0	10,4	11,5
2016	990 273	460 485	529 788	11,3	10,7	11,9
2017	998 977	464 209	534 768	11,4	10,7	12,0
2018	1 021 263	473 847	547 416	11,6	10,9	12,2
2019	1 081 161	501 215	579 946	12,2	11,5	12,9
2020	947 187	432 052	515 135	10,6	9,9	11,4
2021	1 119 407	511 069	608 338	12,5	11,6	13,4
2022	1 148 427	524 835	623 592	12,7	11,8	13,6
2023	1 319 229	611 114	708 115	14,4	13,6	15,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger.

1) Allgemeines Untersuchungsprogramm der Vorsorgeuntersuchungen (ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen, ohne Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen).

4 Gesundheitsausgaben

Tabelle 4.1

Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005 im Überblick

Gesundheitsausgaben	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023
Gesundheitsausgaben insgesamt							
in Mio. Euro	25 815	31 912	37 950	45 439	51 624	52 403	55 191
in % des BIP	10,2	10,9	11,1	11,9	12,7	11,7	11,7
Öffentliche Ausgaben in Mio. Euro	19 128	23 842	27 971	34 655	39 980	40 347	42 263
Private Ausgaben in Mio. Euro	6 687	8 070	9 979	10 784	11 644	12 056	12 927
Laufende Gesundheitsausgaben insgesamt (inkl. Langzeitpflege)							
in Mio. Euro	24 523	30 335	35 977	43 405	49 500	50 290	52 779
in % des BIP	9,7	10,3	10,5	11,4	12,2	11,2	11,2
Öffentliche laufende Gesundheitsausgaben¹							
in Mio. Euro	18 118	22 589	26 482	33 164	38 484	38 824	40 461
in % der laufenden Gesundheitsausgaben insgesamt	73,9	74,5	73,6	76,4	77,7	77,2	76,7
Private laufende Gesundheitsausgaben							
in Mio. Euro	6 405	7 746	9 495	10 241	11 016	11 465	12 318
in % der laufenden Gesundheitsausgaben insgesamt	26,1	25,5	26,4	23,6	22,3	22,8	23,3
Laufende Gesundheitsausgaben ohne Langzeitpflege							
in Mio. Euro	21 332	25 906	30 664	37 081	43 095	43 526	45 428
in % des BIP	8,5	8,8	9,0	9,7	10,6	9,7	9,6
Investitionen							
in Mio. Euro	1 292	1 577	1 973	2 034	2 124	2 114	2 412
Öffentliche Investitionen in Mio. Euro	1 010	1 253	1 489	1 491	1 496	1 523	1 803
Private Investitionen in Mio. Euro	282	324	484	543	628	591	609
Bruttoinlandsprodukt² (BIP)							
in Mio. Euro	252 355	294 051	342 084	380 318	406 232	448 007	473 227

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte. – Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. – Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (SHA) 2011 (OECD/Eurostat/WHO). Die Gesundheitsausgaben laut SHA enthalten auch Ausgaben für Langzeitpflege.

1) Staat inkl. Sozialversicherungsträger. – 2) Stand 30.09.2024.

Tabelle 4.2

Laufende öffentliche und private Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005

Gesundheitsausgaben in Mio. Euro	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023
Öffentliche laufende Gesundheitsausgaben¹	18 118	22 589	26 482	33 164	38 484	38 824	40 461
ohne Langzeitpflege	15 572	19 129	22 505	28 325	33 612	33 782	34 882
Stationäre Gesundheitsversorgung ²	8 139	10 531	12 152	14 903	15 269	15 929	17 400
Ambulante Gesundheitsversorgung	4 546	5 535	6 658	8 822	9 706	10 418	11 546
Häusliche Pflege ³	1 601	2 060	2 282	2 529	2 567	2 611	2 848
Krankentransport und Rettungsdienste	217	296	376	469	483	504	564
Pharmazeutische Erzeugnisse, medizinische Ge-/Verbrauchsgüter	2 630	3 057	3 640	4 354	4 630	4 919	5 125
Prävention	389	453	562	1 136	4 874	3 437	1 877
Verwaltung der Gesundheitsversorgung: Staat inkl. Sozialversicherungsträger	597	658	811	952	956	1 006	1 100
Private laufende Gesundheitsausgaben	6 405	7 746	9 495	10 241	11 016	11 465	12 318
ohne Langzeitpflege	5 761	6 777	8 159	8 756	9 482	9 744	10 546
Private Haushalte und Versicherungsunternehmen	6 071	7 317	8 952	9 460	10 135	10 463	11 256
Stationäre Gesundheitsversorgung ²	1 770	2 035	2 462	2 550	2 579	2 944	3 160
Ambulante Gesundheitsversorgung	2 001	2 469	2 983	3 011	3 228	3 265	3 554
Häusliche Pflege	24	106	180	259	260	258	290
Krankentransport und Rettungsdienste	22	27	35	47	50	54	56
Pharmazeutische Erzeugnisse, medizinische Ge-/Verbrauchsgüter	1 741	2 064	2 510	2 779	3 019	3 008	3 141
Prävention	108	112	135	141	148	160	180
Verwaltung der Gesundheitsversorgung: private Krankenversicherungen	406	504	648	672	851	775	876
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	293	380	469	695	761	857	906
Betriebsärztliche Leistungen	41	49	73	87	120	146	156

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte. – Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. – Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (SHA) 2011 (OECD/Eurostat/WHO). Die Gesundheitsausgaben laut SHA enthalten auch Ausgaben für Langzeitpflege.

- 1) Staat inkl. Sozialversicherungsträger. – 2) Enthalten sind auch stationäre Gesundheitsdienstleistungen in Pflegeheimen. – 3) Inkl. Pflegegeld.

Tabelle 4.3

**Laufende Gesundheitsausgaben seit 1970 nach OECD-Ländern
(in Prozent des Bruttoinlandsproduktes)**

Land	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023
Belgien ¹	3,9	5,5	6,2	6,9	7,1	7,5	8,0	9,2	10,2	10,8	11,3	11,0	10,8	10,9
Dänemark	.	8,5	8,4	7,9	8,0	7,8	8,1	9,1	10,6	10,3	10,7	10,7	9,5	9,4
Deutschland	5,7	8,0	8,1	8,5	8,0	9,5	9,9	10,3	11,1	11,2	12,7	12,9	12,6	11,8
Estland	.	.	.	.	.	.	5,2	5,3	6,6	6,6	7,6	7,5	7,0	7,6
Finnland ¹	5,0	5,7	5,9	6,7	7,3	7,4	7,1	8,3	9,1	9,6	9,6	9,8	9,7	10,1
Frankreich	5,2	6,2	6,8	7,7	8,0	9,9	9,6	10,2	11,2	11,4	12,1	12,3	11,9	11,6
Griechenland ¹	.	.	.	.	6,1	8,0	7,2	8,6	9,6	8,2	9,5	9,2	8,5	8,4
Irland	4,9	6,6	7,5	6,8	5,6	6,1	5,9	7,6	10,5	7,3	7,1	6,6	6,1	6,6
Italien	.	.	.	.	7,0	6,8	7,6	8,3	8,9	8,9	9,6	9,3	9,0	8,4
Lettland ^{1, 2}	.	.	.	.	.	.	5,4	5,8	6,1	5,7	7,3	9,1	7,6	7,8
Litauen ²	.	.	.	.	.	.	6,2	5,6	6,8	6,5	7,5	7,8	7,2	7,3
Luxemburg	.	.	4,8	4,7	5,3	5,5	5,9	7,1	6,7	5,1	5,8	5,7	5,6	5,8
Niederlande ¹	.	6,2	6,5	6,5	7,0	7,3	7,7	9,1	10,2	10,3	11,2	11,1	10,1	10,1
Österreich	4,8	6,5	7,0	6,0	7,7	9,2	9,4	9,7	10,3	10,5	11,4	12,2	11,2	11,2
Polen	.	.	.	.	4,3	4,9	5,3	5,8	6,5	6,4	6,5	6,4	6,4	7,0
Portugal	2,3	4,7	4,8	5,4	5,5	7,2	8,6	9,7	10,0	9,3	10,5	11,1	10,5	10,0
Schweden	5,4	6,5	7,7	7,2	7,2	7,2	7,3	8,2	8,3	10,8	11,3	11,1	10,5	10,9
Slowakei ¹	.	.	.	.	.	.	5,3	6,6	7,7	6,8	7,1	7,8	7,7	8,6
Slowenien ²	.	.	.	.	.	.	7,8	8,0	8,6	8,5	9,4	9,5	9,6	9,4
Spanien ¹	3,1	4,2	5,0	5,0	6,1	7,0	6,8	7,7	9,1	9,1	10,7	10,3	9,7	9,6
Tschechien	.	.	.	.	3,7	5,7	5,7	6,3	7,6	7,3	9,2	9,5	8,8	8,5
Ungarn	.	.	.	.	.	6,7	6,8	8,0	7,4	6,9	7,3	7,4	6,7	6,4
Island	4,7	5,6	5,9	6,8	7,4	7,9	8,9	8,9	8,4	8,1	9,6	9,7	9,1	9,0
Norwegen ¹	4,0	5,2	5,4	5,5	7,1	7,3	7,7	8,3	8,9	10,1	11,4	9,8	7,9	9,3
Schweiz ¹	4,8	6,1	6,4	7,3	7,6	8,6	9,1	10,1	10,0	11,0	12,0	12,0	11,7	12,0
Vereinigtes Königreich	4,0	4,9	5,1	5,1	5,1	5,6	7,2	8,4	9,8	9,8	12,0	12,0	11,1	10,9
Israel ¹	.	4,2	6,6	6,2	6,2	6,6	6,6	6,9	6,9	7,0	7,7	7,7	7,3	7,6
Türkei ¹	.	2,2	2,4	1,5	2,4	2,4	4,6	4,9	5,0	4,1	4,6	4,6	3,7	4,2
Vereinigte Staaten ¹	6,2	7,2	8,2	9,5	11,2	12,5	12,5	14,6	16,2	16,4	18,6	17,3	16,5	16,7
Kanada	6,3	6,5	6,5	7,6	8,4	8,5	8,2	9,0	10,7	10,8	13,0	12,4	11,2	11,2
Australien ¹	.	5,8	5,8	6,1	6,5	6,9	7,6	8,0	8,4	10,2	10,7	10,4	9,9	9,7
Neuseeland ^{1, 3, 4}	5,1	6,5	5,8	4,9	6,7	6,9	7,5	8,3	9,6	9,3	9,7	10,2	11,3	11,0
Japan ¹	4,3	5,3	6,1	6,4	5,7	6,2	7,0	7,7	9,1	10,8	11,2	11,2	11,4	11,1
Korea	2,6	2,3	3,4	3,3	3,6	3,3	3,9	4,8	6,0	6,7	8,4	9,0	9,4	9,9
Chile	.	.	.	.	.	.	7,0	6,6	6,8	8,4	9,7	9,7	10,0	10,0
Costa Rica ¹	.	.	.	.	.	.	6,6	6,7	8,0	7,6	7,8	7,6	7,2	7,0
Kolumbien	.	.	.	.	.	.	5,6	6,1	7,1	7,5	8,7	9,0	7,6	7,7
Mexiko ^{1, 3}	.	.	.	.	.	.	4,2	5,6	5,5	5,5	6,1	5,9	5,7	5,7

Q: OECD; STATISTIK AUSTRIA (BIP-Werte für Österreich, Stand 30.09.2024).

1) 2023: OECD-Schätzung. – 2) 2000: OECD-Schätzung. – 3) 2022: OECD-Schätzung. – 4) 2019–2021: OECD-Schätzung.